

# **AVEA**

Konzernbilanz zum 31.12.2010

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010

Konzernlagebericht

AVEA GmbH & Co. KG, Leverkusen  
Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2010 bis zum 31. Dezember 2010

Konzernbilanz

Aktiva :

	31. Dezember 2010		Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	
<b>A. Anlagevermögen</b>			
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	393.339,00		1.189,6
2. Firmenwert	13.399,00	406.738,00	15,7
<b>II. Sachanlagen</b>			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	43.155.387,20		45.457,8
2. Technische Anlagen und Maschinen	22.846.975,50		25.079,5
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.975.776,50		7.662,5
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	20.982.285,31	93.960.424,51	5.440,0
<b>III. Finanzanlagen</b>			
1. Beteiligungen	18.270,72		18,3
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	301.458,38		346,9
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00		699,4
4. Sonstige Ausleihungen	161.117,65	480.846,75	174,1
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
<b>I. Vorräte</b>			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.467.433,41		3.145,1
2. Unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen	0,00		414,4
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	2.932,24	3.470.365,65	23,2
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.456.163,62		5.917,8
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	41.472,68		116,9
3. Sonstige Vermögensgegenstände	4.263.082,90	9.760.719,20	4.493,4
<b>III. Kassenbestand Guthaben bei Kreditinstituten</b>		25.282.685,15	23.978,1
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			104.084,17
<b>D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>			693.032,39
			0,0
		<u>134.158.895,82</u>	<u>124.313,8</u>

Passiva :

	31. Dezember 2010		Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Kommanditkapital	11.250.000,00		11.250,0
II. Kapitalrücklagen Kommanditisten	31.757.892,36		31.751,0
III. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	126.654,14		126,7
IV. Bilanzgewinn Kommanditisten	11.924.873,13		12.631,2
V. Anteile im Fremdbesitz	461.094,90	55.520.514,53	325,8
<b>B. Rückstellungen</b>			
1. Pensionsrückstellungen	0,00		1.121,4
2. Steuerrückstellungen	1.488.306,78		1.077,2
3. Sonstige Rückstellungen	12.946.098,52	14.434.405,30	15.575,1
<b>C. Verbindlichkeiten</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	40.726.120,88		29.998,2
2. Erhaltene Anzahlungen	224.858,51		499,8
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.491.126,21		4.086,9
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	15.550.930,87		12.665,7
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	54.690,16		49,1
6. Sonstige Verbindlichkeiten			
-davon aus Steuern EUR 966.880,97			
-davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 0,00	2.074.680,86	64.122.407,49	3.105,1
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		77.202,50	50,6
<b>E. Passive latente Steuern</b>		4.366,00	0,0
		<u>134.158.895,82</u>	<u>124.313,8</u>

**AVEA GmbH & Co. KG, Leverkusen**

**Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom  
1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010  
Konzern Gewinn- und Verlustrechnung**

	2010		Vorjahr
	EUR	EUR	TEUR
1. Umsatzerlöse		75.389.316,15	79.121,9
2. Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		951.016,58	235,5
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		105.911,33	40,8
4. Sonstige betriebliche Erträge		<u>4.587.783,99</u>	<u>3.891,0</u>
		81.034.028,05	83.289,2
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	7.851.398,67		7.111,1
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>18.578.096,46</u>	26.429.495,13	21.454,1
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	18.194.293,27		18.339,8
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung -davon für Altersversorgung EUR 1.166.377,65 (Vorjahr: TEUR 1.144,3) -	4.975.388,40		4.802,1
		<u>23.169.681,67</u>	
7. Abschreibungen auf immaterielle Wirtschaftsgüter und Sachanlagen		10.777.954,89	11.720,7
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		<u>11.981.351,61</u>	<u>11.841,3</u>
<b>9. Betriebsergebnis</b>		8.675.544,75	8.020,1
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	25.273,66		13,9
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	118.476,00		345,0
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>2.001.814,80</u>	<u>-1.858.065,14</u>	<u>2.035,4</u>
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		6.817.479,61	6.343,6
14. Außerordentliche Aufwendungen = Außerordentliches Ergebnis		-724.090,00	0,0
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1.085.476,21	511,7
16. Sonstige Steuern		<u>225.893,31</u>	<u>195,3</u>
<b>17. Jahresüberschuss</b>		<b>4.782.020,09</b>	<b>5.636,6</b>
18. Gewinnvortrag		12.631.152,56	15.598,2
19. Gewinnentnahme		-5.347.430,59	-3.533,7
20. Einstellung in die Kapitalrücklage		0,00	-5.000,0
21. Anteil fremder Gesellschafter am Jahresfehlbetrag		<u>-140.868,93</u>	<u>-69,9</u>
<b>22. Bilanzgewinn</b>		<b><u>11.924.873,13</u></b>	<b><u>12.631,2</u></b>

# Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2010 der AVEA GmbH & Co. KG, Leverkusen

## 1. Rahmenbedingungen, Organisation und Geschäftsverlauf

### 1.1 Rahmenbedingungen

Der AVEA Konzern steht unter der einheitlichen Leitung der AVEA GmbH & Co. KG. Die AVEA GmbH & Co. KG (Muttersgesellschaft) ist ein in der Abfallwirtschaft tätiges Unternehmen, das in der Stadt Leverkusen, im Rheinisch-Bergischen Kreis und im Oberbergischen Kreis operativ tätig ist. Es hat seinen Hauptsitz in Leverkusen und unterhält eine Zweigniederlassung in Engelskirchen. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Köln unter HRA 20829 eingetragen.

Gegenstand des Unternehmens sind die Aufgaben der Abfallwirtschaft. Die Gesellschaft ist insbesondere zuständig für den Betrieb von Abfallverwertungs- und Abfallentsorgungsanlagen, die Sammlung und den Transport von Abfällen und Wertstoffen sowie die Entwicklung und Beratung auf den Gebieten der Abfallvermeidung, Abfallverwertung und der Abfallbeseitigung.

Alleinige Kommanditisten der AVEA GmbH & Co. KG und Gesellschafter ihrer Komplementär-GmbH (AVEA Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH) sind zu je 50 % die Stadt Leverkusen und der Bergische Abfallwirtschaftsverband (BAV). Mitglieder des BAV sind der Rheinisch-Bergische Kreis und der Oberbergische Kreis.

Die AVEA GmbH & Co. KG ist eine Managementholding. Auf dieser Grundlage werden in der Regel alle externen Umsatzerlöse durch die AVEA GmbH & Co. KG realisiert.

Die Leistungen der Tochterunternehmen werden überwiegend an die Muttersgesellschaft abgerechnet, die diese dann ihrerseits an die externen Leistungsempfänger weiterberechnet. Die Tochterunternehmen ihrerseits erhielten im Jahr 2010 von der AVEA GmbH & Co. KG eine an dem Leistungsanteil des jeweiligen Tochterunternehmens und dem Marktpreis orientierte Vergütung.

Der Konzern hat im Jahr 2010 einen Jahresüberschuss in Höhe von 4.782 T€ (Vorjahr 5.637 T€) erwirtschaftet.

Zur Durchführung des operativen Geschäftes bedient sich die AVEA folgender Tochtergesellschaften:

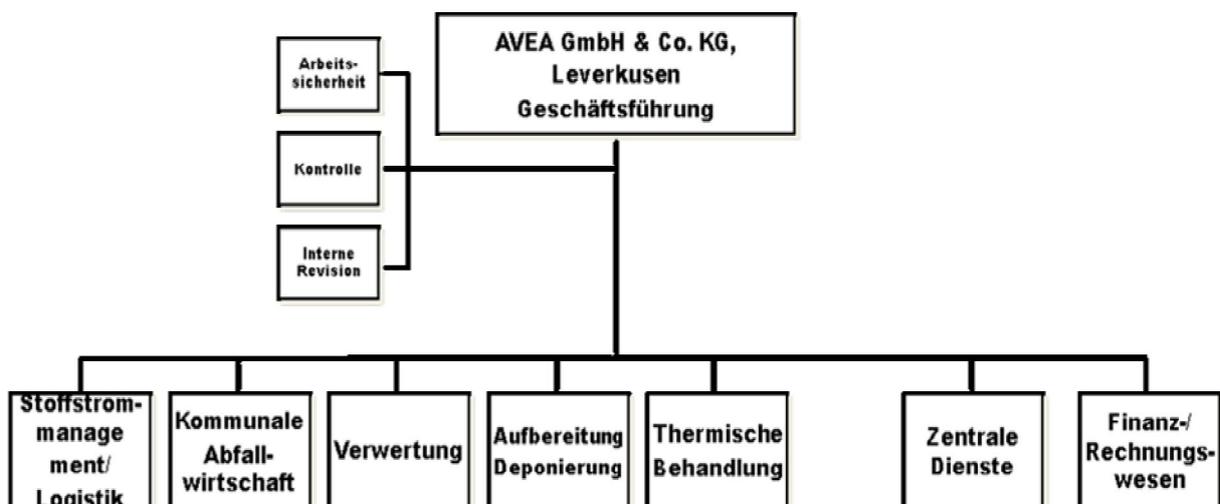
- AVEA MHKW Leverkusen GmbH & Co. KG
- AVEA MHKW Verwaltungsgesellschaft mbH (Komplementärin)
- AVEA Logistik Verwaltungsgesellschaft mbH
- AVEA Aufbereitungs- und Deponierungsgesellschaft mbH & Co. KG
- ADG Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH (Komplementärin)
- AVEA Recycling und Logistik GmbH & Co. KG
- AVEA Recycling und Logistik Verwaltungsgesellschaft mbH (Komplementärin)
- AVEA Logistik GmbH

Außerdem ist die AVEA an folgenden Gesellschaften beteiligt:

- AVEA Logistik Verwaltungsgesellschaft mbH (100 %; zur Zeit reine Vorratsgesellschaft)
- Bergische Erddeponiebetriebe GmbH (51 %)
- Deponie Großenscheidt GmbH (vormals: AVEA Deponie Großenscheidt GmbH) (51 %)
- REVEA GmbH (50 %) (vormals: Pro Welt Umweltdienste GmbH)
- Lämmle Recycling GmbH (50 %)
- Returo Entsorgungs GmbH (50 %)
- Bergische Wertstoff-Sammel-Gesellschaft mbH (25,51 %)

## 1.2 Organisation

Die Aufbauorganisation der AVEA-Unternehmensgruppe ist folgendermaßen gegliedert.



Im Rahmen der Aufbauorganisation sind die entsprechenden Betriebsabläufe klar gegliedert und Aufgabenbereiche mit entsprechenden Entscheidungsbefugnissen ausgestattet.

Zentrale Aufgaben werden aufgrund des Subunternehmerkonzeptes für die Tochterunternehmen und Beteiligungen durchgeführt.

Die Geschäftsführung obliegt der AVEA Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH mit dem Geschäftsführer Herrn Dipl.-Kfm. Hans-Jürgen Sprokamp.

Die Bereiche Stoffstrommanagement, Zentrale Dienste, Finanz- und Rechnungswesen, Kommunale Abfallwirtschaft und die Planungsabteilung sind der AVEA GmbH & Co. KG (Holding) organisatorisch zugeordnet und übernehmen dort zentrale Aufgaben für die operativen Unternehmensbereiche.

Die Gesellschaft Returo Entsorgungs GmbH ist als gemeinsame Vertriebsgesellschaft der AVEA GmbH & Co. KG und des kommunalen Entsorgungunternehmens Müllverwertungsanlage Bonn GmbH zuständig für das Stoffstrommanagement zur wirtschaftlich optimalen Nutzung / Gestaltung von Abfallentsorgungskapazitäten der Gesellschafter.

### 1.2.1 AVEA Unternehmensbereiche

Logistik	Verwertung	Aufbereitung/Deponierung	Thermische Behandlung
<p>AVEA Recycling und Logistik GmbH &amp; Co. KG Bereich Logistik</p> <p>AVEA Logistik GmbH</p> <p>REVEA GmbH (vormals: Pro Welt Umweltdienste GmbH)</p>	<p>AVEA Recycling und Logistik GmbH und Co. KG Bereich Verwertung</p>	<p>AVEA Aufbereitungs- und Deponierungs GmbH &amp; Co. KG</p> <p>Bergische Erddeponiebetriebe GmbH</p> <p>Deponie Großenscheidt GmbH</p> <p>Lämmle Recycling GmbH</p>	<p>AVEA MHKW Leverkusen GmbH &amp; Co. KG</p>

Die Unternehmensbereiche Logistik, Verwertung, Aufbereitung/Deponierung sowie Thermische Behandlung nehmen dabei operative Aufgaben wahr.

Der Unternehmensbereich Logistik besteht aus den Unternehmen AVEA Recycling und Logistik GmbH & Co. KG Bereich Logistik, AVEA Logistik GmbH und REVEA GmbH (vormals: Pro Welt Umweltdienste GmbH). Der Unternehmensbereich Logistik ist zuständig für das Einsammeln und den Transport von Abfällen/Wertstoffen, der Betrieb des Wertstoffzentrums und der stationären Schadstoffannahmestelle in Leverkusen sowie der mobilen Schadstoffsammlung und Aktivitäten im Rahmen des Containerdienstes und des Werkverkehrs.

Der Bereich übernimmt den Betrieb einer Abfallsortieranlage, den Betrieb einer Vergärungsanlage und den Betrieb von Grünabfallkompostierungsanlagen.

Weiterhin sind die Erfassung, der Transport und die Demontage von Elektroaltgeräten aus kommunaler und gewerblicher Sammlung einschließlich ihrer ordnungsgemäßen Verwertung/Entsorgung diesem Bereich zugeordnet. Die sich ergebenden Wertstoffe werden vermarktet.

Zum Unternehmensbereich Aufbereitung/Deponierung gehören die Unternehmen AVEA Aufbereitungs- und Deponierungs GmbH & Co. KG, Bergische Erddeponiebetriebe GmbH, Deponie Großenscheidt GmbH (vormals: AVEA Deponie Großenscheidt GmbH) und Lämmle Recycling GmbH.

Gegenstand dieser Unternehmen sind der Ausbau und Betrieb von Deponien, der Ausbau und Betrieb von Bauschutt-Aufbereitungsanlagen, die Aufbereitung von Baureststoffen, die Herstellung von Bodenverbesserungsmaterial, die Sammlung und Entsorgung von Sonderabfällen sowie die Beseitigung und Verwertung von Abfällen und Reststoffen.

Die AVEA MHKW Leverkusen GmbH & Co. KG ist im Konzernverbund für die thermische Behandlung von Abfällen zuständig.

### **1.3 Geschäftsverlauf der Unternehmensbereiche in 2010**

#### **1.3.1 Logistik**

Das Kerngeschäft des Geschäftsbereiches Logistik ist auch im Berichtsjahr die Einsammlung und der Transport von Abfällen/Wertstoffen im Stadtgebiet Leverkusen, der Betrieb des Wertstoffzentrums sowie der Betrieb der Schadstoffannahmestelle. Hierbei handelt es sich um kommunale Aufträge.

Die gesamtwirtschaftliche Lage hat sich nach den Einbrüchen in 2009 im Geschäftsjahr 2010 deutlich schneller erholt als dies zunächst anzunehmen war.

Vor dem Hintergrund der zunächst mäßigen Entwicklung der Wirtschaft wurde im Geschäftsjahr 2010 dennoch eine Vollauslastung der vier Umleerfahrzeuge mehr als erreicht. Ab Juni 2010 musste ein fünftes Fahrzeug angemietet werden, um die steigende Anzahl der Aufträge in diesem Segment abzuwickeln. Ferner wurde im November 2010 ein zweites Absetzerfahrzeug am Standort Leppe ausgeliefert.

Die erforderliche Ausdehnung der vertrieblichen Aktivitäten am Standort Entsorgungszentrum Leppe (EZL) in Lindlar hat eine Kapazitätserweiterung binnen Jahresfrist notwendig werden lassen.

Aufgrund starker Schneefälle im Dezember gab es in der Logistik insbesondere in der Systemsammlung Verschiebungen in der Abfuhr. Durch einen erhöhten Personal- und Fahrzeugeinsatz konnten die Verzögerungen minimiert werden.

### **1.3.2 Verwertung**

In 2010 wurden von dem Unternehmen im Bereich Bioabfallvergärung und Grünabfallkompostierung insgesamt 85.218 t Bio- und Grünabfall angenommen. Von der Gesamttonnage entfielen 54.337 t auf den Bioabfall.

Im Bereich der Sperrmüllsortierung von kommunalen Abfällen liegt die Menge nahezu auf dem gleichen Niveau des Vorjahres.

Die kommunalen Aktivitäten im Bereich der E-Schrottanlieferungen werden am Standort Zentraldeponie Leppe (Sonderabfallzwischenlager) in Lindlar und die gewerblichen Aktivitäten am Standort Bockenberg in Bergisch Gladbach durchgeführt. Eine weitere Übergabestelle befindet sich weiterhin am Wertstoffzentrum in Leverkusen.

Die Arbeiten zur Erweiterung der Vergärungs- und Kompostierungsanlage Leppe (VKL) wurden begonnen. Zurzeit wird an der Tunnelkompostierung, der Leittechnik, der Aufbereitungstechnik, dem Zwischenbunker und dem neuen Sozialgebäude gearbeitet. Der Genehmigungsantrag für die überarbeiteten Presswasserspeicher wird zeitnah eingereicht.

Bei der Revision des Gärbehälters 1 hat sich ergeben, dass umfangreiche Sanierungsmaßnahmen durchgeführt werden mussten. Diese wurden Ende September abgeschlossen. Der Behälter ist seit Anfang Oktober wieder in Betrieb. Aufgrund des Schadensbildes am Reaktor 1 werden am Reaktor 2 Nacharbeiten erforderlich. Die Arbeiten wurden Anfang Januar 2011 abgeschlossen.

Die Produktion von Biomasse hat sich auch im 4. Quartal weiter positiv fortgesetzt. Insgesamt konnten im Jahresverlauf 5.077 t produziert und vermarktet werden. Um eventuell in Zukunft Biomasse selber in einem eigenen Heizkraftwerk verwerten zu können, wurde ein Auftrag für die Erstellung einer

Machbarkeitsstudie vergeben. Im Rahmen der Prüfung sind genehmigungsrechtliche Probleme aufgetreten. Diese sollen im 1. Quartal des Jahres 2011 geklärt werden. Im Anschluss daran soll entschieden werden, ob das Projekt weiter verfolgt wird.

Für die Sortieranlage Bockenberg wurden die Planungen für eine zusätzliche Bauschuttrecyclinganlage aufgenommen. Nach Klärung der Rahmenbedingungen mit der Bezirksregierung Köln und der Stadt Bergisch-Gladbach werden zur Zeit verschiedene Varianten zur Vorgehensweise bzw. weiteren Nutzung gerechnet.

### **1.3.3 Aufbereitung/Deponierung**

Die Teilfertigstellung des Kegels des Projektes Metabolon ist bis auf Profilierungsarbeiten abgeschlossen.

Anfang des Jahres wurde das Sonderabfallzwischenlager auf dem Standort EZL zurückgebaut und die Abfälle ausgelagert. Ende Dezember 2010 wurde das neue Zwischenlager mit integrierter E-Schrott Übergabestelle und Wertstoffhof auf dem neuen Gewerbegebiet des Entsorgungszentrums Leppe fertiggestellt und durch die Bezirksregierung Köln abgenommen.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden auf der Mineralikdeponie Leppe inkl. des Projektes Metabolon ca. 479.000 Tonnen (im Vorjahr: 1.002.400 Tonnen) Abfälle abgelagert. Auf der angeschlossenen Erddeponie Lüderich wurde ein Volumen von rd. 31.800 m<sup>3</sup> (im Vorjahr 71.700 m<sup>3</sup>) deponiert. In der Müllumschlaganlage wurden rd. 78.800 Tonnen (im Vorjahr: 82.700 Tonnen) zu größeren Transporteinheiten verladen.

Im Berichtszeitraum ist bei der Deponie Großenscheidt GmbH die Annahmemenge bei Bodenaushub mit 67.518 m<sup>3</sup> (Vorjahr: 46.873 m<sup>3</sup>) aufgrund erhöhter Akquisitionstätigkeit angestiegen.

Der angelieferte Bauschutt von 19.219 m<sup>3</sup> (Vorjahr 19.266 m<sup>3</sup>) wurde nicht deponiert, sondern zwischengelagert, durch eine Fremdfirma gebrochen und danach durch die Deponie Großenscheidt GmbH als Recyclingmaterial vermarktet.

Durch die Erhöhung der Annahmemengen wurden ca. 25 % höhere Umsatzerlöse erzielt. Diese belaufen sich für das abgelaufene Geschäftsjahr 2010 auf 669 T€ (Vorjahr: 536 T€) und beinhalten sowohl die Annahme der Materialien als auch den Verkauf des Recyclingmaterials.

Die Bergische Erddeponiebetriebe GmbH (BEB GmbH) hat im Geschäftsjahr 2010 vier Erddeponien in Marienheide-Gogarten, in Nümbrecht-Büscherhof, in Reichshof-Erdingen und in Gummersbach-Dümmlinghausen aktiv betrieben.

Durch die gestiegene Bautätigkeit im Einzugsgebiet der Erddeponien und die allgemein positive Entwicklung des Umfeldes ist die wirtschaftliche Lage sehr gut, was sich auch auf die Geschäftsprozesse der BEB GmbH in 2010 auswirkte. Die Wettbewerbsfähigkeit wurde aufgrund der Ausweitung der Standorte weiterentwickelt und hat das Ergebnis neben der gesteigerten Akquise positiv beeinflusst.

#### **1.3.4 Thermische Behandlung**

Die Zeitverfügbarkeit der drei Verbrennungslinien wurde durch zusätzlich erforderliche schadensbedingte Anlagenstillstände beeinträchtigt. Der Schaden am Druckteil der Verbrennungslinien 1 und 2 im Januar 2010 wird sowohl mit der Maschinen- als auch mit der Betriebsunterbrechungsversicherung abgerechnet. Weitere besondere Ereignisse, die sich auf den Geschäftsverlauf ausgewirkt hätten, waren in 2010 nicht zu verzeichnen.

Die planmäßige Verbrennungsleistung von 210.000 t wurde trotz der zusätzlichen ungeplanten Anlagenstillstände mit 213.368 t überschritten.

Die Prognose von 138.000 MWh Fernwärmeauskopplung, die auch Basis für die Wirtschaftsplanung war, wurde um 3.409 MWh geringfügig unterschritten.

Die Energieerlöse erreichten auch auf Grund der deutlich gesunkenen Preise nicht den Ansatz des Wirtschaftsplanes 2010. Mit einer weiterhin ungünstigen Entwicklung der Energiepreise ist allerdings in den nächsten zwei Jahren nicht zu rechnen.

Im Berichtsjahr wurden im Bereich thermische Behandlung Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 119 T€ getätigt. Es handelt sich im Wesentlichen um Software (27 T€) und Schweißgeräte (5 T€). Weitere Investitionen wurden im Bereich der Betriebs- und Geschäftsausstattungen (85 T€) getätigt.

Anhand des entwickelten Konzeptes zur Aufrechterhaltung der langfristigen Entsorgungssicherheit im AVEA-Gebiet, insbesondere durch die Anpassung des MHKW Leverkusen, wurden im Berichtsjahr die Modernisierungsmaßnahmen wie im Folgenden beschrieben weitergeführt.

Im Projekt Infrastrukturmaßnahmen MHKW wurde im Berichtszeitraum der Planungsauftrag zur Errichtung einer neuen Vorschaltanlage vergeben. Nach Erhalt der Genehmigung wurde in der Folge der Bauauftrag erteilt und mit den Erdbauarbeiten begonnen.

Weiterhin wurde im Projekt Turbine 3 im Berichtszeitraum der Rohbau fertiggestellt. Mit der Installation der technischen Gebäudeausrüstung wurde im 4. Quartal begonnen.

Als wesentliche Lieferungen sind weiterhin der Turbogenerator, der Luftkondensator, die 10 kv-Schaltanlagen sowie wesentliche Teile der Niederspannungsschaltanlagen zu benennen. Mit der Rohrleitungsmontage wurde im 3. Quartal begonnen.

Für das Projekt Ersatzkessel wurde der Planungsauftrag vergeben.

### 1.3.5 Interkommunale Kooperation

Die Returo Entsorgungs GmbH konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr Erlöse in Höhe von 3.141 T€ für die operativen Leistungen erzielen.

Für die Müllverbrennungsanlage in Leverkusen konnte die Returo Entsorgungs GmbH in 2010 mehr als 50.000t akquirieren, in Bonn betrug die angelieferte Tonnage ca. 82.000t. Die akquirierten Tonnagen haben die Vollaustattung in den Anlagen sichergestellt.

Das Streckengeschäft hat sich 2010 insgesamt positiv entwickelt.

## 2. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

### 2.1 Ertragslage

Für den Konzern stellt sich die Ertragslage gegenüber dem Jahr 2009 wie folgt dar:

	<b>2010</b> in T€	<b>2009</b> in T€	<b><u>Veränderung</u></b> in %
Erträge	81.178	83.648	-3
Aufwendungen	76.396	78.011	-2
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>4.782</b>	<b>5.637</b>	<b>-15</b>

Die Verringerung des Jahresergebnisses gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere auf Anpassungsbuchungen zum 01.01.2010 bei den Pensionsrückstellungen, Beihilferückstellungen und Rückstellungen für Altersteilzeit aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (in Höhe von 724 T€ wurden außerordentliche Aufwendungen im außerordentlichen Ergebnis ausgewiesen). Außerdem ist ein höherer Steueraufwand gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen, da dieser in 2009 durch die ertragswirksame Auflösung der Rückstellung für allgemeine Risiken aus der Betriebsprüfung in Höhe von 700 T€ als Sondereffekt beeinflusst und somit vermindert ausgewiesen wurde.

Im Einzelnen setzen sich die Erträge wie folgt zusammen:

	<b>2010</b> <b>in T€</b>	<b>2009</b> <b>in T€</b>	<b><u>Veränderung</u></b> <b>in %</b>
Umsatzerlöse	75.389	79.122	-5
Bestandserhöhungen	951	235	305
andere aktivierte Eigenleistungen	106	41	159
sonstige Zinserträge	144	359	-60
sonstige Erträge	4.588	3.891	18
<b>Gesamt</b>	<b>81.178</b>	<b>83.648</b>	<b>-3</b>

Bei den Aufwendungen ergeben sich folgende Ansätze:

	<b>2010</b> <b>in T€</b>	<b>2009</b> <b>in T€</b>	<b><u>Veränderung</u></b> <b>in %</b>
Materialaufwand	26.429	28.565	-7
Personalaufwand	23.170	23.142	0
Kapitalaufwand (AfA und Zinsen)	12.781	13.756	-7
übrige Aufwendungen	11.981	11.841	1
Außerordentliche Aufwendungen	724	0	-
Ertragsteuern	1.085	512	112
sonstige Steuern	226	195	16
<b>Gesamt</b>	<b>76.396</b>	<b>78.011</b>	<b>-2</b>

Die Erträge sind gegenüber dem Vorjahr unter anderem durch geringere kommunale Entgelte aufgrund der LSP-Nachkalkulation gesunken. Korrespondierend dazu haben sich die Aufwendungen nahezu proportional zum Vorjahr verringert.

Der gesunkene Kapitalaufwand ist auf niedrigere Abschreibungen und gesunkenen Zinsaufwand gegenüber dem Vorjahr zurückzuführen.

In den außerordentlichen Aufwendungen sind die Anpassungsbuchungen zum 01.01.2010 bei den Rückstellungen aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes dargestellt.

Die Abweichung bei den Ertragsteuern zum Vorjahr ist insbesondere bedingt durch die in 2009 erfolgte ertragswirksame Auflösung der Rückstellung für allgemeine Risiken aus der Betriebsprüfung.

Im Konzern waren im Geschäftsjahr 2010 einschließlich der Geschäftsführer durchschnittlich 506 Mitarbeiter/innen (Vorjahr: 496) beschäftigt.

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	<b>2010</b> in T€	<b>2009</b> in T€
Löhne und Gehälter	18.194	18.340
soziale Abgaben	4.976	4.802
<b>Gesamt</b>	<b>23.170</b>	<b>23.142</b>

## 2.2. Vermögenslage

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2010 hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 124.314 T€ um 9.845 T€ auf 134.159 T€ erhöht.

Anlagenzugängen in Höhe von 21.613 T€ standen Anlagenabgänge im Buchwert von 1.069 T€ (im Wert von ursprünglichen Anschaffungskosten von 3.819 T€) sowie Abschreibungen in Höhe von 10.778 T€ sowie Umgliederungen in Höhe von -1.002 T€ gegenüber. Dadurch erhöhte sich das Anlagevermögen im Vergleich zum Vorjahr um 8.764 T€ auf 94.848 T€.

Das Umlaufvermögen ist im Wesentlichen durch die Veränderung der liquiden Mittel von 38.089 T€ um 425 T€ auf 38.514 T€ gestiegen.

Auf der Passivseite hat sich das Eigenkapital von 56.085 T€ auf 55.521 T€ verringert und zwar im Wesentlichen durch den Jahresüberschuss in Höhe von 4.782 T€ bei gleichzeitiger Gewinnentnahme in Höhe von 5.347 T€.

Das Eigenkapital setzt sich folgendermaßen zusammen:

	<u>31.12.2010</u> <u>in T€</u>	<u>31.12.2009</u> <u>in T€</u>	<u>Veränderung in</u> <u>T€</u>	<u>Veränderung</u> <u>in %</u>
Kapitalanteile der Kommanditisten	11.250	11.250	0	0
Rücklagen Kommanditisten	31.758	31.751	7	0
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	127	127	0	0
Bilanzgewinn	11.925	12.631	-706	-6
Anteile im Fremdbesitz	461	326	135	41
<b>Gesamt</b>	<b><u>55.521</u></b>	<b><u>56.085</u></b>	<b><u>-564</u></b>	<b><u>-1</u></b>

Die Rückstellungen in Höhe von 14.434 T€ setzen sich nur noch aus den Steuerrückstellungen mit 1.488 T€ und den sonstigen Rückstellungen in Höhe von 12.946 T€ zusammen.

Die Zunahme der Verbindlichkeiten von 50.405 T€ auf 64.122 T€ ist im Wesentlichen auf die Aufnahme von Krediten zurückzuführen.

## 2.3. Finanzlage

Zur Darstellung der Finanzlage der Gesellschaft werden nachfolgende betriebswirtschaftliche Kennzahlen aufgeführt:

### 2.3.1 Wirtschaftliches Eigenkapital und Eigenkapitalquote

Nach der Stellungnahme des Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) PH 9.720.1 in der Fassung vom 27.02.2007 ist im Regelfall eine Eigenkapitalausstattung zwischen 30 % und 40 % als angemessen anzusehen.

Berechnung der Eigenkapitalquote:

	<b>31.12.2010</b> in T€	<b>31.12.2009</b> in T€
Eigenkapital	55.521	56.085
Bilanzsumme	134.159	124.314
<b>Eigenkapitalquote in %</b>	<b>41,4</b>	<b>45,1</b>

Die Eigenkapitalquote des Konzerns liegt zum 31.12.2010 bei rd. 41 %.

Die Eigenkapitalausstattung des Konzerns ist daher als angemessen anzusehen.

### 2.3.2 Wirtschaftliche Kennzahlen

Die Eigenkapitalrentabilität zum 31.12.2010 ohne Jahresüberschuss beträgt 9,4 % (Vorjahr 11,2 %).

Die Umsatzrentabilität beträgt 6,3 % (Vorjahr 7,1 %).

### 2.3.3 Liquidität 2. Grades

Die Gegenüberstellung des kurzfristig rückzahlbaren Fremdkapitals (33.740 T€) und der kurzfristig zur Finanzierung dieser Fremdkapitalmittel zur Verfügung stehenden Vermögenswerte (liquide Mittel, Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und Vorräte (38.514 T€)) weist zum Bilanzstichtag ein Verhältnis von rd. 114 % auf. Somit ist zum Bilanzstichtag das kurzfristige Fremdkapital durch kurzfristige Finanzmittel in vollem Umfang gedeckt.

### 2.3.4 Anlagendeckungsgrad II

Die Kennzahlen zum Anlagendeckungsgrad vermitteln spezielle Relationen zwischen langfristigen Vermögens- und Kapitalpositionen. Grundsätzlich sollte die Kapitalüberlassungsdauer der Kapitalbindungsdauer entsprechen. Kapitalstrukturrisiken können entstehen, wenn Kapital in größerem Umfang länger gebunden ist, als es seitens der Kapitalgeber zur Verfügung gestellt worden ist.

	<b>31.12.2010</b> <b>in T€</b>	<b>31.12.2009</b> <b>in T€</b>
Eigenkapital	55.521	56.085
mittel- und langfristiges Fremdkapital	44.817	36.513
<b>Summe</b>	<b>100.338</b>	<b>92.598</b>
Anlagevermögen	94.848	86.084
<b>Anlagendeckungsgrad in %</b>	<b>105,8</b>	<b>107,6</b>

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist aus unserer Sicht zufriedenstellend.

### 3. Risikobericht

Die Unternehmensbereiche der AVEA sind im Rahmen ihrer Aktivitäten und aufgrund der schnellen Veränderungen innerhalb der Branche sowie bei den gesetzlichen Rahmenbedingungen einer Vielzahl von Unternehmensrisiken ausgesetzt.

Zur frühzeitigen Erkennung, zur Bewertung und zum konsequenten Umgang mit Unternehmensrisiken sind wirksame Steuerungs- und Kontrollinstrumente eingesetzt, die zu einem einheitlichen Risikomanagementsystem zusammengefasst sind und permanent überprüft und weiterentwickelt werden.

Dieses Risikomanagementsystem ermöglicht es der Geschäftsführung, wesentliche Risiken frühzeitig zu erkennen und gegensteuernde Maßnahmen einzuleiten.

Daneben wird im Rahmen der Jahresabschlussprüfung das Risikomanagementsystem durch die Wirtschaftsprüfer dahingehend auf seine grundsätzliche Eignung geprüft, ob die den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden und dokumentierten Risiken vollständig dargestellt wurden.

Das Risikomanagement ist wesentlicher Bestandteil der quartalsweisen Berichterstattung an die Gesellschafterversammlung und den Aufsichtsrat und zielt auf regelmäßige systematische Identifikation, Kontrolle, Beurteilung und Dokumentation von Risiken ab.

Hierzu wurde als Hilfsmittel zur Risikoerkennung im ersten Schritt unter Anwendung des durch das Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) entwickelten Fragenkatalogs eine Risikoinventur durchgeführt. Dabei wurden die aus den Fachbereichen einzeln benannten Risiken in die Risikoarten

- Strategierisiko
- Marktrisiko
- Rechtsrisiko
- Finanzrisiko
- Betriebsrisiko

unterteilt und nach Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet.

Die Risikoinventur zum 31.12.2010 ergab nach Einschätzung der Bereichsleiter, Stabsstellenleiter und des Risikobeauftragten insgesamt 17 Top-Risiken, welche gesondert definiert und dokumentiert werden, d.h. hier wurde der Höchstschadenswert als hoch eingestuft.

Die identifizierten Risiken führten bisher zu keiner aktuellen Bestandsgefährdung.

Von aktueller Bedeutung ist das weiter aufgeführte Risiko „Änderung der für das Unternehmen relevanten Rechtslage“. Demnach könnte es zu Zuständigkeitsverschiebungen für Entsorgungsdienstleistungen zwischen öffentlichen und privaten Entsorgern kommen.

Die Umsetzung der EU-Richtlinie in deutsches Recht sollte ursprünglich bis Dezember 2010 umgesetzt sein. Der Gesetzentwurf vom Bundesumweltministerium hierzu befindet sich aktuell (Stand Februar 2011) immer noch im Gesetzgebungsverfahren.

Risiken könnten sich in diesem Zusammenhang eventuell durch sich am Markt verschiebende Preisgefüge für Grünabfälle aufgrund einer neuen Nachfragesituation ergeben, da dies unter Umständen eine Reduzierung der Grünschnittannahmemenge zur Folge haben kann.

Aufgrund der positiven Marktentwicklung könnten sich Risiken durch steigende Energie- und Rohstoffpreise ergeben, die als variable Kosten einzukalkulieren sind und die Preisentwicklung und somit auch die Nachfrage beeinflussen könnten.

Aufgrund des in Nordrhein-Westfalen erfolgten politischen Wechsels ist derzeit nicht davon auszugehen, dass sich aus § 107 GO NRW negative Auswirkungen auf den Umfang der Geschäftstätigkeit ergeben könnten.

## **4. Prognose- und Nachtragsbericht**

### **4.1 Logistik**

Durch die bereits in 2010 erfolgte Erholung der gesamtwirtschaftlichen Lage werden für 2011 überdurchschnittliche Wachstumseffekte erwartet, die unmittelbaren Einfluss auf die Geschäftsvorfälle im Bereich Logistik haben werden.

Aufgrund einer stabilen Auftragslage ist im Geschäftsjahr 2011 vorgesehen, den Fuhrpark auf hohem Niveau beizubehalten.

Die Glassammlung ist vertraglich bis zum 31.12.2012 festgeschrieben. Die Standplatzreinigungsaufträge über das DSD (Duale System Deutschland) laufen noch für weitere drei Jahre.

Auch im Werkverkehr wird weiterhin mit einer Vollauslastung gerechnet, die aufgrund des hohen Mengenaufkommens in den AVEA-Anlagen als stabile Größe anzusehen ist.

Kontinuierliche Akquisemaßnahmen werden auch in 2011 und 2012 dazu beitragen, die Umsätze des eigentlichen Containerdienstes (1 – 7 m<sup>3</sup> Container) in den nächsten Geschäftsjahren zu steigern. Geeignete Werbemaßnahmen sowie Sonderaktionen (z.B. Kompostvermarktung) sollen dieses Ziel intensiv unterstützen.

Der Bereich Logistik führt auch in 2011 und 2012 und darüber hinaus weiterhin kommunale Sammel- und Transportdienstleistungen für die Stadt Leverkusen durch.

Im kommenden Geschäftsjahr sind in der AVEA-Unternehmensgruppe Umstrukturierungsmaßnahmen geplant, die auch den Bereich Logistik hinsichtlich ihrer Zuordnung und Firmierung betreffen werden. Die Zielsetzung ist die Anpassung der AVEA-Unternehmensgruppe an die veränderten Anforderungen der Abfallwirtschaft.

In den Geschäftsjahren 2011 und 2012 gehen wir von einem weiterhin positiven Geschäftsverlauf aus.

### **4.2 Verwertung**

Im Bereich Bioabfallvergärung und Grünkompostierung wird aufgrund der bestehenden Entsorgungsverträge im Geschäftsjahr 2011 und den kommenden Jahren mit einem ähnlichen Geschäftsverlauf wie in 2010 gerechnet. Wesentliche Einmaleffekte sind im Jahresabschluss 2010 nicht aufgetreten. Die Genehmigung seitens der Aufsichtsbehörde zur geplanten

Erweiterung der Kapazitäten der bestehenden Vergärungs- und Kompostierungsanlage am Standort Lindlar liegt vor. Die bauliche Umsetzung soll in 2011 erfolgen.

Im folgenden Jahr sind für diesen Bereich im Wesentlichen Investitionen für die Vergärungsanlage sowie für mobile Anlagegüter eingeplant.

Das wesentliche Geschäft der Sortieranlage am Standort Bockenberg ist auch in 2011 die Sortierung und Verwertung von kommunalem Sperrmüll aus dem Rheinisch-Bergischen Kreis, dem Oberbergischen Kreis, der Stadt Leverkusen sowie von externen Anbietern.

In den folgenden Geschäftsjahren werden ebenso wie im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010 die Materialien, die keiner stofflichen Verwertung zugeführt werden können, in den Verbrennungsanlagen Bonn und Leverkusen thermisch verwertet. In geringerem Umfang werden Gewerbe- und Industrieabfälle für die Verbrennung vorsortiert.

Im Bereich der Papierverwertung wird die nahezu gleiche Menge wie im Vorjahr erwartet.

Aufgrund von Baumaßnahmen am Standort der Zentraldeponie Leppe in Lindlar wird auch weiterhin für Elektroaltgeräte der Standort Bockenberg genutzt.

Im Rahmen der erwarteten gesamtwirtschaftlichen positiven Entwicklung in Deutschland ist auch in den Jahren 2011 und 2012 in der Entsorgungswirtschaft von einem positiven Verlauf auszugehen.

Nach Fukushima ist der politische Druck enorm gewachsen, die Energieversorgung über regenerative Energieträger zu sichern. Hierzu zählt insbesondere auch die Biomasse. Auf Basis der energiepolitischen Zielsetzungen unserer Gesellschafter ist beabsichtigt, nach Prüfung der genehmigungsrechtlichen Voraussetzungen ein Biomassekraftwerk zu errichten.

### **4.3 Aufbereitung/Deponierung**

Die Gesellschaft hat die genutzten Anlagen vom Bergischen Abfallwirtschaftsverband (BAV) gepachtet. Die Verpflichtungen zur Rekultivierung der Deponien mit Ausnahme der Deponie Kotthausen liegen beim BAV.

Nach der Schließung der Zentraldeponie Leppe für unvorbehandelte organische Abfälle steht die Deponie nur noch für nicht organische Abfallstoffe zur Verfügung.

Es ist vorgesehen, die Ablagerung und Behandlung von mineralischen Stoffen bis Ende 2020 fortzuführen. Für den Deponieabschnitt 6.1 der Deponie Leppe in Lindlar ist der Antrag hierzu genehmigt worden.

Weiterhin werden auch das Sonderabfallzwischenlager und die E-Schrott-Übergabestelle, die Bauschuttzubereitung, die Siebanlage für Rostaschen, die Sortieranlage für Gewerbeabfälle, das Wertstoffzentrum sowie die Müllumschlagsanlage betrieben. Die Genehmigungen des Sonderabfallzwischenlagers und der Sortieranlage auf dem Gelände des Standortes Zentraldeponie Leppe unterliegen keiner zeitlichen Beschränkung.

Bereits im Geschäftsjahr 2008 wurde eine neue Siebanlage mit nachgeschalteter Separationstechnik angeschafft. Diese Maschine dient der Ausschleusung von NE-Metallen. Die damit verbundene Vermarktung der aussortierten Wertstoffe wird auch in 2011 zur positiven Entwicklung der Ertragslage beitragen.

Der Betrieb der Erddeponie Lüderich als Bodenaushubdeponie ist bis zum 31.12.2019 genehmigt. Das noch verfügbare Restvolumen beträgt ca. 0,93 Mio. m<sup>3</sup> (feste Masse) - im Vorjahr: 0,95 Mio. m<sup>3</sup> - .

Die Zukunft der Deponie Großenscheidt GmbH hängt auch im Jahr 2011 von der Baubranche ab, die mit der Anlieferung von Bodenaushub und Bauschutt wesentlich zum Geschäftsverlauf beiträgt. Für das Geschäftsjahr 2011 wird mit einem positiven Geschäftsverlauf gerechnet. Die Marktsituation der Deponie Großenscheidt GmbH steht im Zusammenhang mit dem Gesamtaufkommen an Bodenaushub, welcher aufgrund abfallrechtlicher Vorschriften zur Ablagerung bestimmt ist.

Auch bei der BEB GmbH hängt die Zukunft unmittelbar von der Baubranche und den Kanalbaumaßnahmen der Kommunen ab, welche mit der Anlieferung von Bodenaushub wesentlich zum Geschäftsverlauf beitragen. Für das Geschäftsjahr 2011 wird mit einem positiven Geschäftsverlauf gerechnet. Die Marktsituation der BEB GmbH steht im Zusammenhang mit dem Gesamtaufkommen an Bodenaushub, welcher aufgrund abfallrechtlicher Vorschriften zur Ablagerung bestimmt ist.

Im kommenden Geschäftsjahr sind in der AVEA-Unternehmensgruppe Umstrukturierungsmaßnahmen geplant, die den Bereich Aufbereitung- und Deponierung hinsichtlich der Zuordnung von Aufgabenfeldern betreffen wird. Die Zielsetzung ist die Anpassung der AVEA-Unternehmensgruppe an die veränderten Anforderungen der Abfallwirtschaft.

Aufgrund der erwarteten gesamtwirtschaftlichen positiven Entwicklung in Deutschland ist auch in den Jahren 2011 und 2012 in der Entsorgungswirtschaft von einem positiven Verlauf auszugehen.

#### **4.4 Thermische Behandlung**

Im Januar 2011 konnten alle drei Verbrennungslinien mit der geplanten Verfügbarkeit betrieben werden. Lediglich die Fernwärmeauskopplung konnte auf Grund der teilweise milden Witterung nur mit Einschränkungen genutzt werden.

Im Projekt Infrastrukturmaßnahmen MHKW wurde im Januar mit dem Hochbau begonnen. Die Inbetriebnahme ist für Mitte des Jahres vorgesehen.

Beim Projekt Turbine 3 wurden im Januar alle Gewerke fortgeführt. Mit der Inbetriebnahme (Systemtests) wurde Anfang Januar begonnen. Der Dauerbetrieb des Turbogenerators ist zum Ende des 1. Quartals 2011 vorgesehen.

Im Projekt Kessel 4 wurde die Planung fortgeführt. Im Laufe des Jahres soll der Genehmigungsantrag zur Errichtung eines Bunkeranbaus (1. Bauabschnitt) sowie einer neuen Verbrennungslinie 4 (2. Bauabschnitt) als Ersatzinvestition eingereicht werden.

Im Geschäftsjahr 2011 wird nach gutem Start ein positiver Geschäftsverlauf erwartet, der jedoch auf Grund der geplanten Inbetriebnahmen mit teilweise schwer zu kalkulierenden Betriebsabläufen der besonderen Aufmerksamkeit bedarf.

Aufgrund der erwarteten gesamtwirtschaftlichen positiven Entwicklung in Deutschland ist auch in den Jahren 2011 und 2012 in der Entsorgungswirtschaft von einem positiven Verlauf auszugehen.

#### **4.5 Interkommunale Kooperation**

Die Returo Entsorgungs GmbH strebt auch in 2011 eine an den Bedürfnissen orientierte Belieferung der Verbrennungsanlagen Bonn und Leverkusen an. Ferner sollen die erreichten Umsätze für die beiden Gesellschafter MVA Bonn GmbH und AVEA GmbH & Co. KG möglichst stabilisiert werden.

Das Streckengeschäft soll auf ähnlichem Niveau weitergeführt werden.

#### **4.6 Sonstiges**

Wir werden auf die uns eventuell zukommende Marktentwicklung durch weitere Anpassung des Kostenmanagement und auch der Preise reagieren. Außerdem werden wir die Kostenentwicklung im Bereich der Energie- und Rohstoffpreise genau beobachten und die Bestände je nach Preisentwicklung entsprechend aufstocken.

Chancen sehen wir ebenso in dem bevorstehenden Wandel der Energiegewinnung.

Insgesamt sehen wir gute Chancen für die AVEA-Gruppe, sich im regionalen Entsorgungsmarkt weiter zu etablieren.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag sind nicht eingetreten.

Leverkusen, den 06. Mai 2011

AVEA GmbH & Co. KG  
AVEA Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH

gez. Hans-Jürgen Sprokamp  
- Geschäftsführer -

# **Kraftverkehr Wupper-Sieg AG Leverkusen**

Konzernbilanz zum 31.12.2010

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010

Konzernlagebericht

## Konzernbilanz zum 31. Dezember 2010

AKTIVA	Anhang Tz.	Stand 31.12.2010		Stand 31.12.2009	PASSIVA	Anhang Tz.	Stand 31.12.2010		Stand 31.12.2009
		€	€	T€			€	T€	
A. Anlagevermögen	( 5)				A. Eigenkapital				
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u> Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			40.378,22	35	I. <u>Gezeichnetes Kapital</u>	(10)	5.524.200,00	5.524	
II. <u>Sachanlagen</u>					II. <u>Kapitalrücklage</u> Kapitalrücklage	(11)	20.084.401,76	20.084	
1. Grundstücke und Bauten		660.057,47		605	III. <u>Gewinnrücklagen</u> Gesetzliche Rücklage		103.280,96	103	
2. Fahrzeuge für den Personenverkehr		12.945.311,26		11.775	IV. <u>Bilanzgewinn</u>		11.554.892,84	14.757	
3. Technische Anlagen und Maschinen		111.902,84		156			37.266.775,56	40.468	
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		608.904,27		708					
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		1.381.329,23	15.707.505,07	268					
III. <u>Finanzanlagen</u>					B. Rückstellungen	(12)			
1. Beteiligungen	( 7)	27.834,73		28	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.681.568,00	1.696	
2. Wertpapiere des Anlagevermögens		33.468.542,00		33.468	2. Sonstige Rückstellungen		6.666.512,45	5.455	
3. Sonstige Ausleihungen		15.046,82	33.511.423,55	15			8.348.080,45	7.151	
			49.259.306,84	47.058					
B. Umlaufvermögen					C. Verbindlichkeiten	(13)			
I. <u>Vorräte</u>					1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		3.267.203,11	893	
1. Hilfs- und Betriebsstoffe		359.821,48		453	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.010.508,70	1.193	
2. Waren		11.740,39	371.561,87	16	3. Sonstige Verbindlichkeiten		2.895.827,52	2.398	
II. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>							7.173.539,33	4.484	
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	( 8)	748.654,50		421	D. Rechnungsabgrenzungsposten	(14)	607.581,33	615	
2. Sonstige Vermögensgegenstände	( 9)	2.901.009,15	3.649.663,65	3.642					
<u>Wertpapiere</u>			0,00	1.047					
III. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>			86.029,97	71					
			4.107.255,49	5.650					
C. Rechnungsabgrenzungsposten			29.414,34	10					
			53.395.976,67	52.718			53.395.976,67	52.718	

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	Anhang	2010		2009	
	Tz.	€	€	T€	T€
1. Umsatzerlöse	(15)		27.644.870,12		26.255
2. Sonstige betriebliche Erträge	(16)		4.938.920,01		4.714
3. Materialaufwand					
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe		4.994.606,61		4.486	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		<u>6.345.959,12</u>	11.340.565,73	<u>6.331</u>	10.817
4. Personalaufwand					
a) Löhne und Gehälter		13.180.171,81		12.907	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung		3.552.725,95		3.383	
834.666,52 € (Vorjahr 810 T€)			<u>16.732.897,76</u>		<u>16.290</u>
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen			2.067.483,67		1.831
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(17)		5.082.548,11		3.044
7. Erträge aus Beteiligungen		825,00		2	
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		4.699.794,60		6.016	
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		7.577,02		37	
Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		0,00		42	
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(18)	<u>154.128,61</u>		<u>29</u>	
11. Finanzergebnis			<u>4.554.068,01</u>		<u>5.984</u>
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			1.914.362,87		4.971
13. Außerordentliche Aufwendungen	(19)	<u>32.049,00</u>		<u>0</u>	
14. Außerordentliches Ergebnis			-32.049,00		0
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(20)		50.800,41		-9
16. Sonstige Steuern	(21)		<u>33.400,96</u>		<u>32</u>
17. Jahresüberschuss			1.798.112,50		4.948
18. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			14.756.780,34		13.109
19. Ausschüttung an die Gesellschafter			<u>5.000.000,00</u>		<u>3.300</u>
20. Bilanzgewinn			<u><u>11.554.892,84</u></u>		<u><u>14.757</u></u>

## Zusammengefasster Lagebericht und Konzern-Lagebericht

Der Lagebericht der Kraftverkehr Wupper-Sieg AG (KWS AG) und der Konzernlagebericht werden im Folgenden zusammengefasst. Soweit nicht besonders vermerkt, gelten die Aussagen für die KWS AG und den KWS-Konzern gleichermaßen.

### 1. Geschäftstätigkeit und Öffentliche Zwecksetzung

Die KWS AG befindet sich zu 100 % in kommunalem Eigentum. Anteilseigner sind die Stadt Leverkusen und der Rheinisch-Bergische Kreis zu jeweils 50 %. Gegenstand des Unternehmens ist gemäß Satzung der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV). Durch die ÖPNV-Leistungen in den Bedienungsgebieten der Anteilseigner erfüllt die KWS AG Daseinsvorsorge im öffentlichen Interesse im Sinne der Gemeindeordnung NRW. Die KWS AG nimmt als integriertes Verkehrsunternehmen die Aufgaben der Verkehrsplanung, des Marketings und der Erstellung der Verkehrsleistung umfassend wahr. Sie ist Kooperationspartner im Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS).

An dem zum Konzern gehörenden Unternehmen Herweg Busbetrieb GmbH (HBB) hält die KWS AG 100 % der Gesellschaftsanteile. Kerngeschäft der HBB ist die Subunternehmerleistung für die KWS AG im Linienverkehr. Darüber hinaus werden Leistungen im Gelegenheitsverkehr sowie im freigestellten Schülerverkehr an Kunden außerhalb des Konzerns erbracht.

### 2. Darstellung des Geschäftsverlaufs

#### 2.1 Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Die deutsche Wirtschaft hat sich im Jahr 2010 gegenüber dem Krisenjahr 2009 wieder deutlich erholt. Nach Angaben des statistischen Bundesamtes ist das Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt um 3,6 % gestiegen. Insbesondere die Investitionen und die Exporte haben zu dieser positiven Entwicklung beigetragen. Die privaten Konsumausgaben konnten dagegen erst in der zweiten Jahreshälfte wieder ein verhaltenes Wachstum verzeichnen und bewegen sich im Gesamtjahresvergleich nur um 0,4 % über dem Vorjahreswert.

Die dynamische Entwicklung der deutschen Wirtschaft zeigt sich auf dem Arbeitsmarkt nur eingeschränkt, die Zahl der Erwerbstätigen ist gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 0,5 % gestiegen. Bei dieser Betrachtung ist zu berücksichtigen, dass die Unternehmen im Krisenjahr 2009 die Zahl der Erwerbstätigen trotz der negativen konjunkturellen Entwicklung zum Beispiel durch Nutzung der Kurzarbeit und durch Abbau von Überstunden nahezu konstant halten konnten. Die wirtschaftlichen Schwankungen der vergangenen zwei Jahre haben sich somit am Arbeitsmarkt nur eingeschränkt ausgewirkt.

#### 2.2 Entwicklung der Branche

Für den ÖPNV verzeichnet das statistische Bundesamt im Berichtsjahr einen Zuwachs der Fahrgastzahlen um 0,3 %, der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) berichtet für seine Mitgliedsunternehmen von einem Fahrgastzuwachs in Höhe von 0,4 %. Diese stabile Entwicklung korrespondiert für den Berufsverkehr mit der Entwicklung der Erwerbstätigenzahlen und für den Freizeitverkehr mit der Entwicklung der Konsumausgaben.

Im Vergleich zum bundesweiten Trend zeigt die regionale Entwicklung eine höhere Dynamik. So konnten die Unternehmen im VRS die Fahrgastzahlen gegenüber dem Vorjahr um 1,3 % steigern.

### 2.3 Umsatz- und Auftragsentwicklung

Mit einem Fahrgastzuwachs im Linienverkehr von 1,9 % gegenüber dem Vorjahr hat sich das Kerngeschäft des KWS-Konzerns im regionalen und bundesweiten Vergleich besser entwickelt als der Branchendurchschnitt.

Die damit im Zusammenhang stehende wichtigste Erlösposition der Umsatzerlöse aus Verbundverkehren konnte um 4,1% gesteigert werden. Allerdings ist dieser Wert als vorläufig zu betrachten, da im VRS die Einnahmenaufteilung auf Basis einer im Jahr 2009 durchgeführten Verkehrserhebung aktualisiert werden soll. Dem aus der Vorläufigkeit der Einnahmenaufteilung resultierenden Erlörisiko wurde durch Bildung einer Rückstellung Rechnung getragen.

Die Abgeltungsleistungen für die Beförderung von Auszubildenden sind aufgrund der gesetzlichen Rahmenbedingungen erneut gesunken, im Vergleich zum Vorjahr um 3,5 %. Dagegen konnten die Abgeltungsleistungen für die Beförderung von Schwerbehinderten aufgrund einer Aktualisierung der individuellen Schwerbehindertenquote gesteigert werden. Insgesamt ergibt sich bei den Abgeltungsleistungen ein Zuwachs von 10,0 %.

Die Erlöse aus sonstigen Verkehren außerhalb des Linienverkehrs konnten gegenüber dem Vorjahr im Konzern um 13,7% gesteigert werden. Ursächlich hierfür sind ein mehrmonatiger Auftrag im Schienenersatzverkehr für die Deutsche Bahn AG sowie höhere Erlöse aus Pendelverkehren zu Fußballspielen in der BayArena, die aus der erstmals ganzjährig wirksamen Ausweitung der Stadionkapazität sowie einer höheren Anzahl von ausgetragenen Spielen resultieren. Der freigestellte Schülerverkehr ist dagegen im Konzern im Vergleich zum Vorjahr um 5,7 % rückläufig.

Bei den übrigen Erlösen zeigt sich im Konzern gegenüber dem Vorjahr ein Zuwachs von 9,8 %. Dieser Anstieg ist insbesondere begründet in höheren Erlösen aus dem Verkauf von Dieselkraftstoff an Dritte im Rahmen von Kooperationen und an Subunternehmer. Diesen höheren Erlösen stehen jedoch auch gestiegene Einkaufspreise gegenüber.

### 2.4 Investitionen

Der Fuhrpark der KWS AG wurde im Jahr 2010 durch den Kauf von 11 neuen Fahrzeugen für den Linienverkehr modernisiert. Erstmals konnte für diese Beschaffung auch von der Stadt Leverkusen keine Fahrzeugförderung mehr in Anspruch genommen werden, so dass die Finanzierung nahezu ausschließlich durch eigene Mittel sowie ein Bankdarlehen erfolgen musste. Bei der HBB wurde erneut ein Reisebus beschafft, um den Fuhrpark auf einem kundenorientierten und wartungsarmen Stand zu halten. In beiden Konzernunternehmen wurden entsprechend ältere, nicht mehr benötigte Fahrzeuge veräußert.

Darüber hinaus wurde im Jahr 2010 die Modernisierung des Betriebsleit- und Fahrzeugvertriebssystems begonnen. In einem ersten Schritt wurden neue Bordrechner für die Fahrzeuge beschafft, die insbesondere auch eine Kontrolle von elektronischen Tickets durch das Fahrpersonal ermöglichen. In weiteren Schritten wird die Leitstelle modernisiert und eine dynamische Fahrgastinformation an zentralen Haltestellen implementiert.

Für das Fahrgastcenter in Opladen wird die KWS AG zusammen mit einem Kooperationspartner einen Neubau errichten. Die Fertigstellung des Gebäudes ist für das Jahr 2012 geplant. Durch diese Maßnahme soll die Attraktivität des Fahrgastcenters erhöht und der für den bisherigen Standort anfallende Mietaufwand eingespart werden.

## 2.5 Direktvergabe und tarifvertragliche Absicherung

Im Berichtsjahr wurden sowohl im Aufsichtsrat der KWS AG als auch in den zuständigen Gremien der Gesellschafter (Stadtrat bzw. Kreistag) Beschlüsse zur vorzeitigen Verlängerung der derzeit bis Ende 2016 abgeschlossenen Inhouse-Vereinbarung auf Basis der Direktvergabe-Möglichkeiten der EU-Verordnung 1370/2007 gefasst. Diese Entscheidungen stehen im Zusammenhang mit dem Abschluss einer Beschäftigungssicherungsvereinbarung zum bei der KWS AG angewendeten Spartenarbeitsvertrag.

Die Beschäftigungssicherungsvereinbarung gewährt den Beschäftigten einen Schutz vor betriebsbedingten Kündigungen und sieht auch wieder Neueinstellungen im Fahrdienst der Muttergesellschaft vor. Wesentlicher Vorteil für das Unternehmen ist, dass diese Neueinstellungen zu abgesenkten tariflichen Bedingungen vorgenommen werden können, die sich nahezu auf dem Wettbewerbsniveau im nordrhein-westfälischen ÖPNV-Markt bewegen.

Da die aktuelle Rechtsprechung zu den von der EU-Verordnung 1370/2007 vorgesehenen Direktvergabe-Möglichkeiten noch Rechtsunsicherheiten offenbart und insbesondere die Umsetzung der Verordnung in das nationale Personenbeförderungsrecht noch nicht erfolgt ist, wurde in Abstimmung mit den Gesellschaftern beschlossen, die bestehende Inhouse-Vereinbarung, die Bestandsschutz genießt, zunächst fortzuführen. Sobald Rechtssicherheit in den bislang noch strittigen Punkten hergestellt ist, soll eine Umstellung auf die Direktvergabe gemäß der EU-Verordnung 1370/2007 erfolgen.

## 3. Wirtschaftliche Lage der Gesellschaft

### 3.1 Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich bei der KWS AG um 612 T€ auf 55.905 T€ und im Konzern um 678 T€ auf 53.396 T€ erhöht.

Das Anlagevermögen ist, bedingt durch die Investitionstätigkeit, bei der KWS AG um 2.138 T€ auf 51.824 T€ und im Konzern um 2.201 T€ auf 49.259 T€ angestiegen. Das Umlaufvermögen ist dagegen gesunken, bei der KWS AG um 1.526 T€ auf 4.081 T€ und im Konzern um 1.523 T€ auf 4.137 T€. Neben geringeren Steuererstattungsansprüchen aufgrund einer Reduzierung der Erlöse aus RWE-Dividenden wirkt sich hier insbesondere das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) aus. Die vom Unternehmen im Zusammenhang mit der Insolvenzsicherung von Altersteilzeitguthaben gehaltenen Wertpapiere sind danach nicht mehr als Vermögen zu bilanzieren, sondern mit der Altersteilzeitrückstellung zu saldieren.

Das Eigenkapital der KWS AG hat sich aufgrund der anteiligen Ausschüttung des Bilanzgewinns des Jahres 2009 verringert. Die Eigenkapitalquote ist in diesem Zusammenhang von 78,2 % auf 71,6 % gesunken. Im Konzern zeigte sich eine vergleichbare Entwicklung, die zu einer Verringerung der Eigenkapitalquote von 76,8 % auf 69,8 % führte. Erhöht haben sich die Rückstellungen, insbesondere für die Einnahmenaufteilung im VRS, und die Verbindlichkeiten, insbesondere gegenüber Kreditinstituten aufgrund der Finanzierung der Fahrzeuginvestition.

### 3.2 Finanzlage

Bedingt durch den Anstieg der Kontokorrentverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten hat sich der Finanzmittelfonds zum 31.12.2010 von -0,8 Mio. € auf -1,2 Mio. € verringert. Die Ursache für diese Entwicklung liegt zum einen in der Investitionstätigkeit und zum anderen in der überdurchschnittlichen Ausschüttung des Bilanzgewinns aus dem Jahr 2009 an die Gesellschafter.

### 3.3 Ertragslage

Die Umsatzerlöse des Konzerns haben sich um 5,3 % gegenüber dem Vorjahr erhöht. Zu diesem positiven Ergebnis haben sowohl der Linienverkehr mit den Verkehrserlösen aus Verbundverkehren und den Abgeltungsleistungen für die Beförderung von Auszubildenden und Schwerbehinderten als auch die sonstigen Verkehre beigetragen. Die Umsatzerlöse der KWS AG fallen aufgrund der darin enthaltenen Verrechnungen mit der HBB höher aus als im Konzern. Hier belief sich der Anstieg gegenüber dem Vorjahr auf 5,7%.

Die sonstigen betrieblichen Erträge (KWS AG: -1,6 %, Konzern: +4,8 %) unterlagen im Wesentlichen einmaligen Schwankungen aufgrund außerordentlicher Effekte, z.B. im Jahr 2010 durch Zuschreibungen zu Wertpapieren, die zur Insolvenzsicherung von Altersteilzeitguthaben gehalten werden, oder im Jahr 2009 durch Erträge aus der Auflösung eines Sonderpostens im Zusammenhang mit der Veräußerung von betrieblich nicht mehr benötigten Grundstücken, die jedoch nur im Einzelabschluss der KWS AG enthalten waren.

Auf der Aufwandsseite hat sich im Jahr 2010 die stark steigende Entwicklung des Dieselpreises sowohl direkt in den Bezugskosten für Hilfs- und Betriebsstoffe als auch indirekt in den Aufwendungen für bezogene Fahrleistungen niedergeschlagen. Der Materialaufwand ist dementsprechend um 4,6 % (KWS AG) bzw. 4,8 % (Konzern) gestiegen.

Der Anstieg des Personalaufwandes um 2,3 % bei der KWS AG bzw. 2,7 % im Konzern ist insbesondere auf die Fortschreibung der Entgelttarife sowie auf gestiegene Aufwendungen für Altersteilzeit und Altersversorgung zurückzuführen. So ist etwa das Sanierungsgeld der Zusatzversorgungskasse für die tarifliche Altersversorgung der Beschäftigten der KWS AG zum 01.01.2010 angehoben worden.

Bedingt durch die im Berichtsjahr durchgeführten Investitionen und vor dem Hintergrund der weiteren Reduzierung der Zuschüsse aus der Fahrzeugförderung sind die Abschreibungen auf Sachanlagen um 12,9 % im Konzern bzw. um 13,4 % bei der KWS AG gestiegen.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultiert im Wesentlichen aus den zwischenzeitlich vorgelegten vorläufigen Ergebnissen der im Jahr 2009 durchgeführten Verkehrserhebung im VRS. Bei einer rückwirkenden Anwendung der Ergebnisse ab dem Jahr 2009 müsste die KWS AG etwa 2,6 Mio. € an andere Unternehmen im VRS zurückzahlen. Für dieses Risiko wurde die bereits im Jahr 2009 gebildete Rückstellung entsprechend aufgestockt.

Das Finanzergebnis des Konzerns hat sich gegenüber dem Vorjahr um ca. 1,4 Mio. € verschlechtert. Ursache hierfür ist im Wesentlichen die gegenüber dem Jahr 2009 verringerte Dividendenausschüttung des RWE-Konzerns. Darüber hinaus waren aufgrund der Vorschriften des BilMoG im Jahr 2010 erstmals Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit der Bewertung von Rückstellungen insbesondere für Altersteilzeit separat

auszuweisen. In dem Finanzergebnis der KWS AG ist zusätzlich zu den Beträgen aus dem Konzernabschluss insbesondere das Beteiligungsergebnis der HBB enthalten, das sich nahezu auf Vorjahresniveau bewegte.

Zu den Erträgen aus Dividendenausschüttungen des RWE-Konzerns ist anzumerken, dass diese Erträge bis zur erforderlichen Höhe auf den Zuschussbetrag des Rheinisch-Bergischen Kreises zum Verkehrsergebnis angerechnet und übersteigende Beträge im Rahmen der Ergebnisverwendung an die Gesellschafter ausgeschüttet werden. Diese übersteigenden Beträge stehen dem Konzern somit nicht dauerhaft zur Verfügung.

Der Jahresüberschuss des Konzerns und der KWS AG, der im Wesentlichen durch die vergleichsweise hohen Erträge aus Finanzanlagen (4.700 T€, Vorjahr 6.016 T€) geprägt ist, betrug 1.798 T€ (Vorjahr: AG 5.221 T€, Konzern 4.948 T€).

Der von den Gesellschaftern abzudeckende Zuschussbedarf hat sich im Berichtsjahr erhöht. Ursache hierfür ist die Belastung aus der Rückstellung für die VRS-Einnahmenaufteilung der Jahre 2009 und 2010. Ohne diesen Sondereffekt hätte sich aus dem operativen Geschäft eine Reduzierung des Zuschussbedarfs gegenüber dem Vorjahr um weitere 0,8 Mio. € ergeben.

### 3.4 Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung waren nicht zu verzeichnen.

### 4. Prognosebericht

Die bereits im Jahr 2010 zu verzeichnenden Entwicklungen beim Materialaufwand und bei den Abschreibungen werden sich auch in der Zukunft fortsetzen und voraussichtlich zu einer Erhöhung des Zuschussbedarfs seitens der Gesellschafter führen. Darüber hinaus werden sich die Ergebnisse aus der VRS-Verkehrserhebung voraussichtlich negativ auf die Entwicklung der Umsatzerlöse auswirken, wenn auch die Höhe der Auswirkungen noch nicht endgültig abgeschätzt werden kann.

Im Bereich des Personalaufwandes ist für das Jahr 2011 aufgrund der vorliegenden Tarifabschlüsse für die Konzernunternehmen von einer moderaten Kostensteigerung auszugehen. Das Zinsniveau wird konjunkturbedingt voraussichtlich wieder leicht steigen und somit die Finanzierungskosten für anstehende Investitionen erhöhen.

### 5. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Um zukünftige Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, frühzeitig zu erkennen, hat die KWS AG ein Risikomanagementsystem entworfen und in den Konzern integriert. Kern dieses Risikomanagementsystems ist das konzerneinheitliche Risikohandbuch, welches regelmäßig aktualisiert wird. Es soll als Leitfaden für alle wesentlichen Aufgaben fungieren und die dauerhafte, personenunabhängige Funktionsfähigkeit der getroffenen Maßnahmen sicherstellen. Die Kontrolle des Risikomanagementprozesses erfolgt durch das Controlling der KWS AG.

Wesentliche, den Fortbestand der Konzernunternehmen gefährdende Risiken sind gegenwärtig nicht bekannt.

Die deutsche Wirtschaft ist schwungvoll in das Jahr 2011 gestartet. Nach Angaben des statistischen Bundesamtes ist das Bruttoinlandsprodukt im ersten Quartal um 5,2 % gestiegen, insbesondere getrieben durch Investitionen und Konsumausgaben. Diese

positive Entwicklung bietet Chancen für eine stabile bis steigende Umsatzentwicklung sowohl im Linienverkehr der KWS AG als auch im Gelegenheitsverkehr der HBB.

Negative Auswirkungen der konjunkturellen Entwicklung könnten sich jedoch auf der Kostenseite zeigen, da die wirtschaftliche Belebung mit weiterhin deutlich ansteigenden Preisen für Dieselkraftstoff einhergeht. Zum Ende des ersten Quartals 2011 lag der Preis bereits um 19,5 % über dem Vorjahreswert.

Auf der Ertragsseite besteht ein erhebliches Risiko aufgrund der Ergebnisse der Verkehrserhebung im VRS. Zum einen muss hier nach derzeitiger Beschluss- und Ergebnislage mit Rückzahlungen für die Jahre 2009 und 2010 gerechnet werden. Hierfür wurden Rückstellungen gebildet. Der voraussichtlich reduzierte Einnahmenanspruch wird jedoch auch Basis sein für die Fortschreibung der Einnahmen in den Folgejahren, so dass hier mit einer Absenkung des Erlösniveaus gerechnet werden muss, die auch durch die prognostizierten konjunkturellen Erlössteigerungen kurzfristig nicht kompensiert werden kann.

Im Bereich der Ausgleichsleistungen für die Beförderung von Auszubildenden, die bis zum Jahr 2010 nach der Regelung in § 45a PBefG gewährt wurden, bestehen aufgrund einer geänderten rechtlichen Grundlage nunmehr gute Chancen, den in den vergangenen Jahren zu verzeichnenden kontinuierlichen Rückgang der Fördermittel zu stoppen. Durch die Aufnahme des § 11a in das ÖPNV-Gesetz des Landes Nordrhein-Westfalen ist nunmehr ein Finanzvolumen für die Finanzierung von Auszubildenden zweckgebunden festgeschrieben worden. Dieses muss zu einem festgelegten Anteil an die Verkehrsunternehmen ausgeschüttet werden. Nach vorliegenden Modellrechnungen wird die KWS AG ihre Erträge in diesem Bereich aufgrund der Neuregelung halten bzw. ab dem Jahr 2012 sogar leicht steigern können.

Bedingt durch die im Jahr 2010 ermittelte höhere Schwerbehindertenquote werden sich die Ausgleichsleistungen für die Beförderung von Schwerbehinderten zunächst positiv entwickeln. Allerdings werden die Ergebnisse der VRS-Verkehrserhebung 2009 den quotenbedingten Anstieg der Fördermittel abschwächen, da die Einnahmenezuschuss neben der Schwerbehindertenquote die Basis für die Berechnung der Ausgleichsleistungen darstellt. Risiken hinsichtlich der Entwicklung der Ausgleichsleistungen für Schwerbehinderte bestehen wieder ab dem Jahr 2012, wenn eine Neuerhebung der Quote erfolgen muss.

Auf der Aufwandsseite stellt sich neben der Entwicklung des Dieselpreises insbesondere das Risiko steigender Personalaufwendungen. Für die Entgelttarife der KWS AG und der HBB stehen zum 01.03.2012 wieder Neuverhandlungen an, deren Ergebnis noch nicht abgeschätzt werden kann. Da die Tarifverhandlungen bundesweit einheitlich geführt werden, bestehen für den Konzern keine Möglichkeiten, direkten Einfluss auf das Verhandlungsergebnis zu nehmen.

In Bezug auf die zum 03.12.2009 in Kraft getretene EU-Verordnung 1370/2007, die beihilfe- und vergaberechtliche Fragestellungen im Bereich des ÖPNV regelt, zeigen sich im Zuge aktueller Rechtsprechung auch weiterhin juristische Unsicherheiten bei der Auslegung der Verordnung. Nicht zuletzt ist dies auch dadurch verursacht, dass die nationalen Regelungen des Personenbeförderungsgesetzes noch nicht an die EU-Verordnung angepasst wurden. Die seitens der KWS AG mit den Gesellschaftern abgeschlossene Inhouse-Vereinbarung genießt vor dem Hintergrund der Übergangsfristen der EU-Verordnung Bestandsschutz und sichert damit die Zuschussgewährung durch die Eigentümer bis zum Jahr 2016 ab. Somit besteht noch ein hinreichender Übergangszeitraum für die KWS AG, um gemeinsam mit den Eigentümern die Umstellung der Betrauungsvereinbarung auf eine Direktvergabe gemäß der EU-Verordnung vorzubereiten.

Trotz der erfolgreich fortgesetzten Restrukturierungsanstrengungen des Konzerns wird sich der Zuschussbedarf in den kommenden Jahren voraussichtlich erhöhen. Hierfür sind insbesondere die Auswirkungen der VRS-Einnahmenaufteilung, der steigende Preis für Dieselkraftstoff und der Wegfall der Fahrzeugförderung verantwortlich. Die Fortführung eines strengen Kostenmanagements und die hohe Akzeptanz bei den Kunden stimmen jedoch zuversichtlich, dass das ÖPNV-Angebot in enger Abstimmung mit den Eigentümern auch in Zukunft auf dem bisherigen Niveau erhalten werden kann.

Leverkusen, 17. Mai 2011

Kraftverkehr Wupper-Sieg AG

Marc Kretkowski  
Vorstand

# **Sportpark Leverkusen**

Bilanz zum 31.12.2010

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010

Lagebericht

Erfolgsplan 2011

Investitionsplan 2011

**Bilanz zum 31. Dezember 2010**  
**Sportpark Leverkusen**  
Leverkusen

## AKTIVA

	31.12.2010	31.12.2009
€	€	€
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	3.485,00	0,00
- Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	25.729.349,72	20.883.767,23
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	2.327.681,97	2.327.681,97
3. Maschinen und maschinelle Anlagen	6.731.723,78	3.433.519,71
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	395.519,09	340.995,96
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	403.396,15	4.919.807,72
	<u>35.587.670,71</u>	<u>31.905.772,59</u>
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	13.278.267,85	13.278.267,85
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	11.821.725,15	11.821.725,15
	<u>25.099.993,00</u>	<u>25.099.993,00</u>
	<u>60.691.148,71</u>	<u>57.005.765,59</u>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Vorräte		
1. Zur Veräußerung bestimmte Grundstücke	0,00	166.272,12
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	5.960,02	6.893,95
	<u>5.960,02</u>	<u>173.166,07</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	150.014,11	131.428,93
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	17.930,54	16.064,29
3. Forderungen an die Stadt	1.061.251,66	759.982,91
4. Sonstige Vermögensgegenstände	1.473.948,44	1.662.387,65
	<u>2.703.144,75</u>	<u>2.569.863,78</u>
III. Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	18.053,71	17.949,06
	<u>2.727.158,48</u>	<u>2.760.978,91</u>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	150.269,43	151.224,93
	<u>63.568.576,62</u>	<u>59.917.969,43</u>

## PASSIVA

	31.12.2010	31.12.2009
€	€	€
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Stammkapital	10.225.837,62	10.225.837,62
II. Rücklagen	28.053.765,14	28.053.765,14
III. Verlust	<u>./ 232.067,79</u>	<u>./ 2.746.629,70</u>
	<u>38.047.534,97</u>	<u>35.532.973,06</u>
<b>B. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens</b>		
I. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen der öffentlichen Hand	3.435.512,63	2.564.375,52
II. Sonderposten aus Zuweisungen Dritter	<u>496.274,38</u>	<u>453.860,31</u>
	<u>3.931.787,01</u>	<u>3.018.235,83</u>
<b>C. Rückstellungen</b>		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.522.168,00	1.027.100,00
2. Steuerrückstellungen	0,00	394.638,30
3. Sonstige Rückstellungen	<u>1.728.091,15</u>	<u>947.823,34</u>
	<u>3.250.259,15</u>	<u>2.369.561,64</u>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.268.295,62	10.620.802,70
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	494.895,80	
(im Vorjahr	1.352.693,59 )	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	535.683,22	868.508,13
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	535.683,22	
(im Vorjahr	868.508,13 )	
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt	8.460.157,64	7.434.384,40
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	1.125.527,57	
(im Vorjahr	99.754,33 )	
4. Sonstige Verbindlichkeiten	70.299,31	68.943,97
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	64.432,14	
(im Vorjahr	63.076,80 )	
- davon aus Steuern	22.397,61	
(im Vorjahr	28.633,32 )	
	<u>18.334.435,79</u>	<u>18.992.639,20</u>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	4.559,70	4.559,70
	<u>63.568.576,62</u>	<u>59.917.969,43</u>

## Gewinn- und Verlustrechnung

## Sportpark Leverkusen

## Leverkusen

		2010	2009
	€	€	€
1. Umsatzerlöse		2.755.578,73	2.885.827,28
2. Sonstige betriebliche Erträge		1.281.034,92	747.088,75
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	./.	2.634.102,32	./ 2.771.730,07
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	./.	<u>426.646,64</u>	./ 416.848,12
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	./.	2.817.637,01	./ 3.300.446,95
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	./.	<u>710.713,01</u>	./ 867.959,58
– davon für Altersversorgung (im Vorjahr	221.592,31 354.868,77 )		
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände		./ 1.158.892,29	./ 1.079.072,22
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		./ 2.138.826,06	./ 1.983.253,83
7. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen		249.289,82	196.341,19
8. Erträge aus Beteiligungen		6.539.760,61	3.716.841,78
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		1.822.835,00	2.343.645,00
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		12.077,05	84.070,99
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		./ 533.865,51	./ 476.218,42
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		<u>2.239.893,29</u>	./ 921.714,20
13. Außerordentlicher Ertrag		255.721,00	0,00
14. Außerordentliche Aufwendungen		./ 438.271,21	0,00
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		463.241,39	./ 38.031,63
16. Sonstige Steuern		./ 6.022,56	./ 6.494,35
17. Jahresgewinn		<u><b>2.514.561,91</b></u>	<u><b>./ 966.240,18</b></u>

# LAGEBERICHT

für das Wirtschaftsjahr vom 01.Januar 2010 bis zum 31.Dezember 2010

## 1.

### Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf

#### 1.1.

#### Allgemeine Entwicklung der wirtschaftlichen Lage und des Geschäftsverlaufes im Wirtschaftsjahr 2010

Der Sportpark Leverkusen (SPL) hat die Aufgabe, eine dem heutigen Lebensstil und Sportverständnis entsprechende Grundversorgung für die Stadt Leverkusen an Sportstätten und sportlichen Freizeitangeboten unter der Beachtung kaufmännischer Grundsätze sicherzustellen und weiterzuentwickeln.

Die Sportstätten werden zu nicht kostendeckenden Preisen der Bevölkerung zur Verfügung gestellt. Zudem werden aus dem Budget des SPL Fördermittel an die Leverkusener Sportvereine entsprechend den Sportförderrichtlinien der Stadt Leverkusen vom 01.01.2008 ausgeschüttet.

Dies bedingt einen Liquiditätszuschuss der Stadt Leverkusen zum Betrieb und zur Unterhaltung der Sport- und Freizeitanlagen und der sonstigen Aufgaben des SPL. Dieses Budget fließt dem SPL durch direkten Zuschuss oder Erträge aus Beteiligungen und anderen Wertpapieren zu.

Zur Abdeckung des operativen Verlustes des SPL tragen insbesondere die Gewinnausschüttungen der EVL GmbH & Co. KG (EVL) bei.

Diese Erträge sowie die Ausschüttung der IVL, die Dividendenerträge aus den Aktien der RWE AG sowie die Ausschüttung der RW Holding AG samt Steuergutschriften für das laufende Wirtschaftsjahr 2010 machen einen direkten Zuschuss aus dem Kernhaushalt an den SPL nicht notwendig.

#### 1.2.

#### Das Jahresergebnisses 2010

Das Geschäftsjahr 2010 schließt mit einem Gewinn von **2.514.561,91 €** nach Gewinn- und Verlustrechnung ab (Vorjahr: Verlust von 966.240,18). Dieses gegenüber dem Vorjahr erheblich verbesserte Ergebnis ist in erster Linie auf die gestiegenen Beteiligungserträge der EVL zurückzuführen (2010: 5.782.000 €, 2009: 3.200.000 €).

Der Jahresgewinn soll nach einem Ratsbeschluss in der zweiten Jahreshälfte teilweise an den kommunalen Haushalt ausgeschüttet werden.

Investitionen hat der SPL nach Maßgabe des Wirtschaftsplanes 2010 (Vermögensplan) getätigt.

Die größte und wichtigste Investition der letzten Wirtschaftsjahre, der Neubau Hallenbad Wiembachtal/Sanierung Freibadaußenbecken, wurde im Sommer des Wirtschaftsjahres abgeschlossen. Das neue kombinierte Hallen- und Freibad wurde am 06.09.2010 offiziell eröffnet.

Die Sportbaumaßnahme Sanierung/Neuanlage des Hauptplatzes der Sportplatzanlage Lützenkirchen, überwiegend finanziert mit Mitteln des Konjunkturpaket II, konnte im 4. Quartal des Wirtschaftsjahres abgeschlossen werden.

Zur Beurteilung des wirtschaftlichen Erfolges des Betriebes soll die Betrachtung eines bereinigten Ergebnisses zum Kapitalbedarf für den SPL 2010 dienen, die Beteiligungserträge und die Erträge aus Wertpapieren, Abschreibungen, außerordentlicher Ertrag, außerordentlicher Aufwand und Steuern (außer Grundsteuer) aus der GuV eliminiert.

Das daraus resultierende Ergebnis wird mit dem durch den Rat der Stadt Leverkusen genehmigten Kapitalbedarf von **5.715.000 €** verglichen:

<b>Kapitalbedarf Sportpark Leverkusen 2010</b>	
	<b>€</b>
Umsatzerlöse	2.755.578,73
sonstige betriebliche Erträge (*)	972.907,04
<b>Summe Erträge</b>	<b>3.728.485,77</b>
Materialaufwand	3.060.748,96
Personalaufwand	3.528.350,02
sonstiger betrieblicher Aufwand (**)	1.976.241,55
<b>Summe betrieblicher Aufwand (ohne Abschreibungen)</b>	<b>8.565.340,53</b>
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	249.289,82
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	533.865,51
Tilgung Kommunalkredit	473.246,85
Sonstige Steuern	6.022,56
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	12.077,05
<b>Kapitalbedarf Sportpark Leverkusen</b>	<b>5.588.622,81</b>
<b>Genehmigter Kapitalbedarf Sportpark Leverkusen</b>	<b>5.715.000,00</b>
* Hier wurde der Gewinn aus der Veräußerung des Geländes Hallen- und Freibad Rheindorf nicht berücksichtigt (308.127,88 €)	
** Hier wurden die Abrisskosten aus der Aktivierung des Hallen- und Freibades Wiembachtal und der Aktivierung der Sanierung des Kunstrasenspielfeldes Tannenbergsstraße nicht berücksichtigt (162.584,51 €).	

**Der SPL unterschreitet den genehmigten Kapitalbedarf für 2010 damit um 126.377,19 €**

Das geplante Umsatzergebnis des Wirtschaftsplanes (2.877.000 €) wurde um ca. 121.421 € verfehlt, da das Sommergeschäft in den Bäderbetrieben wiederum hinter den Erwartungen geblieben ist.

### 1.3. Erträge des Wirtschaftsjahres 2010

Eine Übersicht über die Erträge liefert folgende Tabelle:

	2010	2009
	(T€)	(T€)
<b>Umsatzerlöse</b>		
Bäderbetriebe	2.502	2.618
Smidt-Arena	154	162
Sport- und Turnhallen, Sportplätze	2	2
Eigene Veranstaltungen	98	104
<b>Summe Umsatzerlöse</b>	<b>2.756</b>	<b>2.886</b>
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>		
Mieten, Pachten	242	224
Erträge aus Sponsorleistungen	256	232
Erlöse aus Anlagenverkäufen	310	0
Versicherungsentschädigungen	33	33
Erträge aus Warenverkauf	75	76
Erträge aus Weiterbelastung	18	31
Zuschuss FIFA Frauen-WM	190	0
Sonstige Erträge	157	151
<b>Summe sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>1.281</b>	<b>747</b>
<b>Summe</b>	<b>4.037</b>	<b>3.633</b>

## 2. Geschäftsverlauf in den Betrieben

### 2.1. Freizeitbad CaLevornia

Das **Freizeitbad CaLevornia (FZB)** ist nach wie vor eine der besucherstärksten Sport- und Freizeitanlagen in der Region.

Zum 01.01.2010 trat eine moderate Entgelterhöhung in Kraft, die bewusst im Bereich Kinder und Jugendliche auf Preissteigerungen verzichtet und der Sport- und Freizeitanlage in einem schwierigen Marktumfeld, wo stark subventionierte kommunale Freizeitbäder mit gleichem Preisniveau und Angebot auf engem regionalen Raum konkurrieren, weiterhin ein sehr gutes Preis-Leistungsverhältnis verschafft.

Das im Wirtschaftsjahr 2010 erreichte Ergebnis liegt bei leicht gesunkenen Besucherzahlen gegenüber dem Vorjahr auf dem Niveau der letzten Wirtschaftsjahre. Die Umsätze der letzten 5 Wirtschaftsjahre im Überblick:

<b>Umsatz Freizeitbad CaLevornia</b>				
2010	2009	2008	2007	2006
€	€	€	€	€
1.935.389	2.000.214	1.969.940	1.982.440	1.921.952

## **Ausblick**

Das Bad hat in den letzten Wirtschaftsjahren vor allem bei Familien mit Kindern und beim jungen Publikum an Attraktivität etwas verloren. Aus diesem Grunde muss in Zukunft weiterhin in eine wirtschaftlich sinnvolle Attraktivierung der Anlage investiert werden, um die Besucher aller Zielgruppen an das FZB zu binden.

Die mit dem Wirtschaftsplan 2011 beschlossene Sanierung/Erneuerung der Rutschenanlage soll die Besucherzahlen im Bereich Kinder/Jugendliche verbessern.

## **2.2.**

### **Hallenbad Opladen**

Das **Hallenbad Opladen** wurde mit Beginn der Sommerferien 2010 endgültig geschlossen.

Das Stammpublikum des alten Bades aus sportlich motivierten und gesundheitsbewussten Schwimmerinnen und Schwimmern, sowie Schulen und Vereine nutzt seit dem 06.09.2010 das neue **Hallenbad Wiembachtal**.

Das Gelände des Hallenbades Opladen wurde bereits an den Gemeinnützigen Bauverein Opladen eG (GBO) veräußert und der Erlös, der dem SPL schon zugegangen ist, wurde verwendet zur Finanzierung der Neubaumaßnahmen im Wiembachtal.

Parallel zum Bau des Hallenbades wurden die Freibadaußenbecken saniert/erneuert und technisch an das Hallenbad angeschlossen.

Das neue Badgebäude entspricht einem modernen ökologischen und ökonomischen Standard im Bäderbau mit Energiekosteneinsparungen bis zu 70 % gegenüber den Altbädern.

Das neue Hallenbad Wiembachtal mit Sanierung der Freibadaußenbecken wurde als zentrales Bad für den sport- und gesundheitsbewussten Schwimmer, für den Schul- und Vereinssport, sowie als Freizeitanlage insbesondere für den Stadtbezirk II erstellt.

Die Zeiten für die Öffentlichkeit, den Schulsport und den Vereinssport wurden an denen des Hallenbades Opladen orientiert, wobei der Parallelbetrieb von Schulen und Öffentlichkeit gestrichen wurde.

Die Besucher- und Umsatzzahlen im öffentlichen Bereich lagen im Wirtschaftsjahr 2010 noch etwas unter denen des alten Hallenbades Opladen.

### **Ausblick**

Das Ergebnis des Hallen- und Freibades Wiembachtal wird sich gegenüber den Altbädern (Hallenbad Opladen/Freibad Wiembachtal) erheblich verbessern durch deutlich reduzierten Energieaufwand.

## **2.3.**

### **Hallenbad Bergisch Neukirchen**

Das **Hallenbad Bergisch Neukirchen** ist ein klassisches, funktionales Hallenbad für Schulen und Vereine mit 25 Meter Becken, Sprungturm und Lehrschwimmbecken. Es finden dort auch eine Vielzahl von Kursen der Schwimmschule des SPL statt.

Das Angebot und der Umsatz haben sich gegenüber den vergangenen Wirtschaftsjahren nicht wesentlich verändert.

Das bisherige Frühschwimmen im Bad von 06.30 – 08.00 Uhr konnte ohne Probleme in das neu fertig gestellte Hallenbad Wiembachtal verlegt werden.

Aus baulicher und technischer Sicht befindet sich das Hallenbad Bergisch Neukirchen nach umfangreichen Sanierungen in den zurückliegenden Wirtschaftsjahren in einem guten Zustand und durch die Investition in moderne Techniken konnte die Wirtschaftlichkeit der Anlage erhöht werden.

Für das Wirtschaftsjahr 2011 ist eine weitere Modernisierung (Fensteranlagen, evtl. Badewassertechnik) der Anlage durch Mittel des Konjunkturpaketes II vorgesehen.

### **Ausblick**

Das Hallenbad Bergisch Neukirchen ist für die Versorgung von Schulen und Vereinen weiterhin unbedingt erforderlich.

Eine Umgestaltung des Umkleidebereiches ist mittelfristig erforderlich.

## 2.4.

### **Schwimmhalle Robert-Blum-Straße**

Die **Schwimmhalle Robert-Blum-Straße** steht Schulen, Sonderschulen, Sonderkindergärten, Sondergruppen und Vereinen zur Verfügung sowie an Wochenenden den Kursen der Schwimmschule SPL.

Die Schwimmhalle wird im Wirtschaftsjahr 2011 aufgegeben. Zur Beibehaltung eines Angebotes, insbesondere für die Nutzer mit Behinderungen, hat der SPL die neu entstehende Schwimmhalle auf dem Gelände des Klinikum Leverkusen komplett angemietet.

### **Ausblick**

Die Schwimm- und Turnhalle Robert-Blum-Straße wird nach Inbetriebnahme der neuen Behindertenschwimmhalle stillgelegt. Die Veräußerung des Grundstückes an die AVEA GmbH & Co.KG wurde eingeleitet.

## 2.5.

### **Freibäder Auermühle und Wiembachtal**

Die beiden **Freibäder Auermühle und Wiembachtal** sind klassische Freibäder mit 50 Meter Becken und Sprunganlagen, Nichtschwimmer- und Kleinkindbecken sowie einem großen Außengelände, geöffnet von Ende Mai/Anfang Juni bis Ende August/Anfang September für die öffentliche Nutzung, sporadisch auch für Schulen und Vereine.

Zur Freibadsaison 2007 wurde das **Freibad Wiembachtal** im Rahmen der Maßnahmen des „**SPL-Konzeptes**“ geschlossen. Es wurde nach umfangreichen Sanierungsarbeiten im Wirtschaftsjahr 2011 wieder in Betrieb genommen.

Das **Freibad Auermühle** stand im Wirtschaftsjahr 2010 den Gästen in einer von den Besucher- und Umsatzzahlen her im langfristigen Durchschnitt liegenden Freibadsaison an 93 Tagen zur Verfügung.

Bei 108.336 Besuchen (langfristiger Durchschnitt: 101.523 Besuche) kam es nach drei unterdurchschnittlichen Ergebnissen in 2007/ 2008/ 2009 mit erlösten 151.534 € wieder zu einem verbesserten wirtschaftlichen Ergebnis.

Als **zentrale Maßnahme** enthält das „**SPL-Konzept**“ die **Aufgabe des kommunalen Betriebs** durch den SPL und die **Vermarktung des Freibades Auermühle**, dass im Durchschnitt der letzten Wirtschaftsjahre einen Zuschussbedarf von ca. 400.000 € für 3 Monate Öffnungszeit benötigte und in dem zur dauerhaften Aufrechterhaltung des Badebetriebes Sanierungsaufwendungen von ca. 1.900.000 € getätigt werden müssten.

Zwischenzeitlich wurde ein **Investor** gefunden, der auf dem Gelände des Freibades Wohn- und Gewerbebebauung realisiert, aber auch den Freibadbetrieb dauerhaft weiter sicherstellen will.

Die umfangreichen Prüfungen, unter welchen Rahmenbedingungen das Projekt realisiert werden kann, werden noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

Um den Schwimmstandort Auermühle aber nicht dauerhaft zu beschädigen und dem Investor ein nach wie vor betriebsbereites Bad im Wirtschaftsjahr 2012 zur Verfügung stellen zu können, hat der Rat der Stadt Leverkusen in seiner Sitzung am 21.02.2011 beschlossen, im Jahr 2011 den Weiterbetrieb des Freibades Auermühle mit einem reduzierten Angebot (z.B. Öffnungszeiten erst ab 10.00 Uhr), sicherzustellen.

Über den Wirtschaftsplan des SPL wurden Mittel i.H.v. 100.000 € bereitgestellt, um dem SPL den Weiterbetrieb des Freibades Auermühle mit Unterstützung von privaten Dritten (z.B. Bürgerverein etc.) im Jahr 2011 zu ermöglichen.

Ein möglicher Besucherrückgang aufgrund der Angebotsreduzierung wurde durch eine Entgelterhöhung für Erwachsene kompensiert.

### **Ausblick**

Nach der jetzigen Beschlusslage wird der SPL nach der Saison 2011 endgültig die operative und finanzielle Verantwortung für den Betrieb des Freibades Auermühle aufgeben.

## **2.6.**

### **Schwimmschule SPL**

Die Kursangebote der **Schwimmschule SPL** wurden im Wirtschaftsjahr 2010 wie in den vorhergehenden Wirtschaftsjahren durchgeführt und weiterentwickelt.

In der Schwimmhalle Robert-Blum-Straße, im Hallenbad Opladen, im Hallenbad Bergisch Neukirchen und im Freizeitbad CaLevornia finden die Veranstaltungen unter fachkundiger Leitung statt.

Die Erlöse der Schwimmschule SPL liegen auf dem Niveau der Vorjahre (ca. 120.000 €).

### **Ausblick**

Die Chancen zur Erweiterung des Programms der Schwimmschule insbesondere nach Eröffnung des neuen Hallenbades Wiembachtal sollen in den nächsten Wirtschaftsjahren konsequent genutzt werden.

**Gewinn- und Verlustrechnung  
Bäderbetriebe**

	<b>2010</b>	<b>2009</b>
<b>Besucher</b>	<b>690.483</b>	<b>709.292</b>
	€	€
Umsatzerlöse	2.501.999	2.624.544
Sonstige betriebliche Erträge (*)	764.829	260.779
<b>Summe betriebliche Erträge</b>	<b>3.266.828</b>	<b>2.885.323</b>
Summe Materialaufwand	2.382.260	2.514.212
Personalaufwand	2.311.265	2.489.455
Abschreibungen	524.637	496.919
Sonstige betriebliche Aufwendungen(**)	599.738	246.173
<b>Summe betrieblicher Aufwand</b>	<b>5.817.900</b>	<b>5.746.759</b>
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	423.210	443.577
Sonstige Steuern	4.024	4.547
<b>Jahresverlust</b>	<b>2.978.306</b>	<b>3.309.560</b>
<b>Zuschuss pro Besucher</b>	<b>2010</b>	<b>2009</b>
Freizeitbad CaLevornia	4,56	4,09
Hallenbäder	6,41	5,45
Freibäder	2,65	5,07
(*) Im Ertrag 2010 ist der Netto-Verkaufserlös für das Gelände des Hallen- und Freibad Rheindorf enthalten.		
(**) Im Aufwand 2010 ist der Abriss des alten Gebäudes des Freibades Wiembachtal und der Buchwertverlust Grundstück Hallen- und Freibad Rheindorf aus dem Umlaufvermögen enthalten.		

## 2.7.

### Ehemalige Eissporthalle, jetzt „Soccer-CenTor“

Die Anlage befindet sich weiterhin im Vermögen des SPL.

#### Ausblick

Es bestehen keine erkennbaren Risiken für die weiteren Wirtschaftsjahre infolge eines langfristigen Vertragsverhältnisses.

#### Gewinn- und Verlustrechnung

##### Ehemalige Eissporthalle (jetzt „Soccer-CenTor“)

	2010	2009
	€	€
Umsatzerlöse	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	73.835	70.992
<b>Summe betriebliche Erträge</b>	<b>73.835</b>	<b>70.992</b>
Materialaufwand (*)	70.923	60.294
Personalaufwand	0	0
Abschreibungen	62.997	69.289
Sonstige betriebliche Aufwendungen (*)	128	67
<b>Summe betrieblicher Aufwand</b>	<b>134.048</b>	<b>129.650</b>
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	9.552	9.552
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.413	3.577
Sonstige Steuern (*)	1.405	1.405
<b>Jahresverlust</b>	<b>55.479</b>	<b>54.088</b>
* Kosten werden dem Pächter überwiegend in Rechnung gestellt		

## 2.8. Smidt-ARENA

Die **Smidt-ARENA** wird als Mehrzweckhalle mit vorwiegend sportlicher Nutzung betrieben.

Am 23.06.2008 hat der Rat der Stadt Leverkusen mit der Zustimmung zur Vorlage R 1240 den **langfristigen Erhalt** des wirtschaftlichen Betriebes der Smidt-ARENA mit der Maßgabe beschlossen, einen jährlichen Zuschuss von **80.000 €** nicht zu überschreiten.

Dies hat zu einer **Anpassung** der Ratsbeschlüsse für die WDH zur Vorlage R 450 (Umsetzung des Kienbaum-Gutachtens) und R 757 („SPL-Konzept“) geführt.

Im Rahmen einer Nutzungsvereinbarung stellte der SPL dem TSV Bayer 04 Leverkusen e.V. (TSV) die Smidt-ARENA für Meisterschafts-/Pokal- und Europapokalspiele der Bundesligamannschaften der Damen im Handball und Volleyball sowie der 1. Basketballmannschaft der Herren (zurzeit Pro B Liga) zur Verfügung.

Neben der Nutzung als Ballspielarena und Austragungsort weiterer Sportgroßveranstaltungen (z.B. nationale Fechtturniere, internationaler Turn-Cup etc.) wird die Smidt-ARENA vom SPL für Märkte, Messen, Feste, Konzerte etc. vermietet oder zu Eigenveranstaltungen genutzt.

Die multifunktionelle Nutzung durch den SPL, die insbesondere durch erhebliche Investitionen in den Brandschutz ermöglicht wurde, hat die Wirtschaftlichkeit der Halle in den letzten Jahren deutlich erhöht.

Der Zielzuschuss (Kapitalbedarf) von maximal **80.000 €** zum Betrieb der Halle wurde 2010 unterschritten.

Durch den Abschluss eines langfristigen Vertrages zur Vergabe eines Namenssponsoring für die Halle Anfang 2009 konnte die wirtschaftliche Situation der Halle sichergestellt werden.

Der Rat der Stadt Leverkusen hat mit der Vorlage R 1500 am 16.02.2009 beschlossen, verschiedene Erneuerungs-/Sanierungsmaßnahmen insbesondere in die energetische und bauliche Optimierung des Eingangsbereiches in der Smidt-ARENA im Rahmen des Konjunkturpaket II im Wirtschaftsjahr 2010 durchzuführen. Der Betriebsausschuss SPL hat in seiner Sitzung vom 15.12.2009 einen entsprechenden kombinierten Planungs- und Baubeschluss gefasst.

Die Smidt-ARENA mit ihrem **aktuellen Aufgabenspektrum** ist ein klassischer Fall für den Betrieb einer Einrichtung der Sportförderung in **kommunaler** Hand. Die sportlichen Veranstaltungen in der Smidt-ARENA, auch im Spitzensport (nicht Profisport), stellen eindeutig einen **wichtigen** Teil **kommunaler Sportförderung** dar.

Auch die weitere Bereitstellung der Smidt-ARENA für große nichtsportliche Veranstaltungen ist **wichtig** für die kommunale Infrastruktur, da eine andere **Versammlungsstätte** für sportliche und nichtsportliche Veranstaltungen mit über 2.500 Zuschauern in Leverkusen **nicht** existiert.

## Ausblick

Durch den Abschluss des Vertrages zum Namenssponsoring für die Arena und weiterer Kooperationsverträge sowie mit dem Blick auf die schon vorliegenden fest gebuchten Veranstaltungen für das Wirtschaftsjahr 2011 kann davon ausgegangen werden, dass die wirtschaftlichen Vorgaben eingehalten werden.

## Gewinn- und Verlustrechnung Smidt-ARENA

	<b>2010</b>	<b>2009</b>
	<b>€</b>	<b>€</b>
Umsatzerlöse	154.222	162.097
Sonstige betriebliche Erträge	274.455	263.620
<b>Summe betriebliche Erträge</b>	<b>428.677</b>	<b>425.717</b>
Materialaufwand	331.497	350.338
Personalaufwand	51.061	59.000
Abschreibungen	155.645	150.914
Sonstige betriebliche Aufwendungen (*)	150.380	375.940
<b>Summe betrieblicher Aufwand</b>	<b>688.583</b>	<b>936.192</b>
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	25.565	25.565
Sonstige Steuern	0	0
<b>Jahresverlust (**)</b>	<b>234.341</b>	<b>484.910</b>
(*) Unter dieser Position ist 2009 auch der Buchverlust aus Anlagenverkauf (Parkplatz Smidt-Arena) enthalten. Dieser wird bei der Ermittlung des Kapitalbedarfes ebenso wie die Abschreibungen nicht zum Ansatz gebracht, (**) Der Kapitalbedarf 2010 beträgt nach Abzug der Abschreibungen 78.696 €		

## 2.9.

### Sport- und Turnhallen

Das Ergebnis des Geschäftsbereiches hat sich in den letzten Wirtschaftsjahren deutlich verbessert, da die Turnhalle Dhünnstraße komplett aus der Bewirtschaftung durch den SPL herausgenommen worden ist.

### Sporthalle Bergisch Neukirchen

Die **Sporthalle Bergisch Neukirchen** hat eine Größe von 24 x 44 Meter. Hier findet ausschließlich Schul- und Vereinssportbetrieb statt.

Die Sporthalle befindet sich in einem altersgemäßen insgesamt zufrieden stellenden Zustand. Kostenintensive Sanierungen liegen in den nächsten Jahren nicht an.

## Turnhalle Robert-Blum-Straße

Gebaut als **Turnhalle** (Hallengröße 11,5 x 19 Meter) des ehemaligen Heilpädagogischen Zentrums im Jahre 1975 dient die Halle heute dem Sportbetrieb von Schulen und Vereinen.

Mit dem „**SPL-Konzept**“ hat der Rat der Stadt Leverkusen für die Turnhalle Robert-Blum-Straße beschlossen, dass mit der Inbetriebnahme der Behindertenschwimmhalle auf dem Gelände des Klinikum Leverkusen durch den SPL die komplette **Schwimm- und Turnhalle Robert-Blum-Straße** stillgelegt werden soll.

Die Veräußerung des Grundstückes an die AVEA GmbH & Co.KG wurde eingeleitet.

## Turnhalle Dhünnstraße

Die **Turnhalle Dhünnstraße**, früher Schulturnhalle der ehemaligen Hauptschule Dhünnstraße, verfügt über eine Sportfläche von 24 x 12 Meter. Das Gebäude Turnhalle Dhünnstraße wurde von der Tanzsportgemeinschaft Leverkusen (TSG) ab dem 01.08.2007 langfristig übernommen.

## Ausblick

Im Geschäftsbereich werden sich im nächsten Wirtschaftsjahr keine gravierenden Veränderungen ergeben.

## Gewinn- und Verlustrechnung Sport- und Turnhallen

	<b>2010</b>	<b>2009</b>
	<b>€</b>	<b>€</b>
Umsatzerlöse	1.853	1.671
Sonstige betriebliche Erträge	1.065	1.843
<b>Summe betriebliche Erträge</b>	<b>2.918</b>	<b>3.514</b>
Materialaufwand	43.575	42.195
Personalaufwand	33.331	33.934
Abschreibungen	66.627	66.725
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.028	490
<b>Summe betrieblicher Aufwand</b>	<b>145.561</b>	<b>143.344</b>
<b>Jahresverlust</b>	<b>142.643</b>	<b>139.830</b>

## 2.10. Sportplatzanlagen

Ab dem Jahr 1995 hat der SPL sukzessive alle 12 Sportplatzanlagen an die dort als Hauptnutzer aktiven Sportvereine/den SB mit nachhaltigem Erfolg verpachtet. Mit großer Unterstützung dieser Sportvereine/des SB konnten bis jetzt alle Sportplatzanlagen weiter erhalten werden. Die Sportvereine, die eine Sportplatzanlage langfristig übernommen haben, erhalten eine angemessene Beihilfe von Seiten des SPL.

Nicht nur vom SPL (z.B. 6 komplette Erneuerungen/Sanierungen von Sportflächen), sondern auch seitens der Sportvereine/des SB wurde in diese kommunalen Anlagen der Grundversorgung kräftig investiert.

Nach einem gutachterlich geprüften Prioritätenplan hat der SPL in den letzten Wirtschaftsjahren planmäßig die anstehenden Neuanlagen/ Sanierungen/ Renovation auf den Sportplatzanlagen durchgeführt.

Diese Leverkusener Sportplatzanlagen befinden sich nun nach intensiven Erneuerungs- und Sanierungsmaßnahmen des SPL mit einem Kostenaufwand von ca. 4.500.000 € in einem guten bis sehr guten Zustand.

### Ausblick

Da die größeren Investitions-Maßnahmen in diesem Geschäftsbereich zunächst einmal abgeschlossen sind, werden sich in den nächsten Wirtschaftsjahren keine gravierenden Veränderungen ergeben.

### Gewinn- und Verlustrechnung Sportplatzanlagen

	2010	2009
	€	€
Umsatzerlöse	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	47.417	30.293
<b>Summe betriebliche Erträge</b>	<b>47.417</b>	<b>30.293</b>
Materialaufwand	165.704	132.963
Personalaufwand	0	1.379
Abschreibungen	326.362	273.492
Sonstige betriebliche Aufwendungen (*)	406.881	342.666
<b>Summe betrieblicher Aufwand</b>	<b>898.947</b>	<b>750.500</b>
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	214.039	161.224
Sonstige Steuern	542	542
<b>Jahresverlust</b>	<b>638.033</b>	<b>559.525</b>

(\*) In dieser Position sind die Beihilfen für Vereine, den SportBund Leverkusen enthalten, die Sportplatzanlagen übernommen haben und die Abriss und Entsorgungskosten für den alten Kunststoffbelag Sportplatzanlage Tannenbergsstraße.

## 2.11. Marketing/Veranstaltungen

In diesem Geschäftsbereich werden nicht nur der komplette Veranstaltungsbereich, sondern auch alle übergreifenden Marketingaktivitäten für den Gesamtbetrieb SPL dargestellt.

Die besonderen „**highlights**“ bei den Veranstaltungen waren in 2010:

- ▶ Der **Smidt Neuland-Walk** vom Neuland-Park aus durch die Stadtteile Wiesdorf, Rheindorf und Hitdorf im Mai.
- ▶ Der **EVL-HalbMarathon** mit Start und Ziel in Opladen im Juni.
- ▶ Der **Sparkassen Leverkusen Triathlon** rund um das Freibad Auermühle im August.
- ▶ Die „**50 Km von Hitdorf**“ rund um die Hitdorfer Seenplatte im September.
- ▶ Das „**Smidt-Seifenkistenrennen**“ im Stadtteil Edelrath im September.
- ▶ „**Powern für Pänz**“ traditionsreiche Benefizveranstaltung des SPL, das **24-Stunden-Schwimmen im FZB** zugunsten städtischer Hilfsprojekte für Kinder, wird zusammen mit dem Frauenbüro der Stadt Leverkusen sowie vielen lokalen Vereinen und Sponsoren durchgeführt.

Die **FIFA Frauen-WM 2011** fand vom 26.06.2011 bis zum 17.07.2011 in Deutschland statt.

Die Stadt Leverkusen hat sich erfolgreich als „Host City“ für die FIFA Frauen-WM 2011 in Deutschland beworben.

**Die FIFA Frauen-WM 2011** hatte für die „**Host-City**“ **Leverkusen** eine einzigartige sportpolitische, soziale, wirtschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung.

Sie bot die einmalige Chance, einer **weltweiten Öffentlichkeit** die Attraktivität und Leistungsfähigkeit von Leverkusen zu demonstrieren.

Das WM Büro der Stadt Leverkusen zur FIFA Frauen-WM 2011 war organisatorisch, personell und finanziell dem SPL zugeordnet.

Die Erträge und Aufwendungen für dieses Sportevent wurden im Wirtschaftsplan 2010 und 2011 im Geschäftsbereich Marketing/Veranstaltungen veranschlagt.

Durch Zuschüsse des Landes NRW und Sponsoringeinnahmen konnten die Aufwendungen für die Kommunikation des Großereignisses in 2010 fast zu 100 % gegenfinanziert werden.

## Gewinn- und Verlustrechnung Marketing/ Veranstaltungen

	<b>2010</b>	<b>2009</b>
	€	€
Umsatzerlöse	99.505	97.337
Sonstige betriebliche Erträge (*)	289.378	86.487
<b>Summe betriebliche Erträge</b>	<b>388.883</b>	<b>183.824</b>
Materialaufwand	53.163	41.154
Personalaufwand	115.830	145.638
Abschreibungen	6.945	8.195
Sonstige betriebliche Aufwendungen (**)	329.396	153.962
<b>Summe betrieblicher Aufwand</b>	<b>505.334</b>	<b>348.949</b>
Sonstige Steuern	0	0
<b>Jahresverlust</b>	<b>116.451</b>	<b>165.125</b>
(*) Im Ertrag sind die Zuwendungen des Landes zur FIFA Frauen WM enthalten.		
(**) In dieser Position sind die überwiegenden Aufwendungen für die FIFA Frauen WM enthalten		

### 3. Anlagen

#### 3.1. Im Geschäftsjahr betriebene Anlagen

Im Geschäftsjahr 2010 wurden folgende Anlagen betrieben:

#### **Bäder**

Freizeitbad CaLevornia

Hallenbad Opladen/ ab 09.2010 Hallen- und Freibad Wiembachtal

Hallenbad Bergisch Neukirchen

Schwimmhalle Robert-Blum-Straße

Freibad Auermühle

#### **Smidt-ARENA**

#### **Soccer-CenTor (ehemalige Eissporthalle)**

(seit 01.07.2007 an die Ulrich und Thomas Lückgen GmbH verpachtet)

## **Sportplatzanlagen**

Sportplatz Hitdorf  
Sportplatz Quettingen, Am Weidenbusch  
Sportplatz Lützenkirchen, Am Sportplatz  
Sportplatz Birkenberg, Am Birkenberg  
Sportplatz „Im Bühl“  
Sportplatz Bergisch Neukirchen, Wuppertalstraße  
Sportplatz Tannenbergsstraße  
Sportplatz Höfer Weg  
Sportplatz Am Stadtpark  
Heinrich-Lützenkirchen-Sportplatzanlage  
Sportplatz Deichtorstraße  
Sportplatz Schlebuschrath

## **Sport- und Turnhallen**

Sporthalle Bergisch Neukirchen  
Turnhalle Robert-Blum-Straße  
Turnhalle Dhünnstraße (seit 01.08.2007 an die Tanzsportgemeinschaft Leverkusen verpachtet)

Der Sportplatz Meckhofen ist seitens des SPL von der GeWoGe Gesellschaft für Wohnen und Gebäudemanagement mbH für den Motoballsport angemietet.

### **3.2.**

#### ***Anlagen im Bau – Investitionsprojekte***

##### **3.2.1.**

#### **Anlagen im Bau**

Die Anlagen im Bau betreffen folgende Investitionsprojekte:

<b>Projekt</b>	<b>Stand 31.12.2010 (€)</b>
Umgestaltung/Modernisierung Versorgungstrakt Freizeitbad	3.000,00
Umsetzung Energiesparkonzept Freizeitbad	61.222,23
Sanierung/Erweiterung Eingangsbereich Smidt-ARENA	339.173,92
<b>Summe</b>	<b>403.396,15</b>

(\*) Teilweise Gegenfinanzierung über Mittel des Konjunkturpaketes II

### 3.2.2. Investitionsprojekte

Der SPL hat in den Wirtschaftsjahren von 1998 bis 2010 ca. **18.000.000 €** überwiegend in größere **Erneuerungsmaßnahmen** investiert und damit einen erheblichen Teil der in den beiden ersten „Weißbüchern der Leverkusener Sportstätten“ erfassten Einzelmaßnahmen **abgearbeitet**. Dies hat erheblich zur **Minimierung der Betriebsrisiken** beigetragen.

Dies eröffnet zudem für den Betrieb im Bereich des künftigen Erneuerungs- und Unterhaltungsaufwandes eine **günstige Perspektive**, zumal wenn bis zum Ende des Wirtschaftsjahres 2012 die Neuordnung der Leverkusener Bäderlandschaft endgültig abgeschlossen sein wird und die komplette Erledigung der laut Prioritätenkatalog vorrangig notwendigen Sanierungen/Erneuerungen auf den Sportplatzanlagen des SPL erfolgt ist.

Der SPL hat dem Betriebsausschuss SPL parallel zu den Wirtschaftsplanberatungen 2011 das „**Weißbuch III der Leverkusener Sportstätten**“ vorgelegt, in dem Prioritäten von Sanierungen und Investitionen der kommenden Wirtschaftsjahre enthalten sind.

### 3.2.3. Veräußerung des Geländes des ehemaligen Hallenfreibades Rheindorf, Deich- torstraße

Der Rat hat mit Beschluss vom 08.12.2008 die Verwaltung/den SPL beauftragt, das Gelände des ehemaligen Hallenfreibades Rheindorf im Rahmen einer europaweiten Ausschreibung im Höchstgebotsverfahren an einen Investor zu veräußern, wenn ein Kaufpreis von mindestens 1.000.000 € erzielt wird.

Eine Veräußerung des Geländes unter den Bedingungen des o.g. Beschlusses war nicht zu realisieren. Im Rahmen eines Verhandlungsverfahrens ohne weitere öffentliche Vergabebekanntmachung haben sich der SPL und der Fachbereich Finanzen der Stadt Leverkusen mit den Interessenten, die die Ausschreibungsunterlagen angefordert haben, in Verbindung gesetzt.

Dabei hat sich herausgestellt, dass alleine die Firma Paeschke GmbH an der Realisierung eines Wohnbauprojektes an diesem Standort weiter interessiert ist. Der Rat hat am 14.12.2009 die Veräußerung des Grundstückes des ehemaligen Hallenfreibades Rheindorf an die Paeschke GmbH beschlossen.

Der Veräußerungserlös wurde komplett zur Finanzierung des Neubauprojektes Hallen- und Freibad Wiembachtal verwendet.

Der Notarvertrag zwischen der Stadt Leverkusen und der Paeschke GmbH wurde am 17.05.2010 unterzeichnet. Nach Abschluss des Erschließungsvertrages zwischen der Stadt Leverkusen und der Paeschke GmbH sowie der einvernehmlichen Abstimmung eines Sanierungsplans ging der Kaufpreis im Wirtschaftsjahr 2010 beim SPL ein. Der Notarvertrag sieht vor, dass bei nachträglich auftauchenden Bodenbelastungen eine teilweise Kostenübernahme durch den SPL erfolgt. Hierzu wurden Rückstellungen in Höhe von 340.000 € gebildet.

### 3.3. Finanzanlagen und Beteiligungen

Die Erträge aus Finanzanlagen und Beteiligungen sind im Wesentlichen von der Höhe der Gewinnausschüttungen der EVL GmbH & Co. KG beeinflusst.

Die Entwicklung der Erträge aus Beteiligungen und anderen Finanzanlagen gestaltet sich wie folgt:

Wirtschaftsjahr		Bemerkungen
	(€)	
2005	8.678.866,02	
2006	8.434.599,50	
2007	9.063.579,92	
2008	8.642.570,84	
2009	6.060.486,78	Teilweiser Ausfall der Ausschüttungen der EVL GmbH & Co. KG
2010	8.362.595,61	

### 4. Vermögensentwicklung - Eigenkapital - Rückstellungen

#### 4.1. Die Entwicklung des Vermögens und der Verbindlichkeiten

Wirtschaftsjahr	Sachanlagen	Finanzanlagen	Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Leverkusen
	(€)	(€)	(€)
2002	32.243.477	26.247.884	21.904.755
2003	30.986.357	26.247.884	21.330.694
2004	31.112.070	26.247.884	17.178.936
2005	31.131.084	26.247.884	14.496.445
2006	30.254.445	25.099.993	11.851.160
2007	30.112.611	25.099.993	7.449.156
2008	29.562.415	25.099.993	7.335.525
2009	31.905.773	25.099.993	7.434.384
2010	35.587.671	25.099.993	8.460.158

## 4.2. Entwicklung des Eigenkapitals

Das **Eigenkapital** beträgt zum 31.12.2010 **38.047.534,97 €**  
(Vorjahr: 35.532.973,06 €).

Das Eigenkapital hat sich folgendermaßen entwickelt:

	<b>Stammkapital (€)</b>	<b>Allgemeine Rücklage (€)</b>	<b>Verlustvortrag (€)</b>
<b>Stand 01.01.2010</b>	<b>10.225.837,62</b>	<b>28.053.765,14</b>	<b>2.746.629,70</b>
Zuführung zur Verlustabdeckung		0,00	
Zuführung allgemeine Rücklage		0,00	
Jahresgewinn			2.514.561,91
<b>Stand 31.12.2010</b>	<b>10.225.837,62</b>	<b>28.053.765,14</b>	<b>232.067,79</b>

## 4.3. Rückstellungen

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** betragen zum 31.12.2010 1.522.168,00 € (Vorjahr 1.027.100,00 €) sowie für sonstige Rückstellungen 1.728.091,15 € (Vorjahr 947.823,34 €). Der Anstieg der sonstigen Rückstellungen ist vor allem auf die Rückstellung für ausstehende Rechnungen für das Investitionsprojekt Hallen- und Freibad Wiembachtal zurückzuführen.

Die Bildung der Rückstellung erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages. Die Berechnung erfolgte handelsrechtlich nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren. Dabei wurde unter der Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren ein Rechnungszins von 5,15% angesetzt. Als Gehaltstrend wurden 2,00%, als Rententrend ebenfalls 2,00% angenommen. Von dem Wahlrecht, den Unterschiedsbetrag durch die geänderte Bewertung der Altersversorgungsverpflichtung durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz gemäß Art. 67 Abs. 1 S. 1 EGHGB über 15 Jahre zu verteilen, wurde kein Gebrauch gemacht.

Im vorliegenden Gutachten sind die in der Handelsbilanz des SPL zu bildenden Pensionsrückstellungen gemäß HGB n.F. im Sinne des am 29.05.2009 in Kraft getretenen Gesetzes zur Modernisierung des Bilanzrechts (BilMoG) und die steuerlich höchstzulässige Rückstellung gemäß § 6a EStG zum Schluss des Geschäftsjahres 2010, also zum 31.12.2010, berechnet.

Der Unterschiedsbetrag, der sich aus der geänderten Bewertung der Altersversorgungsverpflichtungen ergibt (nach BilMoG), ist insgesamt, d.h. auf den gesamten Posten bezogen (Gesamtbetrachtung), und nur einmal auf den Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung der neuen Vorschriften zu berechnen (hier: 01.01.2010).

Für den SPL ergibt sich ein außerordentlicher Ertrag in Höhe der Forderungen an die Stadt Leverkusen (255.721 €) und ein außerordentlicher Aufwand von 379.696,00 €

Die Pensionsrückstellung umfasst Versorgungszusagen an sechs aktive Beamtinnen und Beamte, die im Sportpark tätig sind. Der Anteil, der auf die Stadt Leverkusen aufgrund der Tätigkeit vor Gründung des Eigenbetriebes Sportpark Leverkusen entfällt, ist in der Pensionsrückstellung ebenfalls enthalten. Zum Ausgleich wurde in entsprechender Höhe eine Forderung gegen die Stadt Leverkusen ausgewiesen.

Die **sonstigen Rückstellungen** entwickelten sich folgendermaßen:

	Stand 01.01.2010 €	Inanspruch- nahme €	Auflösung €	Zuführung €	Stand 31.12.2010 €
<b>Jahresabschluss</b>	31.050,00	25.150,00	0,00	23.373,00	29.273,00
<b>Ausstehender Urlaub</b>	145.421,75	145.421,75	0,00	169.763,11	169.763,11
<b>Überstunden/ Gleitzeit- überhänge</b>	59.565,59	59.565,59	0,00	52.382,04	52.382,04
<b>Ausstehende Rechnungen</b>	0,00	0,00	0,00	465.850,00	465.850,00
<b>Entsorgungsverpflichtun- gen</b>	0,00	0,00	0,00	340.000,00	340.000,00
<b>Altersteilzeit</b>	627.955,00	179.230,00	5.939,00	138.773,00	581.559,00
<b>Archivierungskosten</b>	3.025,00	0,00	0,00	1.825,00	4.850,00
<b>Ausgleichverpflichtung Pensionsansprüche</b>	80.806,00	0,00	1.825,00	5.433,00	84.414,00
<b>Summe</b>	<b>947.823,34</b>	<b>409.367,34</b>	<b>7.764,00</b>	<b>1.197.399,15</b>	<b>1.728.091,15</b>

## 5.

### Zukünftige Entwicklung und Risiken der künftigen Entwicklung

Der **Risikobericht SPL** soll einen tabellarischen Überblick über die Risikobewertungen zum Geschäftsfeld/Wettbewerbsumfeld, zum Anlagevermögen, zum Leistungsangebot, zu den Erlösrisiken und zum Aufwandsbereich des Betriebes für das Wirtschaftsjahr 2010 geben.

Da von den insgesamt 9 Einzelmaßnahmen des „**SPL-Konzeptes**“ bereits 6 komplett abgeschlossen wurden und seitdem finanziell wirksam sind, konnten einige bestandsgefährdende Risiken ausgeschaltet werden.

Die erheblichen Investitionen des SPL in Gebäude, Technik und Ausstattung hat erheblich zur **Minimierung der Betriebsrisiken** beigetragen.

Risikobericht SPL						
Risikobewertungen für das Wirtschaftsjahr 2010						
Geschäftsbereich	Geschäftsfeld/ Wettbewerbsum- feld	Anlagevermögen	Leistungsan- gebot	Erlörisiken	Aufwands- bereich	Bemerkungen
<b>Bäder</b>	Die Bäderbetriebe werden bis 2011 neu geordnet, um die Risiken zu reduzieren (Sanierungsstau, Wetter, Erlöse).					
Freizeitbad CaLevornia	Hoch Weiterhin starke Abhängigkeit von Markttendenzen.	Mittel Gebäudeunterhal- tungskosten wie geplant. Renovierungsarbei- ten im September 2010 durchgeführt.	Gering Leistungen wer- den weiterhin nachfrageorien- tiert angeboten.	Hoch Starke Abhän- gigkeit von ge- samtwirtschaftli- cher Entwick- lung und dem Sommerwetter in 2010.	Mittel Energiekos- tensteige- rung ist ge- plant.	Entgelteerhöhung ab 01.01.2010 wirksam. Eventuel- le Umsatzrückgänge durch die allgemeine Wirtschaftskrise wegen Nutzungsrückgang bei den Kunden sind zurzeit noch schlecht einzuschätzen.
Hallenbad/Sauna Opladen/ Hallen- und Freibad Wiem- bachtal	Gering Überwiegend Schul- und Ver- einsangebote.	Hoch Hoher Sanierungs- stau, PCB- Belastung. Risiko von unerwar- teten betriebsge- fährdenden Störfäl- len ist gegeben. Grundsätzliche und größere Sanie- rungsmaßnahmen werden vermieden.	Hoch Zeitgemäßes Schwimmange- bot für die Öffentlichkeit wegen der örtli- chen Gegeben- heiten nicht möglich.	Hoch/Gering Rückläufige Besucherzahlen im öffentlichen Bereich auch in 2010. Kalkulierbare Einnahmen im nichtöffentlichen Bereich.	Mittel Energiekos- tensteige- rung ist ge- plant.	Das Bad wurde nach Eröff- nung des neuen Badbereiches Wiembachtal (inkl. Hallenbad) aufgegeben. Der Verkauf des Grundstückes des Hallenbades Opladen an den Gemeinnützigen Bauver- ein Opladen e.G. ist schon erfolgt.
Hallenbad Bergisch Neukirchen	Gering Fast ausschließlich Schul- und Ver- einsangebote.	Gering Grundsanierung durchgeführt.	Gering Angebot für Nutzergruppen angemessen.	Gering Sichere Erträge.	Mittel Energiekos- tensteige- rung ist ge- plant.	Weitere Erhaltungs- und Sa- nierungsmaßnahmen werden 2011 mit Mitteln aus dem Kon- junkturpaket II durchgeführt (Fensteranlagen, evtl. Bade- wassertechnik)
Schwimmhalle Robert-Blum-Straße	Gering Fast ausschließlich Schul- und Ver- einsangebote.	Hoch Komplette Grund- sanierung erforder- lich.	Gering Angebot für Nutzergruppen angemessen.	Gering Sichere Erträge.	Mittel Energiekos- tensteige- rung ist ge- plant.	Das Bad soll nach Fertigstel- lung der neuen Behinderten- schwimmhalle am Klinikum Leverkusen geschlossen wer- den.

## Risikobericht

### Risikobewertungen für das Wirtschaftsjahr 2010

Geschäftsbereich	Geschäftsfeld/ Wettbewerbsum- feld	Anlagevermögen	Leistungsangebot	Erlösrisiken	Aufwandsbereich	Bemerkungen
Freibad Wiembachtal	Die Anlage wurde zur Freibadsaison 2007 geschlossen und wird im Zuge der Maßnahme „Neubau Hallenbad Wiembachtal/Sanierung Freibadaußenbecken“ komplett erneuert/saniert.					
Freibad Auermühle	Hoch Starke Konkurrenz- situation. Große Wetterab- hängigkeit.	Hoch Sanierungsstau. Es besteht wei- terhin das Risiko von unerwarteten betriebsgefähr- denden Störfällen.	Gering Nachfrageorien- tiertes Standard- angebot.	Hoch Starke Abhän- gigkeit vom Sommerwetter.	Mittel Energiekosten- steigerung ist ge- plant.	Das Gelände des Freibad- des Auermühle soll mit- telfristig vermarktet wer- den.
<b>Eissporthalle</b>	Die ehemalige Eissporthalle wurde nach der Eislaufsaison 2006/2007 am 05.04.2007 geschlossen und ab 01.07.2007 zum Betrieb einer Fußballhalle nebst Restauration (jetzt „Soccer-CenTor“) verpachtet.					
<b>Smidt-ARENA</b>	Mittel Starke Abhängigkeit von Markttenden- zen im Veranstal- tungsbereich.	Mittel Genereller Sanie- rungs- und Mo- dernisierungs- bedarf.	Gering Zusätzliche Sport- veranstaltungen und Eigenveranstal- tungen in Pla- nung.	Mittel Durch neue eigene sportli- che und nicht- sportliche Ver- anstaltungskon- zepte des SPL.	Mittel Instandhaltungs- und Modernisie- rungsaufwand.	Nach Abschluss eines Vertrages zur Vergabe eines Namenssponso- rings günstige Ergebnis- aussichten. Verschiedene Erneue- rungs-/Sanierungs- maßnahmen sollen in 2010/2011 im Rahmen des „Kommunalen In- vestitionsprogramms (Konjunkturpaket II)“ durchgeführt werden.

## Risikobericht

### Risikobewertungen für das Wirtschaftsjahr 2010

Geschäftsbereich	Geschäftsfeld/ Wettbewerbsumfeld	Anlagevermögen	Leistungsangebot	Erlösrisiken	Aufwandsbereich	Bemerkungen
<b>Sport- und Turnhallen</b>	Gering Überwiegend Schul- und Vereinssport.	Gering Sanierungen in der Sporthalle Bergisch Nekirchen sind durchgeführt. Flachdachabdichtung des Gebäudes Turnhalle Dhünnstraße wurde im Jahr 2008 erneuert.	Gering Angebot für Nutzergruppen angemessen.	Gering Sichere Erträge.	Mittel Für die Bewirtschaftung der Turnhalle Dhünnstraße wird kein Zuschuss des SPL gewährt. Energiekostensteigerung ist geplant.	Die Turnhalle Robert-Blum-Straße soll nach Inbetriebnahme der neuen Behindertenschwimmhalle auf dem Gelände des Klinikum Leverkusen stillgelegt und vermarktet werden.  Die Turnhalle Dhünnstraße wurde ab 01.08.2007 an die Tanzsportgemeinschaft Leverkusen verpachtet.

## Risikobericht

### Risikobewertungen für das Wirtschaftsjahr 2010

Geschäftsbereich	Geschäftsfeld/ Wettbewerbsumfeld	Anlagevermögen	Leistungsangebot	Erlösrisiken	Aufwandsbereich	Bemerkungen
<b>Sportplatzanlagen</b>	Gering Pachtverträge mit Sportvereinen/ SB.	Hoch/Gering Neuanlage/Sanie- rung Sportplatzan- lagen Hitdorf, Ber- gisch Neukirchen, Im Bühl, Höfer Weg durchgeführt. Auf der Sportplatz- anlage Tannen- bergstraße wurde das Kunstrasen- spielfeld erneuert. Neuanlage/Sanie- rung Sportplatzan- lage Lützenkirchen erfolgte in 2010. Grundsanierungen in diesem Ge- schäftsbereich sind damit vorerst abge- schlossen.	Gering Angebot für Nut- zerguppen an- gemessen.	Gering Keine Umsatzer- löse. Die Sportpau- schale des Lan- des NRW war auch für 2010 gesichert.	Mittel Energiekosten- steigerung ist ge- plant. Die Kosten für sämtliche Un- terhaltungs- und Instandsetzungs- maßnahmen bei den Sportplatzan- lagen Birkenberg, Schlebuschrath und Am Stadtpark tragen seit 01.07.2007 bzw. 01.01.2008 die Pächter.	Sanierung nach Prioritä- tenplan mit Finanzierung durch die Sportpauschale des Landes NRW. Erneuerung/Sanierung des Hauptplatzes der Sportplatzanlage Lützen- kirchen wurde in 2010 im Rahmen des „Kommuna- len Investitionsprogram- mes (Konjunkturpaket II)“ durchgeführt.

**6.**

**Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres**

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres waren nicht zu verzeichnen.

Leverkusen, den 20. August 2011

gez. Georg Boßhammer  
Betriebsleiter

## Sportpark Leverkusen

Erfolgsplan / Gewinn- und Verlustrechnung	Erfolgsplan 2011	Ergebnis- prognose 2010	Erfolgsplan 2010	Ergebnis 2009	Ergebnis 2008	Ergebnis 2007	Ergebnis 2006
Umsatzerlöse	2.859.000	2.973.000	2.877.000	2.885.827	2.806.662	3.063.220	3.272.907
sonstige betriebliche Erträge (*)	863.000	707.000	934.000	747.089	1.178.070	959.404	828.197
Zuschüsse Land NW zur FIFA Frauen-WM 2011	150.000	190.000	0	0	0	0	0
<b>Summe Erträge</b>	<b>3.872.000</b>	<b>3.870.000</b>	<b>3.811.000</b>	<b>3.632.916</b>	<b>3.984.732</b>	<b>4.022.624</b>	<b>4.101.104</b>
Materialaufwand	2.895.000	3.041.000	3.140.000	3.188.578	3.124.532	3.096.297	3.455.161
Personalaufwand (**)	3.787.000	3.965.000	3.870.000	4.168.406	3.453.254	4.177.424	4.391.716
Abschreibungen	1.470.000	1.163.000	1.308.000	1.079.073	1.069.050	1.361.458	1.309.468
sonstiger betrieblicher Aufwand (***)	1.238.000	1.167.000	1.161.000	1.306.244	1.104.561	1.244.112	1.505.024
Sportfördermittel	686.000	686.000	665.000	677.010	678.952	657.830	666.334
<b>Summe betrieblicher Aufwand</b>	<b>10.076.000</b>	<b>10.022.000</b>	<b>10.144.000</b>	<b>10.419.310</b>	<b>9.430.349</b>	<b>10.537.121</b>	<b>11.327.703</b>
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>-6.204.000</b>	<b>-6.152.000</b>	<b>-6.333.000</b>	<b>-6.786.395</b>	<b>-5.445.617</b>	<b>-6.514.497</b>	<b>-7.226.599</b>
Erlös aus der Auflösung von Sonderposten	296.000	244.000	249.000	196.341	136.573	131.167	91.025
Ertrag aus Beteiligungen/Wertpapiere	6.256.000	8.063.000	7.371.000	6.060.487	8.642.571	9.063.580	8.434.600
sonstige Zinsen/ ähnliche Erträge	0	10.000	0	84.071	96.071	97.988	12.944
Zinsen/ähnliche Aufwendungen	417.000	435.000	460.000	476.218	543.668	521.014	603.348
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-69.000</b>	<b>1.730.000</b>	<b>827.000</b>	<b>-921.714</b>	<b>2.885.930</b>	<b>2.257.224</b>	<b>708.622</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	70.000	70.000	70.000	38.032	270.548	78.076	195.066
sonstige Steuern	6.000	6.000	6.000	6.494	14.385	6.903	6.903
<b>Ergebnis nach Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>-145.000</b>	<b>1.654.000</b>	<b>751.000</b>	<b>-966.239</b>	<b>2.629.768</b>	<b>2.172.245</b>	<b>506.653</b>
Tilgung Kredit	495.000	473.000	473.000	452.715	480.029	473.936	456.493
	0						
<b>Kapitalbedarf Sportpark Leverkusen (****)</b>	<b>-5.356.000</b>	<b>-5.709.000</b>	<b>-5.715.000</b>	<b>-6.446.408</b>	<b>-5.758.733</b>	<b>-6.023.725</b>	<b>-6.892.850</b>

(\*) In den sonstigen betrieblichen Erträgen des Wirtschaftsjahres 2008 sind 480.657 € an Erträgen aus der Veräußerung des Grundstückes des Hallenbades Opladen enthalten, die im Kapitalbedarf nicht berücksichtigt worden sind

(\*\*) Position 2009 enthält Zuführungen zur Altersteilzeitrückstellung von ca. 217.000 € und zur Pensionsrückstellung von ca. 100.000 €

(\*\*\*) Position 2009 beinhaltet den Verlust aus Anlagenabgang Parkplatz Smidt-ARENA (ca. 300.000 €)

(\*\*\*\*) Kapitalbedarf = Summe Erträge - Summe betrieblicher Aufwand ohne Abschreibungen + Erlös aus der Auflösung von Sonderposten - Zinsen/ähnliche Aufwendungen - sonstige Steuern - Tilgung Kredit

## Zusammenfassung der Maßnahmen des Vermögensplanes 2011

Betrieb	Maßnahme	Anschaffungs- und Herstel- lungskosten (€)	Sportpau- schale (€)	Fremdfinan- zierungsanteil SPL (€)
FB Auer- mühle	Machbarkeits- studie	45.000	45.000	0
Freizeitbad CaLevornia	Sanierung Rut- schenanlage	250.000	250.000	0
Smidt- ARENA	Ankündigungstafel	60.000	60.000	0
Alle Betrie- be	Ersatzbeschaffung	75.000	75.000	0
<b>Summe</b>		<b>430.000</b>	<b>430.000</b>	<b>0</b>

# **Sport-Marketing GmbH**

Bilanz zum 31.12.2009

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2009

Lagebericht

## Bilanz zum 31. Dezember 2009

SPM Sport-Marketing GmbH  
Leverkusen

## AKTIVA

	31.12.2009	31.12.2008
€	€	€
<b>A. Umlaufvermögen</b>		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
- Sonstige Vermögensgegenstände	704,22	1.380,93
II. Guthaben bei Kreditinstituten	29.701,00	28.909,02
	<u>30.405,22</u>	<u>30.289,95</u>

## PASSIVA

	31.12.2009	31.12.2008
€	€	€
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	25.564,59	25.564,59
II. Verlustvortrag	-14.554,25	-13.393,39
III. Jahresfehlbetrag	-1.539,73	-1.160,86
	<u>9.470,61</u>	<u>11.010,34</u>
<b>B. Rückstellungen</b>		
- Sonstige Rückstellungen	2.850,00	1.425,00
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
- Sonstige Verbindlichkeiten	18.084,61	17.854,61
- davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr (Vorjahr)	18.084,61	17.854,61 )
- davon gegenüber dem Gesellschafter (Vorjahr)	16.656,61	16.426,61 )
	<u>30.405,22</u>	<u>30.289,95</u>

Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

**SPM Sport-Marketing GmbH**  
Leverkusen

	2009	2008
€	€	€
1. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.776,49	-1.961,67
2. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	236,43	800,81
3. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,33	0,00
4. Jahresfehlbetrag	<u>-1.539,73</u>	<u>-1.160,86</u>

Lagebericht  
zum Jahresabschluss auf den 31. Dezember 2009

der

**SPM Sport-Marketing GmbH**  
Leverkusen

Die Gesellschaft wurde am 2. Juni 1995 gegründet. Die aktive Tätigkeit wurde jedoch nicht aufgenommen.

Gegenstand der Gesellschaft ist es, den Betriebszweck des Sportpark Leverkusen zu fördern, insbesondere die Übernahme von Marketing- und Betreiberaufgaben. Aufgaben, die diesem Betriebszweck dienen, ergaben sich auch im Wirtschaftsjahr 2009 wiederum nicht.

Der Sportpark Leverkusen, in dessen Vermögen die Gesellschaft weiterhin gehalten wird, wurde mit Beschluss des Rates der Stadt Leverkusen am 14.12.2009 beauftragt, zu prüfen, ob als Beitrag zur Haushaltskonsolidierung eine Liquidation der Gesellschaft zweckmäßig ist.

Die Prüfung durch den Sportpark Leverkusen hat noch zu keinem eindeutigen Ergebnis geführt und wird fortgesetzt.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, waren nicht zu verzeichnen.

Leverkusen, 30. Dezember 2010

gez. Hans Becker  
Geschäftsführer

# **WFL - Wirtschaftsförderung Leverkusen GmbH**

Bilanz zum 31.12.2010

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010

Lagebericht

# WFL Wirtschaftsförderung Leverkusen GmbH, Leverkusen

## Bilanz zum 31. Dezember 2010

	31.12.2010 Euro	31.12.2009 Euro
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2,50	210,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.797.326,22	6.011.446,22
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	18.487,98	24.161,48
	<u>5.815.814,20</u>	<u>6.035.607,70</u>
III. Finanzanlagen		
1. sonstige Ausleihungen	1.008.289,38	1.030.034,36
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Vorratsgrundstücke	642.650,59	739.965,19
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	40.343,53	44.021,31
2. sonstige Vermögensgegenstände	931.427,52	37.953,47
	<u>971.771,05</u>	<u>81.974,78</u>
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	160.209,73	850.628,84
C. Rechnungsabgrenzungsposten	16.162,78	12.849,50
	<u>8.614.900,23</u>	<u>8.751.270,37</u>

	31.12.2010 Euro	31.12.2009 Euro
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	288.000,00	288.000,00
II. Kapitalrücklage	2.089.812,97	1.852.381,76
III. Jahresfehlbetrag	-886.346,21	-648.915,00
	<u>1.491.466,76</u>	<u>1.491.466,76</u>
B. Sonderposten für Investitionszuwendungen	1.333.190,00	1.386.876,00
C. Rückstellungen		
1. sonstige Rückstellungen	91.100,00	144.200,00
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.100.000,00	5.103.645,79
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	33.488,42	80.409,98
3. sonstige Verbindlichkeiten	541.837,95	542.476,00
	<u>5.675.326,37</u>	<u>5.726.531,77</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten	23.817,10	2.195,84
	<u>8.614.900,23</u>	<u>8.751.270,37</u>

## WFL Wirtschaftsförderung Leverkusen GmbH, Leverkusen

### Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	2010 Euro	2009 Euro
1. Umsatzerlöse	880.316,98	1.067.191,37
2. sonstige betriebliche Erträge	116.709,58	149.273,34
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Vorratsgrundstücke	127.285,19	211.302,14
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	125.401,90	126.168,14
	<u>252.687,09</u>	<u>337.470,28</u>
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	448.593,55	355.545,54
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	142.968,97	96.883,28
	<u>591.562,52</u>	<u>452.428,82</u>
5. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	223.827,50	224.013,50
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	505.487,30	542.383,03
7. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	4.420,00	4.210,00
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	17.543,78	16.856,78
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	274.001,86	274.774,16
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>-828.575,93</u>	<u>-593.538,30</u>
11. sonstige Steuern	57.770,28	55.376,70
12. Jahresfehlbetrag	<u>886.346,21</u>	<u>648.915,00</u>

# WfL Wirtschaftsförderung Leverkusen GmbH

## Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010

### 1. Geschäftstätigkeit

Gegenstand der Wirtschaftsförderung Leverkusen GmbH (WfL) ist die Verbesserung der wirtschaftlichen, sozialen und technischen Infrastruktur der Stadt Leverkusen. Insbesondere wird dabei die Umsetzung der Ziele

- Sicherung vorhandener und Schaffung neuer Arbeitsplätze
- Diversifizierung der Wirtschaftsstruktur
- Förderung der Weiterentwicklung der technischen und kommunikativen Infrastruktur

durch Maßnahmen in den Handlungsfeldern

- a) Standortmarketing
- b) Akquisition von Unternehmen und überregionalen Institutionen
- c) Förderung von Existenzgründungen, Innovationen und Technologie-Transfer
- d) Förderung der Bestands- und Strukturentwicklung der ortsansässigen Wirtschaft
- e) Erwerb, Entwicklung und Vermarktung von Einzelstandorten und Flächen
- f) Arbeitsmarktpolitik

verfolgt.

78,99%-ige Gesellschafterin der WfL GmbH ist die Stadt Leverkusen. Bei der Beteiligung der Stadt Leverkusen an der WfL GmbH wurde dabei § 107 Abs. 1 GO-NW beachtet. So besteht für die Wirtschaftsförderung ein öffentliches Interesse und die Betätigung steht nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Leverkusen.

### 2. Geschäftsverlauf

#### 2.1. Umsatz und Ergebnis

Das Jahresergebnis entwickelte sich mit einem Fehlbetrag von T€ 886,3 um 9,1% positiver als im Wirtschaftsplan 2010 angenommen (T€ 978,6). Trotz gestiegener (Personal-) Kosten konnte dies durch Verbesserungen auf der Einnahmenseite durch Kooperationsverträge und Anpassungen auf der Kostenseite erreicht werden.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist gegenüber dem Vorjahr von T€ ./.. 593,5 auf T€ ./.. 828,6 gestiegen.

---

Ohne auf die Details der Gewinn- und Verlustrechnung 2010 einzugehen, ist auf folgende Besonderheiten hinzuweisen:

Die Umsatzerlöse konnten mit T€ 880,3 im Vergleich zum Vorjahr mit T€ 1.067,2 nicht auf dem hohem Niveau gehalten werden. Die Ursache liegt in dem fehlenden Abverkauf von eigenen Grundstücken im Handwerkerzentrum (Vorjahr: T€ 391,5). Die Mieterlöse betragen 2010 im Bioplex T€ 691,9 (Vorjahr T€ 660,2) und konnten somit das gute Vorjahresergebnis nochmals übertreffen.

Die Aufwendungen für Vorratsgrundstücke betragen im Geschäftsjahr T€ 127,3 (Vorjahr: T€ 211,3).

Der Personalaufwand erhöhte sich um 23,5% von T€ 452,4 in 2009 auf T€ 591,6 in 2010. Wesentliche Ursache ist die Neueinstellung des hauptamtlichen Geschäftsführers zum 01.07.2010. Auch die Einstellung einer neuen Mitarbeiterin zum Thema Bestandspflege zum 01.12.2009 und die unbefristete Übernahme einer Mitarbeiterin für den Bereich Datenmanagement / Wissensbörse im Laufe des Jahres 2009 haben zu steigendem Personalaufwand gegenüber dem Vorjahr geführt.

Der Aufwand für Zinsen und ähnliche Aufwendungen konnte leicht von T€ 274,8 in 2009 um T€ 0,8 auf T€ 274,0 in 2010 weiter reduziert werden.

## 2.2. Geschäftsverlauf in den Handlungsfeldern

Im Jahr 2010 wurden 846 (Vorjahr: 711) Kunden durch die WfL beraten. Davon entfielen 123 (Vorjahr: 172) Beratungen auf das **Grundstücks- und Immobilienwesen**, 166 (Vorjahr: 178) Beratungen auf das Handlungsfeld **Gründungsberatung / Coaching**, 185 **Netzwerktermine** und 226 (Vorjahr: 117) Termine im Rahmen der **Standorthilfe** und des **Genehmigungsmanagement**. Diese Zahlen verdeutlichen die steigende Bedeutung der Bestandspflege und Unternehmensbetreuung.

Die Wirtschafts- und Finanzkrise geht auch an den Leverkusener Unternehmen nicht spurlos vorbei. Dies zeigt sich deutlich an der Zurückhaltung bei Investitionen in neue Standorte und Immobilien. Ein besonderer Schwerpunkt in der Arbeit der WfL lag daher auch 2010 in der intensiven Betreuung der Bestandskunden. Die WfL organisierte Gespräche mit diversen Themen und Standorttreffen mit Unternehmen aus den Gewerbegebieten.

Mit den Angeboten der WfL wurden 4 (Vorjahr: 1) Unternehmen neu in Leverkusen angesiedelt. Dies führte zu 68 neu in Leverkusen geschaffenen Arbeitsplätzen (Vorjahr: 12). Aus heutiger Sicht ist eine ebenso positive Entwicklung für 2011 zu erwarten.

---

Im Bereich Immobilien-Service wurden in 2010 zwei Gewerbeobjekte (Vorjahr: 7) durch die WfL vermittelt. Grund für dieses Ergebnis sind die in 2010 noch verhaltenen Aktivitäten von Unternehmen, die Wirtschaftskrise, der hohe Wettbewerbsdruck im Rheinland und die verbesserungswürdige Quantität und Qualität des Bestandes vor allem bei Büroimmobilien.

Im Geschäftsfeld „**Flächenmanagement**“ wurden in 2010 im Grundstücksbereich 2 Grundstücke (Vorjahr: 3) mit einer Flächengröße von insgesamt 1.781m<sup>2</sup> (Vorjahr: 18.938m<sup>2</sup>) verkauft. Dabei handelt es sich um 2 WfL-eigene Flächen (Vorjahr: 2) im Gewerbegebiet Theodor-Adorno-Straße.

Das Projekt „Handwerkerzentrum“ entwickelt sich in 2010 aufgrund der Wirtschaftskrise nicht wie gewünscht. Es konnten keine Grundstücke (Vorjahr: 2.124m<sup>2</sup>) verkauft werden. Die derzeitige Nachfrage lässt für 2011 ein besseres Ergebnis erwarten. Der Endausbau wurde in 2010 abgeschlossen.

Das Geschäftsfeld „**Immobilienvermietung Bioplex**“ erfüllte in 2010 die Erwartungen mit einem Vermietungsstand von rund 95%. Für das Geschäftsjahr 2010 wurde ein gutes Ergebnis von T€79 erzielt. Der Vermietungsstand zum 31.12.2010 beträgt 4.466m<sup>2</sup>; die noch zur Verfügung stehende Vermietungsfläche beläuft sich auf rund 247m<sup>2</sup>. Im Bioplex stehen der WfL auch Räume zur Vermietung an Existenzgründer und junge Unternehmen zur Verfügung.

Aus der Vermittlung von gewerblichen Bestandsimmobilien wurden auf der Grundlage der Makler-Genehmigung nach § 34c GewO keine **Courtageeinnahmen** (Vorjahr: T€2,9) in Rechnung gestellt. Unter dem Aspekt des europäischen Beihilferechts und aus förderrechtlichen Gründen wird künftig keine ertragsorientierte Maklertätigkeit mehr durch die WfL durchgeführt.

Des Weiteren erhält die WfL seit dem Jahr 2005 **Mieteinnahmen** in Höhe von jährlich T€3,8 für ein Grundstück am Ludwig-Erhard-Kreisel, das an das smart center Leverkusen verpachtet wurde.

Die Zahl der **Gründungsberatungen** erreichte mit 166 Kontakten nicht ganz das Niveau des Vorjahres. Dabei bildeten die Bereiche Dienstleistungen und handwerksähnliche Tätigkeiten den Beratungsschwerpunkt. Wie im Vorjahr erfolgte die überwiegende Zahl (rd. 90%) der Gründungen aus Arbeitslosigkeit.

Die **Coaching- bzw. Festigungsberatung** innerhalb der ersten zwei Jahre nach Gründung wurde in 2010 von 77 (Vorjahr: 57) jungen Unternehmern/Unternehmerinnen nachgefragt.

Für die in der Vergangenheit von der WfL vergebenen **Gründungs- und Unternehmensdarlehen** besteht zum 31.12.2010 noch ein Darlehen, welches am 28.02.2012 endfällig zur Rückzahlung ansteht.

Das wirtschaftsorientierte **Standortmarketing** 2010 steht für die Intensivierung der Kontakte zu den Unternehmen durch die Standortgespräche, Standorttreffen, Unternehmensbesuche, Unternehmerinnentreffen, Wirtschaftsempfang mit Unternehmerpreisverleihung und der Werbung für den Wirtschaftsstandort Leverkusen auf der ExpoReal.

### **Veranstaltung zum Dualen Studiengang am Campus Leverkusen der FH Köln**

Um das Angebot des dualen Studiengangs am Campus Leverkusen der FH Köln bekannter zu machen, veranstaltete die WfL gemeinsam mit der IHK Köln, Zweigstelle Leverkusen, am 09.12.2010 eine Informationsveranstaltung in den Räumen der IHK Leverkusen. Vor ca. 25 Teilnehmern stellten die Gründungsdekanin Prof. Astrid Rehorek sowie der IHK-Geschäftsführer Gregor Berghausen den Ansatz vor. Die Maßnahmen zur Bewerbung des dualen Studiengangs werden 2011 fortgesetzt.

Die WfL unterstützte die **Kunstaktion "Künstlergasse"** im September 2010 in den Luminaden (ursprünglich City Center) um eine Erhöhung der Passanten- und Kundenfrequenz in B-Lagen zu erreichen. Damit soll auch zur Erhöhung der Neuvermietungschancen von Leerständen am Standort beigetragen werden.

Der Ausbau und Betrieb des **Einzelhandelsflächenkatasters** startete im Februar 2010 erfolgreich und trug dazu bei, dass 10 der dort angebotenen Objekte neu vermietet werden konnten.

Die vorstehenden Ausführungen zeigen, dass die Gesellschaft im Rahmen Ihrer zur Verfügung stehenden Ressourcen, den ihr auferlegten öffentlichen Zweck der Wirtschaftsförderung im Rahmen der schwierigen gesamtwirtschaftlichen Lage erfolgreich erfüllt hat.

## **2.3. Personelle Entwicklung**

Mit dem Geschäftsführer waren in 2010 durchschnittlich 8,65 Mitarbeiter beschäftigt. Die in 2010 eingetretene Veränderung im Personalbestand ergibt sich wie folgt:

01.07. 2010 – die Einstellung von Dr. Frank Obermaier als hauptamtlichen Geschäftsführer

Aufgrund eines überdurchschnittlichen Engagements der WfL Mannschaft konnte das vorliegende Ergebnis trotz schwieriger Rahmenbedingungen erzielt werden. Hierfür gebührt den Beschäftigten ein besonderer Dank.

## **2.4. Sonstige wichtige Vorgänge des Geschäftsjahrs**

Entgegen der bisherigen Praxis werden ab dem Geschäftsjahr 2008 die den anteiligen Jahresfehlbetrag übersteigenden Gesellschafter-Einzahlungen nicht der Kapitalrücklage zugeführt, sondern unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Der Rat der Stadt Leverkusen hat am 14.12.2009 die Verlustabdeckung seitens der Stadt Leverkusen an die WfL auf insgesamt maximal T€ 900,0 für das Jahr 2010 in Abhängigkeit des von der Stadt Leverkusen anteilig zu tragenden Jahresfehlbetrages beschlossen.

Die Kommunalaufsicht hat der Aufstockung von T€ 750 auf T€ 900 zur Verlustabdeckung der WfL in Ihrem Schreiben vom 26.07.2010 nicht zugestimmt. Durch Anpassungen auf der Kostenseite nach Eingang des Schreibens konnte das Ziel erreicht werden, den Jahresfehlbetrag diesen neuen Gegebenheiten anzupassen, sodass ein Rückgriff auf das Eigenkapital nicht erforderlich ist. Die Einhaltung dieser Vorgabe kann künftig nur erreicht werden, wenn die geplanten Erträge aus den Grundstücksverkäufen und aus der Vermietung des Bioplex erzielt werden.

In 2010 wurden Sponsoring- und Kooperationserträge mit der Sparkasse Leverkusen und Currenta abgeschlossen. Hierdurch wird eine engere Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Marketing und der Förderung der Fokusbranche Innovative Werkstoffe erreicht.

### **3. Vermögens- und Finanzlage**

Die Anlagenintensität (Anlagevermögen/Gesamtvermögen) beträgt 79,2% gegenüber 80,7% im Vorjahr. Der Bestand an Vorratsgrundstücken hat sich bedingt durch Flächenverkäufe von T€ 740,0 auf T€ 642,7 vermindert.

Die Guthaben bei Kreditinstituten liegen mit T€ 160 deutlich unter dem Niveau des Vorjahrs (T€ 850,2). Dies liegt begründet in dem Beschluss der Gesellschafter den Verlustausgleich erst nach Feststellung des Jahresabschlusses vorzunehmen. Zu berücksichtigen sind noch ausstehende Zahlungen für den Verlustausgleich 2010.

Die Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten) erhöhte sich geringfügig um 0,3% auf 17,3%. Die Fremdkapitalquote (ohne Sonderposten) nahm leicht von 67,1% auf 67,2% zu. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich von T€ 5.103,6 auf T€ 5.100 leicht vermindert.

### **4. Künftige wirtschaftliche Entwicklung der WfL**

Der Vermietungsstand im Bioplex ist als gut zu bezeichnen. Die Unternehmen activ career (78m<sup>2</sup>) und NextTec (21,43m<sup>2</sup>) konnten neu im Bioplex angesiedelt werden. Zwei Unternehmen im Bioplex haben Ihre Büroflächen um insgesamt 239m<sup>2</sup> erweitert. Gespräche mit Interessenten über die Vermietung weiterer Flächen werden geführt.

Aufgrund der bestehenden Mietlaufzeiten ist von einer kontinuierlichen Ertragsentwicklung auszugehen. Die derzeitige wirtschaftliche Lage spiegelt sich auch in den Anfragen von Büroflächen wieder.

Aufgrund der abnehmenden Anzahl von WfL-eigenen Grundstücken, ist der Ankauf, die Entwicklung und Vermarktung von neuen Grundstücksflächen nach dem Vorbild des ersten Handwerkerzentrums in Leverkusen weiterhin geplant. Die sofortige Verfügbarkeit von Grundstücken ist in der Akquisition von neuen Unternehmen für den Standort Leverkusen unabdingbar.

Die erfolgreiche Veranstaltungsreihe Business-Frühstück wird auch 2011 das Ziel verfolgen, zu verschiedenen Themenschwerpunkten unterschiedliche Unternehmergruppen und Branchen verstärkt zusammenzubringen. Gleichfalls sollen im Einklang zum Projekt „Wirtschaft Leverkusen 2020“ Formate zur Intensivierung der Bestandspflege durchgeführt werden.

Die Gewinnung von „Standortbotschaftern“ für den Standort Leverkusen wird als neues Format für 2011 aufgebaut. Die aktive Einbindung der Leverkusener Wirtschaftsakteure in die Bewerbung des Wirtschaftsstandortes Leverkusen ist dabei nur ein Ziel.

Aus der im Sommer 2010 gegründeten Initiative „Netzwerk Innovative Werkstoffe“ wurde am 18.02.2011 im Gartensaal des Schloß Morsbroich in Leverkusen ein eingetragener Verein. Durch die förmliche Gründung des Vereins wird die bisher intensiv geführte Arbeit des Netzwerkes auf eine zukunftsfähige Basis gestellt werden. Die WfL als einer der am Aufbau des Netzwerkes aktiv Beteiligten der ersten Stunde freut sich sehr über diesen Erfolg. Das Netzwerk versteht sich als Mittler und Treiber im Bereich der innovativen Werkstoffe und Technologien. Zentrales Anliegen ist die Förderung von synergistischen Kooperationen mit dem Ziel einer beschleunigten Umsetzung von Innovationen in marktfähige Produkte. Ausgehend von der Keimzelle Leverkusen soll das Rheinland als eine Region mit bereits heute ausgeprägter Kompetenz auf diesem zukunftsweisenden Fachgebiet mit einbezogen werden. Auch in 2011 wird sich die WfL als Gründungsmitglied des Netzwerkes Innovativer Werkstoffe aktiv mit einbringen.

Die Entwicklung eines stadtweiten, einheitlich-gestalteten Zwischennutzungskonzeptes für Leerstände im Einzelhandel mit dem Ziel der Frequenzerhöhung zur Neuvermietung durch Schaufenstergestaltungen mit wertig gestalteten Ausstellungen aus den Bereichen Kunst, Kultur, Bildung und Vereinswesen wird in 2011 weiter umgesetzt. Desweiteren beteiligt sich die WfL an der Organisation von Aktivitäten/Veranstaltungen zur Standortstärkung (Markplatz, City Center, Luminaden).

Themenfelder wie erneuerbare Energien, Unternehmensnachfolge, Wissensbörse und Nachwuchskräfte wird sich die WfL künftig annehmen und so ihren Service für die Leverkusener Wirtschaft ausbauen.

## **Kommunale Beihilfen vor dem Hintergrund des EU-Rechtes**

Die WfL ist neben ihrem Kernbereich der Wirtschaftsförderung auch als Immobilieneigentümer aktiv. Damit verbunden sind die Vermietung von Büroflächen an Dritte und der Betrieb der Immobilie.

Da die Ausgleichszahlungen der Gesellschafter nur zur Deckung der verursachten Kosten in Erfüllung der Gemeinwohlverpflichtung gezahlt werden dürfen und die erforderlichen Parameter für die Kostenaufteilung zwischen dem Kernbereich und dem sonstigem Bereich nicht festgelegt sind, besteht das Risiko der eventuellen Rückzahlungsverpflichtung. Erforderliche Maßnahmen im Rahmen der Berechnung der Ausgleichszahlungen und der Tätigkeitsfelder der WfL werden zur Zeit erarbeitet und in 2011 umgesetzt.

Ergänzend zu diesem Lagebericht ist eine Risikoanalyse als Anlage beigefügt worden.

## **5. Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Ende des Geschäftsjahres haben sich nicht ereignet.

Leverkusen, den 18. Februar 2011

Dr. Frank Obermaier  
Der Geschäftsführer

# **TBL - Technische Betriebe Leverkusen**

Bilanz zum 31.12.2010

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010

Lagebericht

## Bilanz zum 31. Dezember 2010

### Aktiva

### Passiva

	31.12.2010 EUR	31.12.2010 EUR	31.12.2009 EUR	31.12.2009 EUR		31.12.2010 EUR	31.12.2010 EUR	31.12.2009 EUR	31.12.2009 EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>					<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					I. Gezeichnetes Kapital		5.000.000,00		5.000.000,00
gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		469,00		4.561,00	II. Rücklagen				
II. Sachanlagen					1. Allgemeine Rücklagen	22.080.903,34		21.419.064,65	
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts- Betriebs- u. anderen Bauten	12.195.482,20		12.504.893,13		2. Zweckgebundene Rücklagen	<u>2.269.921,78</u>	24.350.825,12	<u>2.269.921,78</u>	23.688.986,43
2. Abwassersammlungsanlagen	230.463.828,00		229.777.488,87		III. Gewinnvortrag / Verlustvortrag		8.503,12		-53.401,07
3. Hochwasserschutz	12.178.939,00		0,00		IV. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag		45.535,01		61.904,19
4. technische Anlagen und Maschinen	509.203,00		575.016,00				29.404.863,25		28.697.489,55
5. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaustattung	2.495.091,00		1.091.809,00		<b>B. Sonderposten für Investitionszuschüsse</b>		16.938.437,78		10.602.060,80
6. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>2.857.473,87</u>	260.700.017,07	<u>4.582.338,45</u>	248.531.545,45	<b>C. Empfangene Ertragszuschüsse</b>		35.918.581,38		36.554.763,52
<b>B. Umlaufvermögen</b>					<b>D. Rückstellungen</b>				
I. Vorräte		324.293,68		343.289,79	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.616.044,49		1.288.412,12	
II. Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände					2. sonstige Rückstellungen	<u>6.514.002,49</u>	8.130.046,98	<u>7.131.558,74</u>	8.419.970,86
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	503.500,81		404.634,01		<b>E. Verbindlichkeiten</b>				
2. Forderungen an die Stadt -davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 564.440,85 (Vorjahr: EUR 581.550,94)	1.324.184,23		1.577.546,64		1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	60.960.645,70		37.401.584,87	
3. sonstige Vermögensgegenstände	<u>295,42</u>	1.827.980,46	<u>2.676,89</u>	1.984.857,54	-davon mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren: EUR 47.987.410,00 (Vorjahr: EUR 29.541.430,00)				
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		725,62		830,71	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	959.055,60		1.254.007,12	
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		14.706,33		14.332,83	3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt	110.301.936,39		127.687.811,71	
		<u>262.868.192,16</u>		<u>250.879.417,32</u>	4. sonstige Verbindlichkeiten	<u>62.025,08</u>	172.283.662,77	<u>58.428,89</u>	166.401.832,59
					-davon aus Steuern: EUR 60.866,74 (Vorjahr: EUR 57.270,55) -davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00)				
					<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		192.600,00		203.300,00
		<u>262.868.192,16</u>		<u>250.879.417,32</u>			<u>262.868.192,16</u>		<u>250.879.417,32</u>

**Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2010**

		2010 EUR	2010 EUR	2009 EUR	2009 EUR
1.	Umsatzerlöse		42.899.117,60		42.726.624,59
2.	andere aktivierte Eigenleistungen		995.755,51		913.880,80
3.	sonstige betriebliche Erträge		2.277.324,12		2.587.221,03
4.	Materialaufwand				
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.563.391,77		1.487.714,53	
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	16.162.596,21	17.725.987,98	16.972.250,48	18.459.965,01
5.	Personalaufwand				
	a) Löhne und Gehälter	6.669.901,24		6.737.820,94	
	b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung -davon für Altersversorgung EUR 678.626,09 (Vj.: EUR 498.772,44)	1.865.701,26	8.535.602,50	1.848.286,93	8.586.107,87
6.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		8.356.949,06		8.098.862,10
7.	sonstige betriebliche Aufwendungen		4.390.623,75		4.123.956,41
8.	sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		72,21		2,81
9.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen		6.787.403,18		6.857.830,03
<b>10.</b>	<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>375.702,97</b>		<b>101.007,81</b>
11.	ausserordentliche Aufwendungen		293.408,32		0,00
12.	sonstige Steuern		36.759,64		39.103,62
<b>13.</b>	<b>Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag</b>		<b>45.535,01</b>		<b>61.904,19</b>

---

# **Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2010**

## **1 Geschäftsverlauf**

### **1.1 Darstellung des Unternehmens**

Mit Ratsbeschluss vom 16.10.2006 wurde der Eigenbetrieb „Technische Betriebe Leverkusen (TBL)“ mit Wirkung zum 01.01.2007 in eine Anstalt des öffentlichen Rechts „Technische Betriebe der Stadt Leverkusen AöR (TBL)“ umgewandelt und die Gründung und Satzung beschlossen.

Rechtsgrundlage für die Gründung und das Führen der TBL AöR stellt die Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW) dar. Durch das Erste Modernisierungsgesetz aus 1999 wurde in die GO NRW der § 114 a eingefügt. Danach ist es den Gemeinden u. a. gestattet, Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts zu errichten oder bestehende Regie- und Eigenbetriebe sowie eigenbetriebsähnliche Einrichtungen im Wege der Gesamtrechtsnachfolge in rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts umzuwandeln.

Mit der Bildung der TBL als AöR sollte in erster Linie eine Schuldenentlastung der Stadt erreicht werden. Durch die Gewährung eines Trägerdarlehens erfolgte die Übertragung von 30 Mio. € Schulden von der Stadt auf die AöR, die die TBL in fünf Jahresraten zu je 6 Mio. € zwischen 2007 und 2011 an die Stadt zurückzahlen.

Hiermit verbunden war eine erforderliche Neubewertung des Anlagevermögens in der Eröffnungsbilanz zum Zeitpunkt der AöR-Gründung. Das Kanalvermögen wurde zum 01.01.2007 auf Basis der Wiederbeschaffungswerte analog der Gebührenkalkulationsgrundlage bewertet und erfuhr dadurch eine Erhöhung von mehr als 30 Mio. €.

### **1.2 Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Die Errichtung einer Anstalt ist generell vorgesehen, wenn ein sachlich zusammenhängender öffentlicher Zweck erfüllt werden soll, bestimmte Aufgaben der öffentlichen Verwaltung durch eine selbständige Verwaltungseinheit erfüllen zu lassen. Da die TBL mit den o. g. Aufgaben (insbesondere Abwasserbeseitigung und Straßenreinigung) nicht wirtschaftliche Tätigkeiten ausüben und es sich bei den Tätigkeiten um die Daseinsvorsorge der Kommunen handelt, erfüllen die TBL den in den §§ 107 ff GO NW geforderten öffentlichen Zweck für die Beteiligung einer Gemeinde an einem Wirtschaftsunternehmen.

Die Aufgaben der TBL sind im § 2 der Satzung der Stadt Leverkusen für die Anstalt des öffentlichen Rechts „Technische Betriebe der Stadt Leverkusen“ geregelt. Sie können im Internet unter [www.tbl-leverkusen.de/](http://www.tbl-leverkusen.de/) Antragsformulare sonst. Satzungen/ Satzungen/Verordnungen nachgelesen werden.

### 1.3 Branchensituation

Im Abwasserbereich hält der seit einigen Jahren bestehende Trend zurückgehender Frischwasserverbräuche an. Durch wirksame Einsparmaßnahmen infolge der Umstellung von Produktionsverfahren und Arbeitsabläufen im gewerblichen Sektor und den damit verbundenen geringeren Trinkwasserbezug sowie geringeren Pro-Kopf-Verbrauch von Trinkwasser privater Haushalte sinkt auch der eingespeiste Schmutzwasserbestand. Der Frischwasserverbrauch ist eine maßgebliche Größe für die Höhe des Schmutzwassergebührensatzes. Daher wird durch diese Verringerung ein Druck auf die Abwassergebühren aufgebaut, weil ein Rückgang des kalkulierten Verbrauchs einen Anstieg des Gebührensatzes bewirkt.

Wegen der seit Jahren fehlenden finanziellen Mittel von Städten und Gemeinden müssen in vielen Städten Straßenbaumaßnahmen verschoben werden. In Leverkusen sind die Zuständigkeiten für den Straßenneubau und die Straßeninstandsetzung funktional getrennt. So ist der Fachbereich Tiefbau für den Straßenneubau verantwortlich und unterliegt daher den Haushaltsrestriktionen des Nothaushalts, während die TBL die Instandsetzungen eigenständig unter Berücksichtigung ihrer finanziellen Möglichkeiten ausführen.

Durch die Vereinigung der Zuständigkeit für die Bereiche Kanalbau und Straßenunterhaltung bei den TBL profitieren die TBL von erheblichen Synergieeffekten. So können Unternehmer günstigere Preise anbieten, wenn Ausschreibungen für den Kanalbau und den Straßenbau getrennt in zwei Titeln erfolgen und die Unternehmer beide Lose ausführen wollen. Der Unternehmer spart dabei u. a. an den Kosten für die Baustelleneinrichtung, die nur einmal erforderlich ist.

Ein weiterer Vorteil besteht für den Anlieger darin, dass er bei sukzessivem Abarbeiten der Kanalbau- und Straßenbauarbeiten nur einmalig Behinderungen in Kauf nehmen muss.

Außerdem kann die Maßnahme insgesamt gesehen schneller und qualitativ besser durchgeführt werden. Im Falle späterer Gewährleistungsansprüche ist es beispielsweise besser, wenn beide Gewerke in einer Hand bleiben. Auch die Bauleitung gestaltet sich einfacher, wenn nur ein Ansprechpartner für beide Lose da ist.

## **1.4 Personalentwicklung**

Nach dem Personalkonzept der TBL wird bei Ausscheiden von Beschäftigten geprüft, ob die Leistungen nicht günstiger durch Vergaben und damit durch Aktivierung von Arbeitskräften in der Privatwirtschaft erbracht werden können. Damit bleibt angesichts der Notlage öffentlicher Haushalte die notwendige Flexibilität erhalten.

Diese Einsparungen von Arbeitsplätzen sollen dabei auf natürliche und sozialverträgliche Weise durch altersbedingtes Ausscheiden von Mitarbeitern erfolgen. Darüber hinaus wurde vom Vorstand die Zusage an die Beschäftigten gegeben, auf betriebsbedingte Kündigungen zu verzichten.

Das langfristige Personalkonzept hat zum Ziel, ein ausgewogenes Verhältnis von Vergaben zu Eigenleistungen zu realisieren. Die Leistungen der TBL sollen auf das „Kerngeschäft“ reduziert werden. Dabei werden Notfallbereitschaft in Eigenleistungen und Routineleistungen mit Vergaben abgedeckt.

Aus Sicht des Vorstandes ist das Erreichen eines ausgeglichenen Ergebnisses nur umsetzbar, wenn auf Neueinstellung weitgehend verzichtet wird und durch Vergabe von Arbeiten alternativ die entsprechenden Arbeitsplätze in der Privatwirtschaft aktiviert werden. Angesichts der fortschreitenden Notsituation öffentlicher Haushalte ist diese Vorgehensweise von besonderer Bedeutung, da dadurch Leistungen disponibel sind.

Bezüglich des Personalkonzeptes war im Stellenplan zum Wirtschaftsplan 2010 u. a. festgelegt worden, dass man die Überalterung der Beschäftigten im Auge behalten sollte. Im Berichtszeitraum wurden daher im Ingenieurbereich zwei Stellen extern mit Nachwuchsingenieuren neu besetzt.

## **1.5 Weitere wichtige Geschäftsverläufe im Berichtsjahr**

### **1.5.1 Übertragung des Hochwasserschutzes von der Stadt auf die AöR**

Mit Vorlage VR 118/1. TA wurde am 15.09.2009 im Verwaltungsrat der AöR und mit Vorlage R 1684/16. TA am 05.10.2009 im Rat der Stadt Leverkusen beschlossen, die Zuständigkeit für den Rhein-Hochwasserschutz in Wiesdorf und Hitdorf mit materiell-rechtlicher Wirkung zum 01.01.2010 auf die TBL zu übertragen.

Grundlage ist das in der Ratsvorlage Nr. 1460/16. TA vom 16.2.2009 beschlossene Haushaltssicherungskonzept 2009 bis 2015. Mit der Entscheidung sollen die TBL einen weiteren Beitrag zur Haushaltskonsolidierung leisten. Die Ergebnisplanung für den Hochwasserschutzbereich als neues Geschäftsfeld sehen jährliche Verluste von rd. -400 T€ vor. Die Kosten werden von der Stadt nicht erstattet.

Die Zustimmung der Bezirksregierung zur Übertragung der Hochwasserschutzanlage Wiesdorf und der Überleitung des Hochwasserschutzprojektes in Hitdorf von der Stadt Leverkusen auf die TBL erfolgte mit Schreiben vom 11.3.2010.

Der Bau der Hochwasserschutzanlage in Hitdorf wurde im April 2009 begonnen und wird im Sommer 2011 fertig gestellt. Das Ergebnis 2010 für den Hochwasserschutz liegt mit -221 T€ niedrig im Vergleich zum Plan, da die Aufwendungen wie Abschreibung und Verzinsung nur anteilig für die Zeit ab Fertigstellung anfallen. Die geplanten Baukosten von ca. 11,6 Mio. € werden zu 60 % vom Land Nordrhein-Westfalen gefördert.

### **1.5.2 Dichtheitsprüfung von privaten Grundstücksentwässerungsleitungen**

Zum Schutz des Grundwassers und des Bodens vor undichten Abwasserleitungen schreibt der Gesetzgeber seit 1996 vor, dass die Betreiber der öffentlichen und privaten Abwasserkanäle den Nachweis erbringen müssen, dass ihre bestehenden Leitungen dicht sind.

Am 01.01.2008 erfolgte eine Änderung der Gesetzeslage zur Durchführung von Dichtheitsprüfungen. Im Landeswassergesetz (§ 61a) Nordrhein-Westfalen wird dem Eigentümer von privaten Abwasserleitungen ab 01.01.2008 auferlegt, diese bis Ende 2015 erstmals auf Dichtheit zu überprüfen. Der Betreiber des öffentlichen Abwassernetzes berät den Hauseigentümer zu diesem Themenbereich.

Die TBL beraten und unterrichten die Betroffenen seitdem umfassend über folgende Mittel / Medien:

- Broschüre „Hausanschluss dicht?“ (digital und in Papierform erhältlich),
- Animationsfilm zur Grundstücksentwässerung (herunterladbar von Internetpräsenz der TBL),

- Informationsblatt für Hauseigentümer, in dem über zukünftige Straßen- und Kanalsanierungsmaßnahmen aufgelistet sind,
- Informationsblatt für Hauseigentümer, auf dem spezifische Kosten für Kanal-TV-Untersuchung und Sanierung aufgelistet sind, incl. Kostenbeispiel.
- Erstellung eines Formblattes „Dichtheitsprüfung“ incl. Beispiel,
- Regelmäßige Anzeigen in der Lokalen Informationen und der Wochenpost,
- Werbung auf elf Uhren-Säulen der Firma Z.U.W,
- Doppelseitige Information in der Wochenpost mit Erfahrungen des Jahres 2009 am 25.11.2009,
- Weitere doppelseitige Information in der Wochenpost bezüglich der Wasserschutzzone am 15.01.10,
- Monatliche allgemeine Bürgerinformation (Schulferien ausgenommen),
- Bei Bedarf allgemeine Bürgerinformation bei Vereinen, Werbegemeinschaften, etc. z.B. „Fördergemeinschaft Quettingen“ am 25.02.2010 und „Opladen, nördlicher Bereich am 16.06.2010,
- Anlassbezogene Informationen im Vorfeld von Kanalbaumaßnahmen oder Straßensanierungen,
- Telefonische Beratung durch Mitarbeiter der TBL unter 406-66 61
- Flyer „Kanalhaie – Schutz vor Betrügern“

### **1.5.3 Bestandsaufnahme befestigter Flächen**

Seit 1991 erfolgt in Leverkusen die Erhebung der Regen- und Schmutzwassergebühr nach dem so genannten „getrennten Gebührenmaßstab“. Es wird dem Bürger nur die tatsächliche in Anspruch genommene Leistung in Rechnung gestellt. So wird die Regenwassergebühr auf der Grundlage der Flächen, die von den Eigentümern mitgeteilt wurden, abgerechnet. Die Abrechnung nach dem getrennten Gebührenmaßstab ist durch das Urteil des OVG NRW (Dezember 2007) landesweit eingeführt.

Seit der Einführung des getrennten Gebührenmaßstabs in Leverkusen sind schon 20 Jahre vergangen. Während dieser Zeit gab es, so die Erfahrungen, auch von anderen Gemeinden Veränderungen bei den befestigten Flächen. Als einfaches Beispiel sind Hausvorflächen (z.B. PKW Stellplätze) genannt, die versiegelt wurden, ohne dass für diese Flächen eine Regenwassergebühr bezahlt wird.

Im August 2010 erfolgte die Bestandsaufnahme aller befestigten und bebauten Flächen. Unterstützt durch Luftbildaufnahmen wurde den Eigentümern ein Fragebogen zur Überprüfung der an die Kanalisation angeschlossenen Grundstücksflächen zugesandt.

Aufgrund dieser Befragung wurde eine deutliche Zunahme der angeschlossenen Grundstücksflächen festgestellt. Dieses führte zu der erfreulichen Entwicklung, dass der Gebührensatz um 9,9 % gesenkt werden konnte.

Neben der Aktualisierung der Grundlage der Regenwassergebühr soll auf der Basis der Flächendigitalisierung die Kanalnetzhydraulik überprüft werden, um möglichst Kanalerneuerungen aus hydraulischen Gründen zu vermeiden und bei Kanalneuplanungen eine bedarfsgerechte Dimensionierung zu gewährleisten. Insbesondere bei den aufgrund des Trennerlasses zu errichtenden Regenwasserbehandlungsanlagen wird ein erheblicher kostenstabilisierender Einfluss erwartet.

Die Luftbilder werden darüber hinaus für ein digitales Geländemodell sowie der digitalen Erfassung von Sinkkästen und Schilderstandorten in einem geographischen Informationssystem (GIS) genutzt.

## **2 Geschäftslage**

### **2.1 Abgleich im Hinblick auf die Wirtschaftlichkeitsziele zur Bildung der TBL als AöR**

#### **2.1.1 Wirtschaftlichkeit 2010 im Gesamtüberblick**

Wesentlicher Ausgangspunkt zur Bildung der TBL als AöR war die Übertragung von 30 Mio. € Schulden von der Stadt auf die AöR und damit verbunden eine Ergebnisprognose der TBL mit einem Jahresverlust von zunächst über 2 Mio. € jährlich auf ca. 1,3 Mio. € jährlich nach ca. 10 Jahren absinkend.

Es bestand dabei die Vorgabe, diese geplanten Verluste durch eine freiere Handlungsweise und mehr Wirtschaftlichkeit zu reduzieren, damit die prognostizierte Reduzierung der Eigenkapitalquote von 32 % auf 20,7 % (gem. Prognoseberechnung des beratenden Wirtschaftsprüfers) nicht eintritt.

Ansonsten würde es nur zu einer Schuldenverlagerung und nicht zu einer Schuldenreduzierung kommen.

Das vierte Geschäftsjahr seit Bestehen der TBL als AöR schließt zum dritten Mal in Folge mit einem Jahresüberschuss ab und der prognostizierte Verlust von -525 T € ist damit im positiven Sinn unterschritten. Der Jahresüberschuss 2010 in Höhe von 45.535,01 € erhöht den Bilanzgewinn von 8.503,12 € aus den Vorjahren auf 54.038,13 €.

Sowohl Wirtschaftlichkeitsmaßnahmen als auch Einmaleffekte führten zu dem Ergebnis.

In den ersten vier Jahren seit Gründung der AöR war dies ein voller Erfolg und in der Leverkusener Konstellation sicher ein Modell für andere Städte, in denen die Verhältnisse vergleichbar sind.

## 2.1.2 Kennzahlen im Überblick

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Veränderung der wichtigsten betriebswirtschaftlichen Kennzahlen des Unternehmens, die größtenteils in den folgenden Kapiteln näher erläutert werden:

		2010	2009	2008	2007
Bilanzsumme	T €	262.868	250.879	253.518	256.589
Eigenkapital	T €	29.405	28.697	27.927	27.525
wirtschaftliches Eigenkapital	T €	82.262	75.855	74.729	75.437
Eigenkapitalquote	%	31,29	30,24	29,48	29,40
Investitionen	T €	21.041	5.890	4.716	7.809
langfristiges Fremdkapital	T €	107.468	95.093	95.632	92.543
Anlagendeckung	%	72,78	68,78	67,91	66,01
Umsatzerlöse	T €	42.899	42.727	43.338	41.979
Personalaufwand	T €	8.536	8.586	8.519	8.307
Cash-Flow	T €	6.851	6.474	6.607	6.394
Verhältnis Personalaufwand / Umsatzerlöse	%	19,90	20,10	19,66	19,79
Mitarbeiter	Anzahl	152,97	160,41	164,06	169,11

## 2.2 Ertragslage

In der folgenden Übersicht werden die Abweichungen des Wirtschaftsjahres im Vergleich zur Planung dargestellt.

T €	Plan	Ist	Abweichung
<b>Erträge</b>	<b>44.986</b>	<b>46.172</b>	<b>1.186</b>
Materialaufwand	16.772	17.726	954
Personalaufwand	8.723	8.536	-187
Kapitalaufwand	16.205	15.144	-1.061
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.769	4.390	621
Außerordentliche Aufwendungen	0	293	293
Steuern	42	37	-5
<b>Aufwendungen</b>	<b>45.511</b>	<b>46.126</b>	<b>615</b>
<b>Überschuss bzw. Fehlbetrag</b>	<b>-525</b>	<b>46</b>	<b>571</b>

Die Gründe für die Abweichungen und die Ergebnisverbesserung werden in den Kapiteln 2.2.1 ff. näher erläutert.

In der als Anlage beigefügten Gewinn- und Verlustrechnung nach Sparten ist die Verteilung der Aufwendungen und Erträge auf die einzelnen Betriebsparten detailliert dargestellt. Die internen Leistungsverrechnungen innerhalb der Betriebsbereiche sowie die Umlagen werden, je nachdem ob es sich um eine Ent- oder Belastung handelt, den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. den sonstigen betrieblichen Aufwendungen zugeordnet.

Nachfolgend wird eine Aufgliederung des Jahresergebnisses nach Bereichen vorgenommen, um einen besseren Einblick in die Ertragslage der AöR zu gewährleisten:

Sparten	2010	2009
	T €	T €
Verwaltung	0,0	0,0
Entwässerung	5.689,8	4.518,6
Straßenreinigung	-69,7	229,5
Straßenunterhaltung	-5.053,7	-4.376,4
Straßenbauausführung	-18,3	-75,0
Brückenbau	-180,2	-73,5
Hochwasserschutz	-220,7	0,0
Werkstatt	-101,6	-161,3
<b>Jahresergebnis gesamt</b>	<b>45,6</b>	<b>61,9</b>

## 2.2.1 Erträge

Die Entwicklung der Erträge der TBL insgesamt hat sich mit 46.172 T€ und einer Planabweichung von 1.186 T€ im Geschäftsjahr positiv im Vergleich zur Planung (44.986 T€) entwickelt. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Erträge um 56 T€ gesunken.

Die Umsatzerlöse von 42.899 T€ überschreiten die Planung (42.634 T€) um 265 T€.

Die mit der Stadt vertraglich für fünf Jahre vereinbarte städtische pauschale Leistungszahlung in Höhe von 6 Mio. € wurde im Wirtschaftsjahr 2010 wie im Vorjahr auf 5,5 Mio. € gekürzt. Damit deckt die Zahlung im Wirtschaftsjahr fast ausschließlich den öffentlichen Anteil in den Gebührenbereichen Entwässerung (4,1 Mio. €) und Straßenreinigung (1,4 Mio. €), der nicht durch Gebühreneinnahmen finanziert wird.

Die sonstigen betrieblichen Erträge und aktivierten Eigenleistungen liegen mit 3.273 T€ um 922 T€ über Planniveau. Dieser Anstieg beruht im Wesentlichen darauf, dass teilweise Befreiungen oder Verrechnungen von der Abwasserabgabe Niederschlagswasser erfolgten, so dass die hierfür vorsorglich gebildeten Rückstellungen (630 T€) aufgelöst werden konnten. Außerdem wurde im Berichtsjahr abermals eine Rückzahlung aus dem Jahresüberschuss 2009 des Wupperverbandes in Höhe von 358 T€ ergebniswirksam vereinnahmt.

## 2.2.2 Aufwendungen

### 2.2.2.1 Materialaufwand

Im Berichtsjahr liegen die Materialaufwendungen mit 17.726 T€ um 954 T€ über den geplanten Aufwendungen. Für die Straßeninstandsetzungen wurden mehr Aufwendungen getätigt als geplant, da in dieser Position auch die Aufwendungen für die gebildeten Rückstellungen für Instandhaltungsarbeiten im Rahmen der Schwarzdeckensanierung enthalten sind.

### **2.2.2.2 Weitere Aufwandsarten**

Die Personalaufwendungen sanken im Vorjahresvergleich wegen des Rückgangs der durchschnittlichen Beschäftigtenzahl von 162 auf rd. 156 Mitarbeiter um 50 T€, trotz der Tarifierhöhung zum 1.1.2010 um 1,2 % und der tariflichen Einmalzahlung von 240 € pro Beschäftigten.

Die Abschreibungen entfallen zu rd. 90 % auf die Abwassersammlungsanlagen. Sie unterschreiten mit 8.357 T€ die Planung um 281 T€, weil weniger Anlagen aktiviert werden konnten als geplant und Fuhrparkerneuerungen später als geplant oder zu geringeren Anschaffungskosten erfolgten.

Bei den Fremdkapitalzinsen in Höhe von 6.787 T€ konnten weitere 780 T€ im Vergleich zur Planung eingespart werden. Die Zinssituation auf dem Kapitalmarkt gestaltete sich weiter positiv, sodass ein Teil des Kapitalbedarfs für das Jahr 2010 durch den Abschluss eines günstigen Forwarddarlehensvertrages bereits in 2009 gesichert wurde und weitere in 2010 aufgenommene Darlehen in Höhe von 19,5 Mio. € ebenfalls aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase um ca. 2% günstiger als geplant abgeschlossen werden konnten. Außerdem wurden die kurzfristigen Finanzierungslücken durch die Aufnahme von kurzfristigen Tagesgeldern mit der Stadt gedeckt, bei denen der Zinssatz zurzeit erheblich unter dem marktüblichen Zinssatz liegt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit 4.390 T€ um 621 T€ oberhalb der Planung. In dieser Position sind die im Rahmen der Nachkalkulation ermittelten Rückstellungen aus Gebührenüberschüssen (220 T€) enthalten.

### **2.3 Vermögenslage**

Die Aufnahme eines städtischen Trägerdarlehens in Höhe von 30 Mio. €, das die TBL in 5 Jahresraten zu je 6 Mio. € zwischen 2007 und 2011 an die Stadt zurückzahlt, führte zu einer Schuldenentlastung der Stadt in Höhe von 30 Mio. €. Dies konnte durch Neubewertung des Anlagevermögens in der Eröffnungsbilanz zum Zeitpunkt der AöR-Gründung erreicht werden. Das Kanalvermögen wurde zum 01.01.2007 auf Basis der Wiederbeschaffungszeitwerte bewertet.

Die Bilanzsumme zum 31.12.2010 ist im Vergleich zum Vorjahr um 11.989 T€ von 250.879 T€ auf 262.868 T€ gestiegen.

Das Anlagevermögen zum 31.12.2010 liegt mit 260.700 T€ um 12.164 T€ über dem Wert des Vorjahres.

Insgesamt sind im Jahr 2010 im Anlagenbereich 21.041 T€ investiert worden (Zugänge aus Kauf und Fremdleistungen 20.045 T€, Eigenleistungen 996 T€).

Die Übertragung des Hochwasserschutzes von der Stadt auf die TBL und deren Aktivierung im Jahr 2010 führten zu einem Zugang im Anlagevermögen in Höhe von 12.233 T€

Die höchsten Investitionen wurden 2010 für Neubauten sowie Netzergänzungen und Netzverbesserungen mit insgesamt ca. 4.090 T€ getätigt. Davon entfielen u. a. 588 T€ auf den 1. BA der nbso (Neuen Bahn Stadt Opladen), 1.646 T€ auf den SW-Sammler Wiehbachtal IV. BA, 513 T€ auf den Kanalstauraum Wiesdorf Süd IV. BA sowie 321 T€ auf den Kämper Weg.

Der zweitgrößte Block wird durch Kanalerneuerungen mit ca. 780 T€ gebildet. Das wesentliche Projekt war der Berliner Platz (593 T€).

Ca. 460 T€ waren für Kanalrenovierungen (Inlinersanierungen) erforderlich, vorwiegend für die Sanierung des SW-Sammlers Mathildenhof und die Wiembachallee Nord.

In 2011 werden wiederum die Schwerpunkte auf Kanalerneuerungen und Kanalrenovierungen gelegt. Als herausragende Projekte im Bereich der Kanalerneuerungen seien hier die Damaschkestraße, die Leichlinger- und Sanddornstraße und Am Rosenhügel genannt. Darüber hinaus wird auf dem Gelände der Neuen Bahn Stadt Opladen die Neuerschließung (3. BA) weiter vorangetrieben.

Gleichzeitig wird aber auch die Kanalrenovierung deutlich forciert. Hier seien insbesondere die Projekte Willy-Brandt-Ring, Kolpingstraße und Querstraßen, Am Abtshof - An St. Remigius - Gerichtsstraße, Berliner Platz und Hitdorfer Kirchweg genannt.

Der zukünftige gesamte Investitionsbedarf der Stadtentwässerung wird sich mittelfristig in einer Höhe von rund 7.000 T€ pro Jahr bewegen.

Das Umlaufvermögen einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten sank um 175 T€

Die Entwicklung des Eigenkapitals sowie der Rückstellungen sind im Anhang erläutert.

Im Sonderposten für Investitionszuschüsse (16.938 T€) sind alle in der Vergangenheit erhaltenen Landeszuweisungen und Zuschüsse anderer öffentlicher Zuschussgeber ausgewiesen. Der Anstieg von 6.336 T€ ist v. a. auf die Aufgabenübertragung des Hochwasserschutzes auf die TBL und der damit verbundenen Bilanzierung der erhaltenen Zuschüsse für diesen Bereich zurückzuführen. Der Sonderposten wird analog zu den Abschreibungen über mehrere Jahre aufgelöst. Der ertragswirksame Auflösungsbetrag in Höhe von 2 % der Ursprungssumme beträgt für 2010 410 T€

Bei den empfangenen Ertragszuschüssen (35.919 T€), die die erhaltenen Kanalanchlussbeiträge und alle sonstigen Zuschüsse für Kanalbaumaßnahmen von Dritten beinhalten, betragen die Zugänge 713 T€ und die ertragswirksame Auflösung 1.349 T€ für 2010.

Die Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen berücksichtigen die bestehenden Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen. Der Anstieg um fast 80 T€ ist auf die Einführung des BilMoG und einer damit nunmehr einzurechnenden jährlichen Gehaltssteigerung zurückzuführen.

Für die erwarteten Abwasserabgaben an das Landesumweltamt (ab 01.01.07 Aufgabenwahrnehmung durch Bezirksregierung Düsseldorf) und den Wupperverband, das Jahr 2010 betreffend, werden ebenfalls Rückstellungen gebildet.

Die Rückstellung für ausstehende Rechnungen betrifft im Wesentlichen Eingangsrechnungen für Bauleistungen, die noch technisch geprüft werden müssen.

Bei den Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung handelt es sich hauptsächlich um die voraussichtlichen Kosten für die Instandhaltung der im Eigentum der TBL befindlichen 10. Etage des City-Turmes sowie die Instandhaltungsarbeiten im Rahmen der Schwarzdeckensanierung, der Sonderbauwerke und für die Schachtsanierung.

Die Verbindlichkeiten insgesamt sind von 166.402 T€ zum 31.12.2009 um 5.882 T€ auf 172.284 T€ zum 31.12.2010 gestiegen. Die Darlehensaufnahme für die im Jahr 2010 getätigten Investitionen in dem neuen Aufgabenbereich Hochwasserschutz führte zu dem Anstieg.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen die seit AöR-Gründung neu aufgenommenen Darlehen der TBL. Für 2010 wurde bereits im Jahr 2009 ein Forwarddarlehen in Höhe von 6 Mio. € mit einer Festzinsvereinbarung von 10 Jahren und einem Zinssatz von 3,55 % abgeschlossen. Im Berichtsjahr wurden weitere Darlehen in Höhe von insgesamt 19,5 Mio. € zu Festzinssätzen von 2,84 % bis 3,14 % für 10 Jahre aufgenommen. Die Neuaufnahmen lagen im Rahmen der Kreditermächtigung des Wirtschaftsplanes in Höhe von 19,65 Mio. €

Der restliche Finanzmittelbedarf im Laufe des Geschäftsjahres 2010 wurde mit kurzfristigen Geldaufnahmen, die in den nachfolgenden Verbindlichkeiten mit der Stadt enthalten sind, gedeckt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt beinhalten im Wesentlichen den kompletten Darlehensbestand vor AöR-Gründung (Trägerdarlehen 2) sowie das neue Trägerdarlehen (1) von anfangs 30 Mio. €, das nach jährlichen Tilgungen von 6 Mio. € zum 31.12.2010 einen Stand von 6 Mio. € aufweist. Des Weiteren werden in dieser Position die kurzfristigen Geldaufnahmen mit der Stadt über ein Tagesgeldkonto einbezogen. Insgesamt ging diese Bilanzposition im Jahresverlauf um 17,4 Mio. € zurück.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sanken um 295 T€ auf 959 T€ und die sonstigen Verbindlichkeiten stiegen um 4 T€ auf 62 T€.

## 2.4 Finanzlage

Zur Darstellung der Finanzlage der TBL werden folgende betriebswirtschaftliche Kennzahlen ermittelt:

### 2.4.1 Cash-Flow

Der Cash-Flow ist eine absolute Kennzahl, die näherungsweise den in einer Rechnungsperiode aus eigener Kraft erwirtschafteten Überschuss der erfolgswirksamen Einnahmen über die erfolgswirksamen Ausgaben anzeigt. Er stellt somit das Innenfinanzierungspotential (kassenwirksamer Überschuss) des Unternehmens dar, das während des Berichtsjahres z. B. für Schuldentilgung und Investitionen zur Verfügung gestanden hat.

T€	2010	2009
Handelsrechtliches Jahresergebnis	46	62
+ Abschreibungen	8.357	8.099
+ Gewinne/Verluste aus Anlagenabgängen	207	69
- Erträge Auflösung Zuschüsse	-1.759	-1.756
<b>Einfacher Cash-Flow</b>	<b>6.851</b>	<b>6.474</b>

### 2.4.2 Wirtschaftliches Eigenkapital und Eigenkapitalquote

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse und die empfangenen Ertragszuschüsse stehen dem Betrieb wie Eigenkapital in voller Höhe zur Finanzierung von Investitionen zur Verfügung. Bei der Ermittlung des wirtschaftlichen Eigenkapitals werden diese Positionen daher mit berücksichtigt.

Nach der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer (ÖFA 1/1976 i. d. F. von 1982) ist bei kommunalen Wirtschaftsbetrieben im Regelfall eine Eigenkapitalausstattung zwischen 30 % und 40 % als angemessen anzusehen. Die Eigenkapitalquote (die Berechnung ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen) liegt zum 31.12.2010 mit 31,29 % leicht über dem Niveau von 2009 mit 30,24 %.

Durch die Neubewertung des Anlagevermögens und der damit verbundenen Erhöhung der Bilanzsumme liegt die Eigenkapitalquote seit AöR-Gründung bei einem Wert von ca. 30 %. Der zur AöR-Gründung prognostizierte Rückgang dieser Kennzahl, bedingt durch Verluste, ist bis jetzt nicht eingetreten. Dies ist auf die fast ausgeglichen verlaufende Ergebnisentwicklung zurückzuführen.

T€	31.12.2010	31.12.2009
Eigenkapital laut Bilanz	29.405	28.698
Sonderposten für Investitionszuschüsse	16.938	10.602
Empfangene Ertragszuschüsse	35.919	36.555
<b>Wirtschaftliches Eigenkapital</b>	<b>82.262</b>	<b>75.855</b>
Bilanzsumme	262.868	250.879
<b>Eigenkapitalquote</b>	<b>31,29%</b>	<b>30,24%</b>

### 2.4.3 Feststellung gem. § 53 HGrG

Im Rahmen der Prüfung nach § 53 HGrG haben sich keine besonderen Feststellungen ergeben, auf die hier einzugehen wäre.

### 2.4.4 Berichterstattung nach § 289 Abs. 2 Nr. 1 HGB über Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten, über die zu berichten wäre.

## 3 Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

### 3.1 Chancen der zukünftigen Entwicklung

Die Chancen der Rechtsform AöR bestehen darin, dass im Gegensatz zum einmaligen Effekt des Verkaufs öffentlicher Betriebe die AöR auch nachhaltig und langfristig zur Haushaltssanierung beitragen kann. Sie bietet außerdem die Chance, den Betrieb effektiver zu gestalten. Zudem besteht weiterhin die Möglichkeit für die Stadt, durch Satzung und Verwaltungsrat die Steuerung und die Einflussnahme auf das Unternehmen z. B. durch kostenreduzierende Bündelung von Aufgaben (Synergieeffekte) oder durch Optimierung von Ablaufprozessen flexibel zu regeln. Damit behält die Stadt den notwendigen Einfluss auf die Entwicklung der AöR.

Weitere Vorteile, die sich durch die Gründung der TBL als AöR ergeben und für eine Steigerung der Effizienz der Aufgabenerledigung sorgen, sind folgende:

- Verbesserte zeitnahe Information des Kontrollgremiums
- Verkürzung der Entscheidungswege und –zeiträume
- Bündelung von Verantwortungsbereichen in einer Hand z.B. durch Übertragung der Gebührenhoheit
- Entlastung des Rates der Stadt
- Motivationseffekte in Bezug auf Ergebnisverbesserung
- Betriebsspezifische Ausgestaltung der Personalorganisation mit z.B. einem eigenen Personalrat. Dadurch werden betriebsorientierte Entscheidungen auch der Personalvertretung erwartet.

### **3.2 Allgemeine Risiken**

Bei dem sich im Einsatz befindlichen Risikomanagementsystem bei den TBL wurden die für die TBL definierten Risiken in verschiedene Risikofelder klassifiziert, denen Mittel zur Risikofrüherkennung und –analyse gegenübergestellt werden. Diese Maßnahmen zur Risikoabwehr sind geeignet, entsprechende negative Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, um auf diese entsprechend zu reagieren.

Maßnahmen, die die Wirtschaftlichkeit und damit die Ertragslage verbessern, sind seit Jahren Ziel der Geschäftsleitung. Die Überlegungen reichen von Make or buy-Entscheidungen mit Hilfe des Betriebsführungssystems bis hin zu Möglichkeiten von Produktivitätsverbesserungen. Nach wie vor werden durch restriktive Personalpolitik, durch Vergabe von Leistungen unter Wettbewerb und durch kritische Beleuchtung von Aufgaben Erfolge erzielt.

### **3.3 Betriebsrisiken**

In der Straßenunterhaltung muss weiterhin der nachhaltige Verfall der Straßenoberflächen durch vorbeugende bzw. rechtzeitige Maßnahmen und damit das Anwachsen eines überproportionalen Unterhaltungsnachholbedarfes vermieden werden. Diesbezüglich wurde vom Rat der Stadt mit Vorlage R 1130/15.TA das bis einschließlich 2007 geltende Straßeninstandsetzungskonzept beschlossen. Die Fortschreibung dieses Straßeninstandsetzungskonzeptes für die Jahre 2008 bis 2012 wurde am 03.06.2008 vom Verwaltungsrat und am 23.06.2008 mit Vorlage R 1202/16.TA vom Rat beschlossen und hat zum Ziel, den Investitionsstau vor allem in den Nebenstraßen abzubauen.

### **3.4 Personalrisiken**

Mit der Beschäftigung qualifizierter Mitarbeiter und Führungskräfte soll die Erreichung der Unternehmensziele gewährleistet werden. Hier wird das Risiko durch Fortbildung bzw. die Einbindung und Verstärkung durch externe Fachkräfte minimiert.

Das betriebliche Personalkonzept sieht dabei einen sozialverträglichen Personalabbau ohne betriebsbedingte Kündigungen vor mit dem Ziel, Routineleistungen zu vergeben und das Kerngeschäft in Eigenleistung zu erbringen.

Freiwerdende Stellen werden so weit wie möglich nicht mehr besetzt aber Auszubildenden wird, bei Vorliegen der Voraussetzungen, nach Ablauf ihrer Ausbildungszeit eine auf zwei Jahre befristete Weiterbeschäftigung angeboten.

Der demographische Faktor ist bei der Personalpolitik zu beachten.

### 3.5 Finanz- und Liquiditätsrisiken

Es besteht unverändert das Risiko, dass in die Verluste der Anstalt, wie sie in den der Gründungsvorlage zugrunde liegenden Prognoserechnungen des beratenden Wirtschaftsprüfers errechnet wurden, noch eintreten werden, wenn auch in anderer zeitlicher Entwicklung. Die jährlichen Verluste würden ein Absinken der Eigenkapitalquote zur Folge haben. Diesem Risiko soll durch konsequente Einsparungsmaßnahmen begegnet werden.

Um den Liquiditätsrisiken zu entgegnen, werden Maßnahmen ergriffen, das Zinsergebnis zu optimieren. Dies geschieht z. B. dadurch, dass das Risiko steigender Kreditzinsen durch den Abschluss von Forwarddarlehen reduziert wird (siehe Punkt 2.3).

Mit der Gründung der TBL wurde die Zahlung eines städtischen Leistungsentgeltes für die Jahre 2007 bis 2011 in Höhe von 6 Mio. € vertraglich festgelegt. Aufgrund der desolaten Haushaltslage der Stadt und der Sparvorgabe der Bezirksregierung wurde diese Zahlung für 2009 und 2010 per Ratsbeschluss um 500 T€ auf 5,5 Mio. € gekürzt. Für das Jahr 2011 ist ebenfalls eine entsprechende Kürzung angekündigt.

Außerdem ist davon auszugehen, dass sich der bisher in der Gebührenkalkulation verwendete kalkulatorische Zinssatz von z. Zt. 7 % in der Zukunft den rechtlichen Rahmenbedingungen angepasst werden muss. Angesichts des andauernd sehr niedrigen Zinsniveaus wird es im Jahr 2012 erforderlich sein, den Zinssatz, der ein langjähriger Durchschnittszinssatz ist, zu senken. Ein Absenken des Zinssatzes würde eine Verringerung der Gebühreneinnahmen bedeuten.

Eine weitere Unsicherheit besteht darin, dass die Stadt in vielen Bereichen für die TBL als Verwaltungshelferin tätig ist. Weil jedoch die städtische Verwaltung aufgefordert worden ist, in den nächsten fünf Jahren 170 Stellen einzusparen, besteht das Risiko, dass diese Mitarbeiter von den TBL übernommen werden müssen oder gar Neueinstellungen getätigt werden müssen. Aktuell ist dies für den Bereich Gebührenveranlagung im Gespräch. Neben der Prüfung vieler datenschutzrechtlicher Belange bei einer Übernahme dieses Arbeitsgebietes kämen zusätzlich auch diverse EDV-technische Umstellungen auf die TBL zu.

In den Auflagen der Bezirksregierung an die Stadt wurden die Zahlungen an die TBL gedeckelt. Hier besteht das Risiko, dass Leistungen abverlangt werden, die nicht bezahlt werden.

Somit besteht auch für die Folgejahre das Risiko, dass trotz vertraglicher Regelung mit der Stadt diese Einnahmeposition in ihrer Höhe dennoch nicht sicher ist.

### **3.6. Sonstige Risiken**

Uns sind keine weiteren, den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken bekannt. Es gibt auch keine sonstigen nennenswerten Sachverhalte, über die zu berichten wäre.

## **4. Zusammenfassung**

Bereits das vierte Jahr in Folge konnten die TBL in der Geschäftsform Anstalt öffentlichen Rechts erfolgreich beenden. Das prognostizierte negative Ergebnis konnte mit einem Überschuss von 46 T€ weit übertroffen werden.

Eine der Ursachen für dieses signifikant bessere Ergebnis ist die Tatsache, dass die Annahmen der Prognoseberechnung im positiven Sinne unterschritten wurden. Dies ist einerseits managementbedingt, indem statt der prognostizierten erforderlichen Personaleinstellungen preiswerter die Synergien vorhandener Fachbereiche genutzt wurden und insofern Vergaben an die entsprechenden Fachbereiche der Stadtverwaltung erfolgten, andererseits waren aber auch die nicht beeinflussbaren Randbedingungen, wie z. B. die genannte Zahlung des Wupperverbandes oder die günstigere Zinsentwicklung der Darlehen besser als prognostiziert.

Darüber hinaus konnte in Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern durch aktive Verbesserung der Produktivität ein Teil des positiven Ergebnisses erreicht werden.

Nicht planbar war eine Rückzahlung des Wupperverbandes in Höhe von 358 T€, die erst in der Verbandsversammlung am 2.12.2010 beschlossen wurde. Ebenso unsicher waren die Befreiungen von der Abwasserabgabe.

Mit diesen Ursachen wird deutlich, dass ein derart positives Ergebnis nicht automatisch für die Folgejahre fortzuschreiben ist. Es wurden zwar systematische dauerhafte Wirtschaftlichkeitsverbesserungen erreicht, der größte Teil der Einflüsse sind jedoch „Einmaleffekte“, die in den Folgejahren nicht mehr oder nicht mehr in diesem Umfang auftreten müssen.

Insoweit bleibt abzuwarten, wie sich die Übernahme des Hochwasserschutzes im Jahr 2010 auf die Ergebnisentwicklung der Folgejahre auswirken wird.

Daher ist es auch zukünftig erforderlich, weiterhin intensiv an der Steigerung der Wirtschaftlichkeit zu arbeiten.

Insgesamt hat sich das Modell AöR nicht nur im Hinblick auf die Schuldenentlastung bewährt.

Für die Bürger, die in den letzten Jahren in allen Bereichen mit Kostensteigerungen konfrontiert sind und mit einer immer höheren zweiten Miete, den Nebenkosten, le-

ben müssen, wird hier durch mehr Wirtschaftlichkeit gegengesteuert, so dass dieser Nutzen letztendlich dem Bürger zugute kommt. Dabei konnten für die Erhaltung der Infrastruktur zu Gunsten der Bürger wesentliche Erfolge erzielt werden.

Der ursprünglichen Intention der Bezirksregierung aus dem Jahr 2003, durch derartige Maßnahmen wie die Bildung einer AöR Haushaltsverbesserungen zu erreichen, konnte im Wirtschaftsjahr 2010 abermals entsprochen werden und lässt auch für die Zukunft hoffen, dass ein positiver Trend in diesem Sinn anhält.

## **5. Schlussbemerkung**

Wir versichern, dass nach bestem Wissen im Lagebericht die Darstellung des Geschäftsverlaufs einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und die wesentlichen Chancen und Risiken beschrieben sind.

Leverkusen, den 06. Juni 2011

  
Vorstand

# **JOB Service Beschäftigungsförderung Leverkusen gGmbH**

Bilanz zum 31.12.2010

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010

Lagebericht

**JOB Service Leverkusen gmbH**  
Bilanz zum 31.12.2010



AKTIVA	2010	2009	PASSIVA	2010	2009
<b>A. Anlagevermögen</b>			<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	25.564,59	25.564,59
1. Ähnliche Rechte und Werte	485,00	171,00	II. Kapitalrücklage	41.071,64	41.071,64
	<b>485,00</b>	<b>171,00</b>	III. Andere Gewinnrücklagen	1.505.975,64	1.505.975,64
II. Sachanlagen			IV. Gewinnvortrag	565.317,84	964.637,36
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	570.344,54	595.901,19	V. Jahresabschluss	110.252,53	-399.319,52
2. Einbauten in fremde Gebäude	884.127,00	762.141,00		<b>2.248.182,24</b>	<b>2.137.929,71</b>
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	432.633,00	172.427,00	<b>B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen</b>	450.793,00	460.890,73
4. Anlagen in Bau	0,00	272.767,01		<b>450.793,00</b>	<b>460.890,73</b>
	<b>1.887.104,54</b>	<b>1.803.236,20</b>	<b>C. Rückstellungen</b>		
III. Finanzanlagen			1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	153.840,00	134.146,00
Sonstige Ausleihungen	150.165,34	166.457,37	2. sonstige Rückstellungen	370.691,00	241.138,00
	<b>2.037.754,88</b>	<b>1.969.864,57</b>		<b>524.531,00</b>	<b>375.284,00</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			<b>D. Verbindlichkeiten</b>		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			1. Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen	67.250,77	135.639,82
1. Forderungen aus Lieferung und Leistungen	1.183.397,55	662.951,55	2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	711.141,19	711.141,19
2. Forderung ggü. Gesellschafter	16.842,04	3.494,01	3. Sonstige Verbindlichkeiten	190.609,88	368.450,69
2. Sonstige Vermögensgegenstände	5.045,98	225.784,75		<b>969.001,84</b>	<b>1.215.231,70</b>
	<b>1.205.285,57</b>	<b>892.230,31</b>	<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	144.207,97	16.783,00
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.083.695,22	1.333.692,18		<b>144.207,97</b>	<b>16.783,00</b>
	<b>1.083.695,22</b>	<b>1.333.692,18</b>	<b>F. Bilanzsumme</b>	<b>4.336.716,05</b>	<b>4.206.119,14</b>
	<b>2.288.980,79</b>	<b>2.225.922,49</b>			
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>9.980,38</b>	<b>10.332,08</b>			
<b>D. Bilanzsumme</b>	<b>4.336.716,05</b>	<b>4.206.119,14</b>			

**JOB Service Leverkusen gGmbH**  
Bilanz zum 31.12.2010



	2010	2009
1 . Umsatzerlöse	7.208.717,50	6.744.700,45
2 . Andere aktivierte Eigenleistungen	42.922,73	4.228,00
3 . Sonstige betriebliche Erträge	1.030.779,36	1.237.852,01
4 . Materialaufwand		
a Aufwendungen für RHB-Stoffe	-131.031,35	-161.533,95
b Aufwendungen für bezogene Leistungen	-104.210,29	-78.376,51
	<u>-235.241,64</u>	<u>-239.910,46</u>
5 . Personalaufwand		
a Löhne und Gehälter	-5.010.010,14	-5.338.096,97
b Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-1.321.704,55	-1.330.335,44
	<u>-6.331.714,69</u>	<u>-6.668.432,41</u>
6 . Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-220.747,02	-169.075,68
7 . Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.242.048,16	-1.322.702,91
8 . <b>Ordentliches Betriebsergebnis</b>	<u>252.668,08</u>	<u>-413.341,00</u>
9 . Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	3.654,42	3.124,96
10 . Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6.001,49	21.661,42
11 . Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-7.379,00	0,00
11 . <b>Finanzergebnis</b>	<u>2.276,91</u>	<u>24.786,38</u>
12 . <b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	254.944,99	-388.554,62
13 . <b>Außerordentliche Erträge</b>	0,00	0,00
14 . <b>Außerordentliche Aufwendungen</b>	-135.342,00	0,00
14 . <b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<u>-135.342,00</u>	<u>0,00</u>
15 . <b>Sonstige Steuern</b>	-9.350,46	-10.764,90
16 . <b>Jahresergebnis</b>	<u><u>110.252,53</u></u>	<u><u>-399.319,52</u></u>

## Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010

### 1. Darstellung des Geschäftsverlaufes

Bereits durch Beschluss der Gesellschafterversammlung am 23.09.2009 ist das **erste** JSL- Restrukturierungsprogramm 2009 / 2010 eingeleitet und in Teilen im letzten Quartal 2009, aber vor allem auch während der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2010 umgesetzt worden. Hierüber hat die Geschäftsführung zu den Ergebnissen des Restrukturierungsprozesses bis zum 31.03.2010 monatlich an die Gesellschafterversammlung berichtet. Die nach einem Defizit von - 399 T€ für 2009 im Geschäftsjahr 2010 angestrebte Ziele

- Reduzierung des Stammpersonals um bis zu 8 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Reduzierung des betrieblichen Aufwands
- Steigerung der betrieblichen Erträge

sind bis zum 31.12.2010 in vollem Umfang erreicht worden. Bereits der Quartalsabschluss zum 31.03.2010 zeigte mit + 15 T€ ein positives Ergebnis, der Jahresabschluss 2010 konnte mit insgesamt 110 T€ bilanziert werden.

Parallel zur Umsetzung des ersten JSL-Restrukturierungsprogramms wurde der Ratsantrag vom 27.04.2009 zur Errichtung und Inbetriebnahme eines modernen Hoch- und Niederseil-Klettergartens auf der öffentlichen Sportanlage Birkenberg in guter Kooperation mit Sportbund und Sportpark Leverkusen realisiert.

Allerdings war der damit verbundene, zwingend erforderliche, administrative und investive Aufwand erheblich umfangreicher, als bei Projektbeginn eingeschätzt, so dass spürbar die Belastungsgrenzen aller beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erreicht und teilweise überschritten worden sind. Am 19.05.2010 wurden Klettergarten & Bistro Birkenberg offiziell eröffnet und stehen seitdem allen Leverkusener Schulen, Vereinen, Jugendhäusern (Gruppenveranstaltungen) sowie zu allgemeinen Öffnungszeiten allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung.

Stellvertretend für viele andere Aktivitäten möchte ich auf folgende, sehr positive JSL-Geschäftsentwicklungen hinweisen:

- Fortführung einer GANZIL-Maßnahme der Arbeitsagentur mit 360 arbeitslosen Menschen mit schwerwiegenden Vermittlungshemmnissen.
- Fortführung der ABM Kommunalservice mit 9 jugendlichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer für weitere 12 Monate.
- Erfolgreiche Betriebsführung des Bürgerzentrums Villa Wuppermann und der Minigolfanlage im Neulandpark bereits im 3. bzw. 4. Betriebsjahr.
- Durchführung einer GANZIL-Intensivvermittlung mit 90 Teilnehmerinnen und Teilnehmer und dem Ergebnis einer Vermittlungsquote von rd. 35 %.
- Gewinn von zwei weiteren GANZIL-Losen durch Ausschreibung des Regionalen Einkaufszentrums der AA NRW für insgesamt 480 Personen.
- Aufgrund kontinuierlicher Qualitätsarbeit ist der JSL erneut das LQW-Qualitätszertifikat bis zum 07.03.2015 verliehen worden.

## **Auftragseingang und Marktstellung**

Unverändert ist die JSL auch im gesamten Geschäftsjahr 2010 in einer **vollständigen Wertschöpfungskette** für arbeitslose Leverkusener Bürgerinnen und Bürger tätig gewesen.

Von der Beratung, Begleitung und Betreuung, über die Qualifizierung und Stabilisierung bis zur Beschäftigung und Vermittlung in den zweiten bzw. ersten Arbeitsmarkt sind die Förderprinzipien kommunaler Beschäftigungspolitik erfolgreich umgesetzt worden.

Dabei konnten fast alle Schwerpunkt-Aktivitäten für die Konzernmutter Stadt Leverkusen, als auch für die konzerneigenen Tochtergesellschaften nahezu unverändert wahrgenommen und zusätzliche Vergabelose der Arbeitsagentur bzw. AGL für das Unternehmen gewonnen werden, was die aktuell bestehende Wettbewerbsfähigkeit der JSL im Markt nachdrücklich belegt.

## **Entwicklung der Erträge und Aufwendungen**

Die Summe der Betriebs**erträge** ist im Vergleich zum Geschäftsjahr 2009 mit + 8.283 T€ um rd. 296 T€ erfreulicherweise deutlich besser, die Summe der Betriebs**aufwendungen** mit - 8.030 T€ um rd. 371 T€ deutlich niedriger ausgefallen. Unter Berücksichtigung des aufgrund sinkender Finanzerträge im Vergleich zu 2009 um - 23 T€ niedrigen Finanzergebnisses und außerordentlicher Aufwendungen in Höhe von - 135 T€ zeigt das Jahresergebnis einen Überschuss von + 110 T€ (2009: - 399 T€).

Die JSL erhält ausweislich ihrer Betriebserträge jährlich 150 T€ Komplementärmittel als Ausgleich für die bei umfassender Erschließung vorhandener Bundes- und EU-Fördermittel zur Qualifizierung, Beschäftigung und Vermittlung arbeitsmarktferner Leverkusener Bürgerinnen und Bürger, dort zu leistenden Eigenmittelanteile.

Damit nimmt die JSL gGmbH als 100%-ige Tochtergesellschaft in diesen klar umrissenen Förderprogrammstrukturen die ihr per Satzung als Betrauungsakt durch die Stadt Leverkusen übertragenen Aufgaben einer kommunalen Beschäftigungsförderung, also Sozialdienstleistungen von allgemeinem Interesse, wahr. Sie ist dabei **vollständig** auf lokale Aktivitäten der Qualifizierung, gemeinnützige Beschäftigung und Vermittlung in den ersten / zweiten Arbeitsmarkt beschränkt und nimmt diesbezüglich nicht an regionalen oder überregionalen Wettbewerben teil. Daher liegen keine Beihilfen im Sinne des Art. 107 Abs. 1 AEUV vor.

Die Verwendung der zufließenden städtischen Komplementärmittel wird ab dem Geschäftsjahr 2010 in einem **jährlichen Verwendungsnachweis** quellenscharf für jedes in Anspruch genommene Förderprogramm (z.B. ABM der Arbeitsagentur, Bundes-/EU-Programm XENOS, Bundes-/EU-Programm BIWAQ, Integrations- und Sprachkurse des BAMF, ESF-Bundesprogramm Soziale Stadt Rheindorf-Nord etc.) dargestellt, wo und in welcher Höhe die geforderten Eigenmittelanteile durch städtischen Komplementärmittel ersetzt worden sind. Dabei ist u. a. wird nachgewiesen, dass dieser Ausgleich nicht über das erforderliche Fördermaß hinausgeht und die Mittel entsprechend, angemessen und vollständig eingesetzt wurden.

## **Vermögensplan 2010**

Die im Vermögensplan 2010 ausgewiesenen Investitionen in Höhe von 104 T€ sind mit einer Quote von 270 % deutlich übererfüllt worden. Ursache hierfür sind die unerwartet hohen Aufwendungen für die Errichtung des Klettergartens & Bistro Birkenberg, wobei die von der Gesellschafterversammlung bewilligte Renovierung und Sanierung des ehemaligen OBV-Sportlerheims allein mit rd. 210 T€ zu berücksichtigen war.

## Personal- und Sozialbereich

Die qualifizierte Besetzung aller im Stellenplan der JSL gGmbH ausgewiesenen Planstellen ist wesentliche Voraussetzung für eine kontinuierlich gute Aufgabenerfüllung. Aufgrund der im Laufe des Wirtschaftsjahres 2010 eingetretenen Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation der JSL gGmbH hat sich der JSL-Stellenplan zum 31.12.2010 wie folgt dargestellt:

### JSL-Stellenplan 2010

	<b>Stammpersonal</b>	<b>Klientenpersonal</b>	<b>AGH-Stellen</b>
1. Geschäftsstelle	8 Stellen (davon 3 in TZ)	1,00	0
2. Projektmanagement	3,05 Stellen (davon 2 in TZ)	3,00	167
3. JOB Service Team	10,25 Stellen Projekt- und Fachanleiter (davon 2 in TZ)	34,75	0
4. Minigolfanlage	0 Stellen	2,00	0
5. Villa Wuppermann	0 Stellen	1,60	0
6. ABM-Maßnahme	0 Stellen	9,00	0
7. OSC	4 Stellen Projekt- und Fachanleiter	65,35	0
8. JOB Service Agentur / Eingliederungsberatung	6,75 Stellen (davon 3 in TZ)	0,00	0
9. Personalbestellung AGL / Soz. Stadt Rheindorf	51,20 Stellen (davon 5 in TZ)	1,00	0
10. Offene Ganztagschule	2,90 Stellen (alle in TZ)	0,00	0
11. Klettergarten	1,00 Stelle	3,00	13
<b>Gesamtstellen</b>	<b>87,15 Stellen</b>	<b>120,70</b>	<b>180</b>

## 2. Darstellung der Lage

Die **Vermögenslage** der JSL gGmbH ist in der Bilanz zum Geschäftsjahr 2010 umfassend dargestellt. Wie in Ziffer 1 beschrieben, sind die im Wirtschaftsjahr 2010 vorgesehenen Investitionen mit 270 % deutlich übererfüllt worden. Das Anlagevermögen beläuft sich per 31.12.2010 auf 2.038 T€ (+ 68 T€) und das Umlaufvermögen auf 2.289 T€ (+ 63 T€), so dass sich die Bilanzsumme zum 31.12.2010 auf insgesamt 4.337 T€ (+ 131 T€) stellt.

Die **Finanzlage** der JSL gGmbH ist im Wirtschaftsjahr 2010 geprägt durch ein positives Jahresergebnis von + 110 T€ und durch Netto-Anlageinvestitionen in Höhe von - 261 T€, so dass sich der Finanzmittelbestand zum 31.12.2010 nochmals bereinigt um 250 T€ auf 1.084 T€ vermindert (2009: 1.334 T€).

Die **Ertragslage** der JSL gGmbH ist im Wirtschaftsjahr 2010 erneut **ohne** Zufluss von Zuschüssen der Konzernmutter entwickelt worden. Fast ausschließlich über die im unmittelbaren Leistungsaustausch mit der Stadt Leverkusen, ihren Eigenbetrieben und Tochtergesellschaften sowie als Eingliederungsleistungen für die AGL bzw. die Arbeitsagentur Leverkusen erbrachten Personaldienstleistungen konnten die in der Bilanz ausgewiesenen Erträge erzielt werden, die sich im Wirtschaftsjahr 2010 auf 7.209 T€ (+ 464 T€) belaufen. Gestützt wurden diese Erträge **vorrangig** auf die für die AGL / AA erbrachten Eingliederungsleistungen nach dem SGB II in Höhe von 1.958 T€ (+ 469 T€), die Umsatzerlöse der JSL-eigenen Beschäftigungsprojekte JST, OSC, Klettergarten, Minigolf und Villa Wuppermann in Höhe von 2.687 T€ (+ 187 T€), die Erträge aus Eingliederungsleistungen nach dem SGB XII (174 T€) und die Personalkostenerstattung der AGL für dorthin abgeordnetes JSL-Personal (2.165 T€).

Aufgrund deutlich **gesunkener Betriebsaufwendungen** in Höhe von 8.040 T€ (- 371 T€) konnte angesichts deutlich **erhöhter Betriebserträge** von 8.283 T€ (+ 296 T€) unter Berücksichtigung des Finanzergebnisses und außerordentlicher Aufwendungen ein **positives Gesamtergebnis von + 110 T€** für das Geschäftsjahr 2010 erzielt werden. Verantwortlich hierfür sind bei den reduzierten Aufwendungen vor allem die um - 336 T€ gesunkenen Personalkosten und die Reduktion der betrieblichen Sachkosten um - 81 T€. Damit sind die angestrebten Wirkungen des JSL-Restrukturierungsprogramms 2009 / 2010 in vollem Umfang erreicht worden.

### 3. Hinweise auf wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung

Die in der Satzung der JSL gGmbH verankerte zentrale Aufgabenstellung ist und bleibt die Qualifizierung und Beschäftigung arbeitsloser Bürgerinnen und Bürger in Leverkusen. Hierzu bedarf es geeigneter Qualifizierungsangebote und angemessener, marktnaher Tätigkeitsfelder, die im Idealfall auch nachhaltige Klebeeffekte bei seriösen Arbeitgebern ermöglichen.

Wesentliche Risiken der Gesellschaft sind unverändert die stets wechselnden Förderkulissen und die damit verbundenen instabilen Fördervoraussetzungen. Aber auch nachdem die JSL bereits im Geschäftsjahr 2008 die sich bundesweit abzeichnende Reduzierung bewilligter AGH-Stellen von rd. 350 auf dann 200 im Geschäftsjahr 2009 vollzogen und durch ein konsequent umgesetztes JSL- Restrukturierungsprogramm 2009 / 2010 finanziell einigermaßen abgedeckt hat (- 399 T€ in 2009), war der Schwerpunkt dieser Negativentwicklung immer noch nicht erreicht!!

Zum Ende des ansonsten recht kontinuierlich und positiv verlaufenen Geschäftsjahres 2010 musste die AGL aufgrund bundesweit vorgenommener, drastischer Reduzierungen der Eingliederungsetats für das Geschäftsjahr 2011 folgende Konsequenzen einer bisher öffentlich geförderten Beschäftigung für die JSL ankündigen:

- Förderung von nur noch 42 AGH-MAE-Plätzen (statt 200)
- Reduzierung der zuletzt 45 AGH-EV-Plätze auf 7
- Auslaufen der ursprünglich 70 Arbeitsplätze der JOB-Perspektive in 2011 / 2012.

Angesichts der damit ersatzlos entfallenden Fördermittel von **mtl.** 50 – 60 T€ hat die Geschäftsführung in Abstimmung mit dem zuständigen Sozialdezernenten und dem Vorsitzenden der Gesellschafterversammlung noch im Dezember 2010 ein **zweites Restrukturierungsprogramm** für das Geschäftsjahr 2011 entwickelt, das die Betriebsstilllegung des Opladener Service Centers zum 31.03.2011 und den sozialverträglichen Abbau von insgesamt 60 Arbeitsplätzen bei Klienten- und Stammpersonal vorsieht, die ohne öffentliche Förderung wirtschaftlich nicht kostendeckend zu finanzieren sind. Nur so kann der Wegfall von jährlich 600 – 700 T€ an Fördermitteln im Geschäftsjahr 2011 zumindest so kompensiert werden, dass der Fortbestand des Gesamtunternehmens und seiner dort ausgewiesenen Arbeitsplätze wirtschaftlich gewährleistet ist.

### 4. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Die Gesellschafterversammlung hat in ihrer Sitzung am 11.01.2011 das von der Geschäftsführung erarbeitete Restrukturierungsprogramm 2010 einstimmig beschlossen und damit der Betriebsstilllegung des OSC zum 31.03.2011, einschließlich einem Abbau von insgesamt rd. 60 Arbeitsplätzen, zugestimmt. Nach Vorberatung in der Gesellschafterversammlung wurden zwischen Geschäftsführung und JSL-Betriebsrat hinsichtlich der insgesamt erforderlichen 24 betriebsbedingten Kündigungen zum 31.03.2011 (BZA) bzw. 30.06.2011 (TvöD) die **Betriebsvereinbarungen „Interessenausgleich“ und „Sozialplan“** abgeschlossen. Insgesamt 7 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben vor dem Arbeitsgericht Leverkusen gegen die Kündigung mit dem Ziel einer Weiterbeschäftigung geklagt. Mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern konnten zwischenzeitlich im Rahmen der Güteverhandlungen einvernehmliche, rechtskräftige Regelungen zur ordentlichen Beendigung der Arbeitsverhältnisse geschlossen werden. Die notwendige Abwicklung aller OSC-Auftragsarbeiten und die gesamte Betriebsauflösung konnten bis zum 31.03.2011 vertrags- und sachgerecht vollzogen werden.

Weiterhin ist zum 31.03.2011 die Entscheidung des Landes NRW zur Auswahl der künftigen kommunalen Trägerschaften (Optionskommunen) für die Stadt Leverkusen nicht mit einem positiven Ergebnis, sondern mit Platz 10 von 15 Bewerbern vorläufig abgeschlossen worden. Eine endgültige Entscheidung fällt in Kürze durch die Bundesregierung. Da aber nur 8 Kreise bzw. kreisfreie Städte insgesamt berücksichtigt werden, ist voraussichtlich in Leverkusen künftig auch weiterhin mit einer **Gemeinsamen Einrichtung von Arbeitsagentur und Kommune**, dem JOB Center „Arbeit und Grundsicherung Leverkusen“ (AGL), als Kooperationspartner der JSL zu rechnen.

Die Geschäftsführung der JSL hat deshalb ein Arbeitspapier „Künftiges Aufgabenportfolio der JSL“ mit Teilaufgaben für die Stadt Leverkusen ab 01.01.2012

- im Rahmen von Aktivierungsprogrammen zum SGB II, SGB XII
- als Integrations- und Betreuungsleistungen für das Sozialdezernat
- im Leistungsaustausch mit den Stadt-Fachbereichen und Konzerntöchtern als Inhouse-Geschäfte

und für die AGL (JOB Center für Arbeit und Grundsicherung)

- als sozialversicherungspflichtige, öffentlich geförderte Beschäftigungsangebote
- als Gemeinwohlarbeit i. R. von Förderprogrammen
- als Aufgabenübertragung von Arbeitsmarktinstrumenten der SGB II und weitere Kooperationsleistungen.

entwickelt und verwaltungsintern vorgelegt.

Mit Blick auf die im Rat beschlossene „Bestandsgarantie der JSL“ nur bis zur Entscheidung über die kommunale Trägerschaft, müssen Verwaltungsvorstand und Gesellschafter jetzt über die künftig von der JSL wahrzunehmenden Aufgaben möglichst zeitnah entscheiden, damit die dann dringend notwendigen Anpassungsprozesse von Personal- und Sachressourcen bei der JSL (Restrukturierungsprogramm 2012!!) verbindlich eingeleitet werden können.

## **5. Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zielerreichung der Gesellschaft**

Die Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung der JSL gGmbH und die Realisierung ihrer satzungsgemäßen Ziele kann für das Geschäftsjahr 2010 uneingeschränkt nachgewiesen werden.

In ihrer Jahresbilanz 2010 zeigt die JSL gGmbH folgende Geschäftsergebnisse:

- 478 Erstgespräche im Rahmen der Arbeitsgelegenheiten nach § 16 SGB II,
- 147 Beratungsgespräche im Rahmen der Arbeitsvermittlung nach SGB II/III,
- 506 TeilnehmerInnen in verschiedenen Qualifizierungsmaßnahmen,
- 170 TeilnehmerInnen jahresdurchschnittlich in Arbeitsgelegenheiten nach § 16 SGB II,
- 174 Vermittlungen in tarifgebundene Arbeitsplätze des ersten oder zweiten Arbeitsmarktes.

Sehr erfreulich sind auch die z. T. herausragenden Vermittlungsquoten von bis zu 35 % des betreuten Personenkreises, womit die qualitativ hochwertige Beratung und Betreuung der größtenteils doch sehr arbeitsmarktfernen Teilnehmerinnen und Teilnehmer nachgewiesen werden kann.

## **6. Prognose der gesellschaftlichen Entwicklung**

Der Verlauf des Geschäftsjahres 2010 mit einem positiven Jahresergebnis von + 110 T€ zeigt nach der Schiefelage der Jahre 2008 und 2009 deutliche Erholungstendenzen und die hervorragende Anpassungsfähigkeit des Unternehmens. Die aufgrund erneuter und noch folgender Leistungskürzungen der öffentlichen Fördermittel notwendigen Anpassungsprozesse über Aufgabenportfolio und Geschäftspolitik können allerdings weiterhin nur erfolgreich sein, wenn der Gesellschafter Stadt Leverkusen verbindlich entscheidet, welche Aufgaben er seinem 100%-igen Tochterunternehmen nachhaltig übertragen will und welche Rolle kommunale Beschäftigungsförderung künftig in Kooperation mit dem JOB Center Leverkusen wahrgenommen werden soll.

Vorrangige Perspektive der JSL für das Geschäftsjahr 2011 muss deshalb der **Erhalt angemessener Personal-, Sach- und Finanzmittelressourcen** sein, damit – entsprechend der gesamtstädtischen Entscheidung – die dann (noch) gewünschten Beratungs-, Qualifizierungs- und Beschäftigungsangebote bei der JSL ab 01.01.2012 auch tatsächlich verfügbar sind.

Ein evtl. erforderlicher Abbau solcher Ressourcen erfordert – ebenso wie die Hinzugewinnung / Erhaltung solcher Kapazitäten und Kompetenzen – aber Entscheidungen mit Zeitvorläufen von 3 – 6 Monaten, damit eine angemessene operative Umsetzung auch gelingen kann.

Geschäftsführung und Betriebsrat der JSL sehen diesen Entscheidungsprozessen mit großem Vertrauen entgegen und in einer unverändert positiven Kooperation mit der Konzernmutter und der AGL auch ein erfolgreiches Geschäftsmodell „Kommunaler Beschäftigungsförderung“, das insofern auch eine positive Prognose der gesellschaftlichen Entwicklung begründet.

Leverkusen, 21.04.2011

JOB Service Beschäftigungsförderung  
Leverkusen gGmbH

---

Hanno Lützenkirchen  
Geschäftsführer

# **KulturStadtLev**

Bilanz zum 31.12.2010

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010

Lagebericht

Erfolgsplan 2011

Vermögensplan 2011

## Bilanz zum 31.12.2010 "KulturStadtLev"

Aktiva	2010	2009	Passiva	2010	2009
	€	€		€	€
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Sachanlagen			I. Stammkapital	2.500.000,00	2.500.000,00
1. Grundstücke mit Geschäfts-, und grundstückgleiche Betriebs- u.a. Bauten	15.156.300,83	15.807.231,00	II. Rücklagen	18.638.567,73	2.583.827,73 *
2. Maschinen und maschinelle Anlagen	320.245,79	401.553,21	III. Verlust	<u>-11.045.564,16</u>	<u>0,00</u>
3. Betriebs- u. Geschäftsausstattung	3.145.099,54	2.949.764,17		<u>10.093.003,57</u>	<u>5.083.827,73</u>
4. Geleistete Anzahlungen auf Anlagen im Bau	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	B. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens		
	<u>18.621.646,16</u>	<u>19.158.548,38</u>	I. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen der öffentlichen Hand	<u>799.946,02</u>	<u>851.402,26</u>
II. Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände			C. Rückstellung		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	124.697,10	215.748,35	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.850.147,00	1.703.105,00
davon mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr 0,00 €			2. Sonstige Rückstellungen	<u>1.206.833,32</u>	<u>719.056,87</u>
2. Forderungen an die Stadt	1.403.426,71	797.496,18		<u>4.056.980,32</u>	<u>2.422.161,87</u>
davon mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr 0,00 €			D. Verbindlichkeiten		
3. Sonstige Vermögensgegenstände	97.986,12	744,66	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	960,79	1.545.959,36
davon mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr 0,00 €			davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	960,79 €	
	<u>1.626.109,93</u>	<u>1.013.989,19</u>	(im Vorjahr	1.545.959,36 €)	
III. Schecks, Kassenbestand, Girokonto, Guthaben bei Kreditinstituten	<u>18.445,98</u>	<u>16.666,04</u>	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	309.929,73	404.702,44
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>60.107,21</u>	<u>57.898,58</u>	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	309.929,73 €	
			(im Vorjahr	404.702,44 €)	
			3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt	4.692.537,20	9.496.745,85
			davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	2.097.168,13 €	
			(im Vorjahr	51.376,78 €)	
			4. Sonstige Verbindlichkeiten	164.536,05	233.047,01
			davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	164.536,05 €	
			(im Vorjahr	233.047,01 €)	
			davon aus Steuern	69.550,04 €	
			(im Vorjahr	117.989,32 €)	
			davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	0,00 €	
			(im Vorjahr	0,00 €)	
				<u>5.167.963,77</u>	<u>11.680.454,66</u>
			E. Rechnungsabgrenzungsposten	208.415,60	209.255,67
				<u>20.326.309,28</u>	<u>20.247.102,19</u>
	<b>20.326.309,28</b>	<b>20.247.102,19</b>		<b>20.326.309,28</b>	<b>20.247.102,19</b>

\* Darstellung Ergebnisverwendung gemäß Ratsbeschluss

**Gewinn- und Verlustrechnung der KulturStadtLev (KSL)  
für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2010**

	<b>2010</b>	<b>2009</b>
	€	€
1. Umsatzerlöse	3.046.694,41	3.017.138,02
2. Sonstige betriebliche Erträge davon Auflösung Sonderposten mit Rücklagenanteil 0,00 €	3.336.831,07	1.500.394,92
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	-1.584.827,97	-1.627.797,59
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.517.925,65	-1.406.323,24
4. Personalaufwand		
a) Löhne, Gehälter und Dienstbezüge	-5.938.101,15	-6.193.840,18
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung 576.930,53 € (im Vorjahr nachrichtlich 591.291,95 €)	-1.648.839,83	-1.757.249,40
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB 0,00 € davon nach § 254 HGB 0,00 €	-909.423,47	-876.745,08
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen davon Zuführung zu Sonderposten mit Rücklagenanteil 0,00 €	-5.189.622,97	-3.371.263,83
7. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen	377.510,85	98.928,14
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	57,11
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-161.205,17	-28.867,50
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-10.188.909,88	-10.645.568,63
11. Außerordentlicher Aufwand	-848.553,00	0,00
12. Sonstige Steuern	-8.101,28	-8.101,25
14. Jahresverlust	<b>-11.045.564,16</b>	<b>-10.653.669,88</b>
15. Entnahme aus der allgemeinen Rücklage	11.045.564,16	10.653.669,88 *
<b>16. Jahresgewinn/Verlust</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

\* Darstellung Ergebnisverwendung gemäß Ratsbeschluss

## Lagebericht

### 1. Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf – Vermögens- und Liquiditätsentwicklung

#### 1.1. Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf

##### 1.1.1. Allgemeine Entwicklung der wirtschaftlichen Lage und des Geschäftsverlaufes im Wirtschaftsjahr 2010

Die eigenbetriebsähnliche Einrichtung hat von der Kernverwaltung zur Erledigung ihrer Aufgaben in 2010 einen Zuschuss erhalten, der sich unter Anpassung der gegenseitigen Leistungsverrechnungen auf netto 8.493.250,00 € (wie Vorjahr) belief.

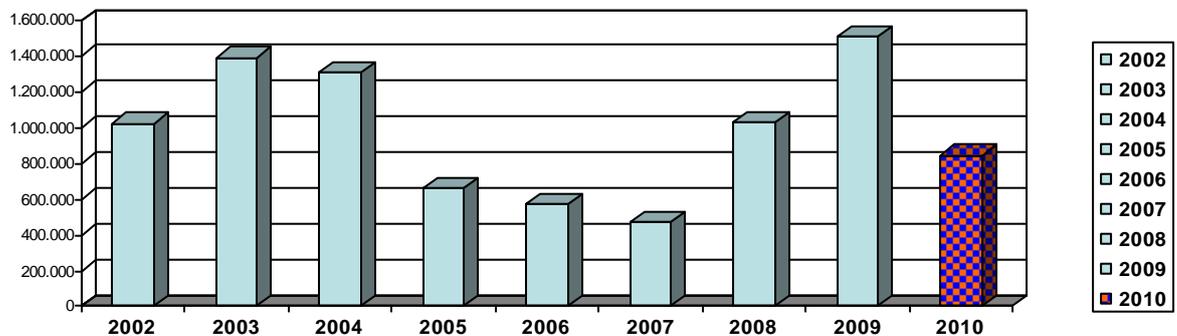
Unter Einbeziehung des Zuschusses wurde mit dem Wirtschaftsplan 2010 nach Abzug der nicht liquiden Abschreibungen, Personalrückstellungen und Erträge aus der Auflösung von Sonderposten in Höhe von insgesamt 918.880,00 € ein liquides Defizit in Höhe von 651.760,00 € ausgewiesen. Das handelsrechtliche Defizit belief sich auf 1.570.640,00 €.

Im Ergebnis haben sich die liquiden Erträge gegenüber der Planung um 747.349,77 € erhöht, die liquiden Aufwendungen haben sich um 108.247,76 € verringert; dies führt insgesamt zu einer Verbesserung von 855.597,53 €. Dieser Verbesserung stand nach Anpassung der zuschussrelevanten Positionen eine um 161.550,00 € geringere Brutto-Zuschusszahlung gegenüber, so dass gegenüber der Planung 694.047,53 erwirtschaftet wurden; dies führte zu einem liquiden Überschuss von 42.287,53 €. Gleichzeitig konnte das geplante handelsrechtliche Defizit von 1.570.640,00 € um 724.792,84 € auf 845.847,16 € (Vorjahresergebnis 1.506.135,72 €) zurückgefahren werden.

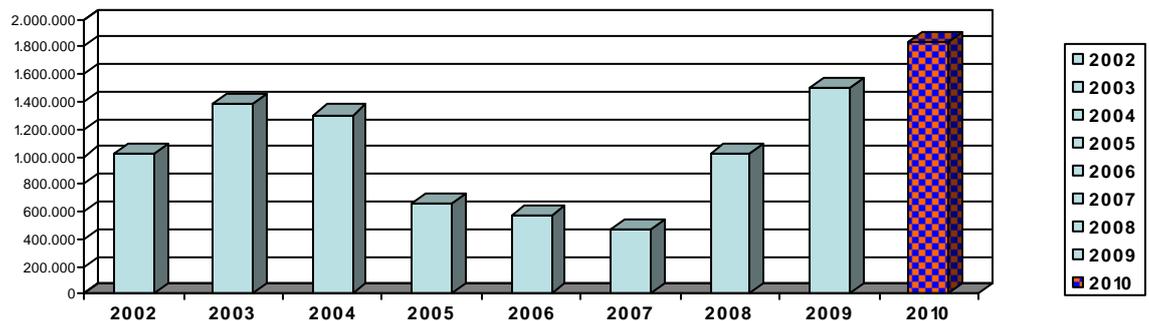
Dieses hervorragende Ergebnis hatte leider keinen Bestand, weil die Höhe der nicht liquiden Pensionsrückstellungen den seit 2010 gültigen Vorgaben des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) angepasst werden musste, was bei der KSL **rückwirkend für die Zeit von 2002 bis 2010** in 2010 zu einer außerordentlichen Nachbuchung von 848.553,00 € führte. Zusätzlich hierzu ist eine Verzinsung der Pensionsrückstellung gefordert, die sich 2010 auf 133.924,00 € belief. Der Zinsbetrag wird sich, angepasst an den jeweiligen Bestand der Rückstellung, in den nächsten Jahren noch erhöhen, er wird die KSL ab sofort dauerhaft belasten.

Diese Nachbuchungen belasten das Ergebnis entscheidend und führen gegenüber der Planung zu einem um 257.684,16 € höheren handelsrechtlichen Defizit, es beläuft sich somit auf 1.828.324,16 € und überschreitet trotz der immensen Verbesserungen in 2010 sämtliche seit Gründung der KSL bisher ausgewiesenen Defizite, wodurch der Jahresverlust vor Zuschuss um 391.894,28 € auf 11.045.564,16 € gegenüber dem Vorjahr steigt.

Entwicklung des handelsrechtlichen Defizits **ohne** die in 2010 durchgeführten nicht liquiden „Sonderbuchungen“.



Entwicklung des handelsrechtlichen Defizits **inklusive** der in 2010 zusätzlich durchzuführenden nicht liquiden „Sonderbuchungen“.



Die KSL ist selbstverständlich nicht in der Lage, diese Nachbuchungen und neuen Verzinsungsbuchungen durch weitere Einsparungen im liquiden Bereich auszugleichen. Das gilt auch für die in den Folgejahren zusätzlich anfallenden nicht liquiden Kosten für die Verzinsung der Pensionsrückstellungen.

Zusätzlich zu den vorgenannten Rückstellungs- „Sonderbuchungen“ sind in 2010 für die durch das Konjunkturprogramm II geförderten Baumaßnahmen im Forum, im Schloss Morsbroich und in der Musikschule Buchungen in Höhe von 273.174,29 € erfolgt, durch die sich die Gesamterträge und – aufwendungen erhöht haben, die aber zu keiner Belastung geführt haben. Ebenso verhält es sich mit den Buchungen für die Sanierung des Flachdaches Forum in Höhe von 1.684.800,00 €

## Erträge

Die Mehrerträge gegenüber 2009 in Höhe von 2.144.518,14 € sind insbesondere entstanden durch

- Erstattung der vorfinanzierten Zahlungen für die KP II Maßnahmen „Kälteanlage Forum“ „Erneuerung Heizungsanlage Schloss-Remisen“ und „Dachsanierung Musikschule“ in Höhe von insgesamt 273.174,29 €
- Erlös aus dem Verkauf eines Konzertflügels in Höhe von 32.500,00 €
- Mehreinnahmen aus Veranstaltungen im Teilbetrieb VHS in Höhe von 78.467,44 €
- Höhere Entgelte Theater in Höhe von 14.653,84 €
- Höhere Mieterlöse Forum (KSL-intern) in Höhe von 22.858,00 €
- Erträge aus Weiterbelastungen, Erstattung Kernverwaltung für die Sanierung Flachdach Forum in Höhe von 1.684.800,00 €

Dem stehen u.a. folgende Wenigereinnahmen gegenüber

- Entgelte aus Vermietungen Forum einschl. Überlassung Betriebsvorrichtung 45.100,11 €
- Einnahmen aus dem Ausstellungsbetrieb Museum und den Kursen der Museumspädagogik 28.120,55 €

## Aufwendungen

Die im Vergleich zum Vorjahr um 2.536.412,42 € höheren Aufwendungen sind insbesondere entstanden durch

- Zahlungen für im Rahmen von KP II durchgeführten Maßnahmen in Höhe von 273.174,29 € (s. o.)
- Zahlungen für die Sanierung Flachdach Forum in Höhe von 1.684.800,00 € (s.o.)
- Nicht liquide Nachbuchung für Pensionsrückstellungen in Höhe von 848.553,00 €
- Verzinsung der Pensionsrückstellungen in Höhe von 133.924,00 €
- Höhere Honorarkosten (bei gleichzeitigen Mehreinnahmen) im Teilbetrieb VHS in Höhe von 46.455,84 €
- Höhere Kosten für die Inanspruchnahme von Dienstleistungen des FB 65 in Höhe von 55.568,17 € (in 2009 fehlende Rechnungsstellung)

Dagegen konnten folgende wesentliche Einsparungen vorgenommen werden

- nicht durchgeführte Instandhaltungsmaßnahmen Künstlerbunker (Betonsanierung) in Höhe von 136.751,19 € und geringere Instandhaltungskosten Schloss in Höhe von 11.765,63 €
- Wenigerausgaben liquide Personalkosten in Höhe von 189.674,34 €
- Einsparungen bei den Energiekosten in Höhe von 72.227,77 €
- Einsparungen bei den EDV-Entgelten in Höhe von 15.275,96 €

- Einsparungen beim Aufwand nicht abzugsfähiger Vorsteuer im Teilbetrieb FORUM in Höhe von 12.552,93 €
- Einsparungen beim Betriebsbedarf der Stadtbibliothek in Höhe von 21.970,68 €

**Für das Jahresergebnis 2010 waren folgende Geschäftsvorfälle und Betriebsergebnisse von zentraler Bedeutung:**

### **Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge**

Die Gebühren, Entgelte und sonstigen Erträge in den Teilbetrieben entwickelten sich **gegenüber der Planung** wie folgt:

- Entgelte Theater; Planung 430.000,00 €, Ergebnis 425.972,50 €

Die Zahl der eigenen Theater- und Konzertaufführungen ist gegenüber 2009 von 89 auf 93 gestiegen (bedingt durch die zwei Sonderprojekte KlassikSonntag- Matineen und 200. Jubiläum Konzerte Leverkusener Musiker); die Besucherzahlen stiegen von 29.818 um 1.345 auf 31.163; hierdurch konnten Mehreinnahmen gegenüber 2009 von 14.653,84 € erzielt werden. Dagegen verringerte sich die Auslastung gegenüber dem Vorjahr um knapp 3 Prozentpunkte von 77,28 % auf 73,97 %.

- Entgelte Jugendkunstgruppen; Planung 40.500,00 €, Ergebnis 32.647,50 €

Der Zuschuss des Landes aus Mitteln des Kinder- und Jugendförderplans NRW hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert, es wurden 16.871,00 € überwiesen.

Gegenüber 2009 sind die Gebühreneinnahmen um 799,50 € zurückgegangen. Der geplante Ansatz konnte erneut nicht erreicht werden (- 7.852,50 €), weil einige Kurse und Ferienangebote nicht durchgeführt werden konnten, z.B. wegen Wegfall des Kursstandortes Waldschule (aufgrund OGS Raumbedarfes), oder wegen zu geringer Teilnehmerzahlen. Dies führte bei den Sachkosten (- 928,95 €) und den Honorarkosten für die Kursleiterinnen und Kursleiter zu Einsparungen (- 11.434,00 €).

Im Studienjahr 2009/2010 wurden 61 Kurse (Vorjahr 59 Kurse) sowie 6 Seminare und Workshops (Vorjahr 9 Workshops) durchgeführt, die Zahl der Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer verringerte sich um 28 auf 596.

- Entgelte Bibliothek, Planung 130.000,00 €, Ergebnis 102.875,62 €

2010 hat sich die Anzahl der Entleihungen gegenüber 2009 von 428.382 um 59.708 auf 368.674 verringert. Allein in der Hauptstelle wurde aufgrund der fast 2 monatigen Schließung vor Eröffnung der Rathaus-Galerie ein Rückgang von 50.289 Entleihungen verzeichnet. Weitere Rückgänge gab es in der Zweigstelle Steinbüchel (- 1.738), in der Zweigstelle Hitdorf (- 1.084) und in der Schul- und Stadtteilbibliothek Opladen (- 7.059). Dagegen konnten in der Schul- und Stadtteilbibliothek Schlebusch geringfügig (+ 462) mehr Entlei-

hungen verzeichnet werden.

Die Zahl der aktiven Entleiherinnen und Entleiher ist von 9.253 um 242 auf 9.011 gesunken; die Entgelte der Bibliothek sind gegenüber 2009 um 6.589,62 € zurückgegangen, der Ansatz des Wirtschaftsplanes 2010 wurde, insbesondere aufgrund der Schließungszeit, um 27.124,38 € nicht erreicht.

- Entgelte Museum, Planung 35.000,00 €, Ergebnis 30.642,50 €

Die Entgelte sind um 4.357,50 € unter dem geplanten Ansatz geblieben. Das Ergebnis 2009 beinhaltet die außerordentlich hohen Einnahmen der Gerhard Richter Ausstellung – es wurde um 28.233,55 unterschritten.

Die Anzahl der Besucherinnen und Besucher, die Eintritt bezahlt haben, verringerte sich gegenüber 2009 um 5.550 auf 5.565. Bei freiem Eintritt sahen 7.797 (Vj. 6.489) Kunstinteressierte und 731 (Vj. 977) Schülerinnen und Schüler die Ausstellungen.

- Sonstige Erlöse Museum, Planung 24.000,00 €, Ergebnis 35.005,57€

Dieser Ansatz beinhaltet Einnahmen aus

- Katalogverkauf
- Ausleihe von Kunstbesitz
- Bereitstellung von Räumlichkeiten für Trauungen.

Eine Ausleihe von Arbeiten aus dem städt. Kunstbesitz wurde verlängert und die Mieteinnahmen vom Standesamt sowie die Katalogeinnahmen waren höher als geschätzt; dies führte zu einer Ansatzüberschreitung von 45,8 %.

- Entgelte Volkshochschule aus Veranstaltungen, Planung 547.000,00 €, Ergebnis 770.658,40 €
- Honorare Volkshochschule für Veranstaltungen, Planung 430.000,00 €, Ergebnis 577.541,03 €

Insgesamt führte die VHS 893 (Vorjahr 892) Veranstaltungen mit 11.931 (Vorjahr 12.498) Teilnehmenden durch. Die Anzahl der Unterrichtsstunden erhöhte sich um 174 von 30.808 auf 30.982.

Nach Anpassung der Statistik auf die Halbjährlichkeit tauchen die jahresübergreifenden Veranstaltungen in den Statistiken nicht mehr, wie bisher, in beiden Jahren, sondern nur noch in jeweils einem Jahr auf. Dies führt statistisch zu einer Verringerung der Anzahl der Veranstaltungen und der Teilnehmenden, obwohl es tatsächlich zu keinem Veranstaltungsrückgang gekommen ist.

- Entgelte Archiv, Planung 4.000,00 €, Ergebnis 6.035,50 €

Im Berichtsjahr hatte das Archiv 736 persönliche Benutzerinnen und Benutzer, hinzu kamen zahlreiche schriftliche und telefonische Anfragen. Die Fallzahl im Ausleihverfahren betrug 4.435 gegenüber 3.840 im Vorjahr; darüber hinaus nahm das Archiv seine Beratungs- und Informationsfunktion für Öffentlichkeit, Presse und Verwaltung wahr.

Es wurden 18.441 (Vorjahr 20.082) Fristakten und 5.066 (Vorjahr 8.668) Dauerakten bearbeitet. Die Fristakten müssen aus rechtlichen Gründen z.T. über einen Zeitraum von bis zu 30 Jahren aufbewahrt werden, bevor über eine endgültige Übernahme ins Archiv entschieden wird.

- Entgelte Musikschule (Musikschulgebühren einschl. Miete für Instrumente und Entgelte aus Musikfreizeiten), Planung 931.200,00 €, Ergebnis 885.555,45 €

Die Musikschulgebühren wurden zum 01.01.2010 erneut erhöht, zusätzlich wurde das Angebot JEKISS (= jedem Kind seine Stimme) neu eingeführt.

In 2010 wurden 45.644,55 € weniger an Musikschulgebühren eingenommen als geplant, dafür wurde für den im Rahmen von Kooperationen mit Schulen oder Familienzentren durchgeführten Unterricht eine Mehreinnahme von 20.834,47 € erzielt. Diese ist u.a. entstanden, weil für die Durchführung von EMU-Gruppen in Familienzentren sowie für Kooperationen mit Schulen Pauschalbeträge unter „Erträge Weiterbelastungen“ verbucht wurden, die vom Grunde her den Musikschulgebühren zuzurechnen sind.

Die Wenigereinnahme beläuft sich tatsächlich auf 24.810,08 €.

Aufgrund der Reduzierung der Unterrichtskapazitäten (Personalabbau) ist es zu Mindereinnahmen in Höhe von 5.500,00 € gekommen, und der finanzielle Umfang der Gebührenerlasse für bedürftige Familien hat um rd. 12.000,00 € zugenommen. Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler im Elementarunterricht ist um 81 gesunken. Auch hierdurch sind Mindereinnahmen zu verzeichnen (7.000 €), die nur zum Teil durch das schwerpunktmäßig im 3. Quartal 2010 neu eingeführte Unterrichtsfach JEKISS kompensiert werden konnten. Die seitens der Musikschule gewünschten Kooperationen mit Kindertagesstätten konnten nicht realisiert werden; auch beabsichtigte Kooperationen mit Grundschulen im Bereich der Musikalischen Grundausbildung sind nicht im gewünschten Umfang zustande gekommen.

Eine weitere Reduzierung der Unterrichtskapazitäten ist durch Personalabbau im Fach Klavier begründet, dies führt zu einem weiteren Schülerrückgang im Instrumentalunterricht um 22 Schülerinnen und Schüler.

### **Erlöse aus Vermietungen und Verpachtungen**

Durch die Vermietung von Räumen im Forum an Dritte wurden 251.746,04 € eingenommen, 6.746,04 € mehr als geplant und 45.339,61 € weniger als im Vorjahr.

Der Einnahmerückgang gegenüber dem Vorjahr erklärt sich aus dem Ausfall der Silvesterparty und folgender, in den Vorjahren erfolgter Anmietungen für den Kunst- und Handwerkermarkt, für Ärztekongresse, die Magiermesse, den Alpintag und Anmietungen des AK für Steuerrecht.

Die Anzahl der Raumanmietungen hat sich gegenüber 2009 um 87 von 1.989 auf 1.902 verringert, wobei insbesondere die Anmietungen Großer Saal, Agam-Saal, Vortragssaal, Clubräume und Foyer zurückgegangen sind, der Terrassensaal wurde dagegen vermehrt angemietet.

Die Umsatzprovision aus dem Gastronomiebetrieb im Forum ist gegenüber dem Vorjahr um 8.975,37 € gestiegen, der Ansatz 2010 wurde um 11.518,54 € überschritten.

Die eingenommenen Mieterlöse aus der Vermietung von Wohnungen im Musikschulgebäude enthalten auch die Abrechnungen der Nebenkosten. Gegenüber 2009 wurden aufgrund kurzzeitigen Leerstandes nach Mieterwechseln 3.527,94 € weniger eingenommen, so dass der Ansatz 2010 um 2.413,50 € nicht erreicht werden konnte.

Die Vermietungseinnahmen Gartensaal in den Remisen Schloss Morsbroich sind gegenüber 2009 um 1.915,96 € zurückgegangen, der Ansatz 2010 wurde um 2.559,10 € nicht erreicht.

Durch die Verpachtung des Schloss-Restaurants wurden 49.336,57 € eingenommen, hierin enthalten sind auch Einnahmen aus der Abrechnung der Nebenkosten. Der Ansatz des Wirtschaftsplanes wurde um 3.336,57 € überschritten, gegenüber 2009 wurden 1.313,92 € mehr eingenommen.

### **Einnahmen aus Sponsoring**

Das Kulturbüro hat 2010 41.550,00 € für Veranstaltungen des K1, für die Durchführung der Leverkusener Kunstnacht und den Morsbroicher Sommer erhalten.

### **Erträge aus Weiterbelastungen**

Im Wirtschaftsplan 2010 waren insgesamt 33.300,00 € veranschlagt. Im Laufe des Jahres sind hierzu nicht planbare Mehreinnahmen von 1.715.960,96 € entstanden. Bei diesen Erträgen handelt es sich um die Sanierungskosten Flachdach Forum, um Personalkosten- und Betriebskostenerstattungen, Erstattung Telefonkosten von Dritten, Versicherungserstattungen, die Beteiligung Dritter am Saisonprospekt FORUM und Erstattungen für Stellplatzkosten Tiefgarage Forum.

### **Sonstige Erträge**

KSL-interne Anmietungen von Büro- und Veranstaltungsräumen und die in Anspruch genommenen Leistungen der Handwerker des Büros Betriebsleitung werden sowohl bei den Erträgen als auch bei den Aufwändungen der jeweiligen Teilbetriebe veranschlagt und verbucht.

## Aufwändungen

### Veranstaltungskosten

2010 wurden 912.904,63 € für Veranstaltungen ausgegeben, 53.148,42 € mehr als 2009. Diese Mehrausgaben sind entstanden, weil die dezentralen Veranstaltungen im Bereich des Kulturburos jetzt direkt dem Veranstaltungsetat zugerechnet werden, und eine für den Herbst 2009 geplante Veranstaltung des Teilbetriebes FORUM erst im Frühjahr 2010 durchgeführt wurde. Gegenüber dem Ansatz des Wirtschaftsplanes 2010 wurden 25.345,37 € eingespart.

### Gebäude

Der Instandhaltungsaufwand für die Gebäude und die technischen Anlagen und Maschinen war 1.519.875,66 € höher als geplant, weil die Kosten für die Flachdachsanierung Forum und die Durchführung der KP II Maßnahmen hier (kostenneutral) verbucht werden mussten. Dagegen konnten u.a. durch die Verschiebung der Maßnahme „3. Bauabschnitt Betonsanierung Künstlerbunker“ 164.934,34 € eingespart werden. Ursprünglich war geplant, diesen 3. Bauabschnitt mit den in 2010 (Rückstellung nach 2011) und 2011 bereitgestellten Mitteln im Sommer 2011 durchzuführen. Nach Änderung der Vorschriften durch Inkrafttreten des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) mussten die nach 2011 verschobenen Mittel bis zum 31.03.2011 abfließen. Da eine Durchführung von Beton-Sanierungsarbeiten während der Frostmonate jedoch ausgeschlossen ist, wurde auf die Rückstellung verzichtet, die in 2010 veranschlagten Mittel von 80.920 € wurden eingespart. Derzeit wird geprüft, ob und ggfs. welche sicherheitsrelevanten Maßnahmen an der Nordseite des Bunkers in 2011 erforderlich sind und umgesetzt werden müssen.

### Energiekosten

Die Energiekosten 2010 waren 87.732,63 € geringer als geplant, gegenüber 2009 sind sie um 72.227,77 € gesunken. Allein durch den Einsatz der neuen Kälte- und Klimaanlage im Forum haben sich die Kosten für den Fernwärmebezug um rd. 40.000 € verringert. Die Stromkosten sind KSL-Gesamt um 34.364,58 €, und die Kosten für den Gasbezug um 8.473,27 € unter den Ansätzen geblieben. Für Wasser wurden 917,59 € weniger in Rechnung gestellt, als veranschlagt waren.

### Personalkosten

2010 wurden lineare Entgelterhöhungen von 1,2 % und eine Anhebung des Leistungsentgeltes um 0,25 % auf 1,25 % für die Beschäftigten, und eine 1,2 %-ige Besoldungserhöhung (ab März 2010) für die Beamtinnen und Beamten beschlossen.

Trotz dieser zusätzlichen Belastungen wurde aufgrund von auslaufenden Altersteilzeitarbeitsvertragen und einem weiteren altersbedingten Personalruckgang bereits bei der Planung der Personalkosten 2010 eine Verringerung des liquiden Ansatzes um 171.550,00 € vorgenommen. Das tatsächliche **liquide** Ergebnis liegt mit 7.540.531,72 € noch um

200.068,06 € unter dem bereits verringerten Etatansatz. Dieser Einsparung stehen durch den vermehrten Einsatz von Honorarkräften in der Musikschule höhere Honorarkosten (+ 56.793,99 €) und nach monatelangem Ausfall einer Reinigungskraft höhere Reinigungskosten (+ 14.664,92 €) in der Musikschule gegenüber. Nach Abzug dieser Mehrkosten verbleiben Wenigerausgaben bei den liquiden Kosten in Höhe von 128.609,15 €, möglich geworden u.a. durch den Wegfall von Entgeltzahlungen für Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter nach längeren Krankheitszeiten sowie durch den Abschluss von weiteren Altersteilzeitarbeitsverträgen, Ausscheiden von Mitarbeiterinnen durch Versetzung oder eigene Kündigung und die spätere Besetzung der Stelle des technischen Leiters FORUM.

Für die nicht liquiden Rückstellungen sind nach den bisher geltenden Berechnungsmethoden Mehrkosten in Höhe von 20.048,00 € angefallen. Zusätzlich mussten die durch das BilMoG vorgesehenen Pensionsrückstellungen und Verzinsungen von 982.477,00 € verbucht werden, so dass im Ergebnis 802.456,72 € mehr ausgewiesen sind als veranschlagt.

Für die in 2010 gem. § 18 TVöD festgesetzten und erreichten Ziele für die Beschäftigten wird die Prämie (Erhöhung der Berechnungsgrundlage von 1,00 % auf 1,25 %) erst in 2011 ausgezahlt. Es wurden hierfür rd. 65.000,00 € als Rückstellung in das Jahr 2011 übertragen. Für die Beamtinnen und Beamten wurden erneut keine Prämien gezahlt.

Zum Stichtag 31.12.2010 waren 181 (Vj. 181) aktive Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der KSL beschäftigt, 63 weniger als im Gründungsjahr der KSL (- 34,8 %).

### **EDV-Kosten**

Die EDV-Kosten sind gegenüber dem Vorjahr um rd. 15.275,96 € gesunken, u. a. weil im Vorjahr für Programmierungskosten zur Überführung der KSL-Buchungen in den Gesamtabschluss der NKF-Buchhaltung einmalig rd. 10.400,00 € zusätzlich benötigt wurden.

Die Planzahlen 2010 konnten um 31.656,63 € unterschritten werden, u.a. weil in 2010 eine Erstattung von der ivl aus 2009 in Höhe von 17.224,39 € erfolgt ist, die nicht eingeplant war, und die Kosten nach der Einführung des RFID-Verfahrens in der Stadtbibliothek geringer waren, als angenommen.

### **Ergebnis 2010**

Das Jahresergebnis wird mit dem Zuschuss der Stadt Leverkusen verglichen, wobei der Jahresverlust nach GuV bereits um die nicht liquiditätswirksamen Zahlungen, Aufwendungen und Erträge, die auch im liquiden Ergebnis des Wirtschaftsplanes nicht eingerechnet waren, gekürzt wurde:

<b>Bereinigtes Ergebnis KulturStadtLev</b>		
	€	€
Jahresverlust gemäß GuV		-11.045.564,16
Abschreibungen auf Alt- und Neuanlagen	909.423,47	
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	-104.336,56	
Zuführungen zu Pensionsrückstellungen	164.565,00	
Zuführungen zu Urlaubsrückstellungen	-15.882,22	
Anpassung zu Altersteilzeitrückstellungen	-65.635,00	
Außerordentlicher Aufwand	848.553,00	
Aufwand aus Verzinsung Rückstellungen	133.924,00	
Jahresverlust nach den Bereinigungen		-9.174.952,74
Zuschuss Stadt Leverkusen		9.217.240,00
Liquider Überschuss nach Zuschuss		42.287,26
Liquides Defizit lt. Wirtschaftsplan		651.760,00
Differenz zwischen geplantem liquiden Defizit und tatsächlichem liquiden Defizit		694.047,26

In Neuanlagen wurde nach den Vorgaben des Wirtschaftsplans 2010 der KulturStadtLev (Vermögensplan) investiert.

Das Investitionsvolumen einschl. des übertragenen Restbetrages aus dem Vermögensplan 2009 belief sich auf 487.630,00 €, verausgabt wurden 373.577,89 €, hierin enthalten 205.868,81 € für die RFID-Einführung in der Hauptstelle der Stadtbibliothek.

### 1.1.2. Gebäude

In den Gebäuden der KSL wurden in 2010 neben den laufenden Bauunterhaltungs- und Wartungsarbeiten folgende größere Erhaltungsmaßnahmen sowie Instandhaltungs- und Sanierungsarbeiten, teilweise durch KSL-eigene Handwerker des Büros Betriebsleitung, durchgeführt:

#### Forum

- Flachdachsanierung 2. BA
- Erneuerung der Fensteranlagen Agam- und Vortragssaal
- Erneuerung der Verdunkelungsanlagen Agam- und Vortragssaal
- Erneuerung der Kälteanlage inkl. Steuerung (KP II)
- Dachsanierung der Kälteanlage im Außenbereich
- Beseitigung von Graffiti-Schäden
- Sanierung und Anstrich der Decke im Vortragssaal
- Einbau von Brandschutzblechen
- Renovierung von Klassenräumen im VHS-Bereich

- Sanierungs- und Anstricharbeiten an der Außenfassade
- Renovierung des Galerie-Ausstellungsbereiches
- Umbau eines VHS-Klassenraumes in Büroraum für das Bildungsbüro
- Einbau eines Parkettbodens im Vortragssaal
- Abarbeitung von festgestellten Mängeln

### **Schloss Morsbroich mit Remisen**

- Erneuerung der Sicherheitsbeleuchtungsanlage in den Remisen
- Sanierung der Außenfassade der Remisen
- Renovierungsarbeiten im Verwaltungstrakt
- Umbauarbeiten an der Brunnenanlage
- Erneuerung des Sonnensegels auf der Terrasse
- Restaurierung der Möbel im Gartensaal
- Sanierungsarbeiten Fußboden Gartensaal und Foyer
- Sanierung Abwasserhebeanlage Schloss
- Abarbeitung von festgestellten Mängeln

### **Musikschulgebäude**

- Beseitigung Feuchtigkeitsschäden Keller 3. BA
- Sanierung Fassade 1. BA
- Renovierung von Unterrichtsräumen
- Renovierungsarbeiten in den Mietwohnungen nach Mieterwechsel
- Parkettarbeiten Großer Saal
- Abarbeitung von festgestellten Mängeln

### **Künstlerbunker**

- Abarbeitung von festgestellten Mängeln

### **Villa Römer**

- Statische Überprüfung und Verbesserung der Kellerdeckenkonstruktion
- Umbau- und Renovierungsarbeiten für die Dauerausstellung
- Teilsanierung Parkettboden 1. OG
- Erneuerung der Zentralen Einbruchmeldeanlage
- Abarbeitung von festgestellten Mängeln

### **Ausblick:**

Die im Weißbuch I für die Jahre 2005 – 2009 vorgesehenen Maßnahmen sind überwiegend abgearbeitet worden; die nicht durchgeführten „Restmaßnahmen“

- Reparatur Plattenbelag vor dem Terrassensaal Forum
- Arbeiten zur Erneuerung der Heizungsanlage Remisen Schloss Morsbroich
- Erneuerung Lüftungsanlage Restaurant Küche Schloss Morsbroich

werden in 2011 abgeschlossen sein, die Erneuerung der Heizungsanlage in den Remisen wird aus Mitteln des Konjunkturprogrammes II finanziert.

Die im Weißbuch 2010 – 2014 für 2011 vorgesehenen Instandhaltungsmaßnahmen wurden 2010 im Rahmen der 99-Punkte Sparliste um folgende Maßnahmen gekürzt:

- |  |             |
|--|-------------|
| - Forum; Umbau Schaltschrank Brandschutzklappen            | 5.950,00 €  |
| - Schloss Morsbroich; Erneuerung Telefonanlage             | 15.470,00 € |
| - Schloss Morsbroich; Putz- und Stuckarbeiten innen        | 22.015,00 € |
| - Künstlerbunker; Überprüfung und Beseitigung Risssschäden | 2.975,00 €  |

Der letzte von drei Bauabschnitten zur Flachdachsanierung Forum ist in der Sommerpause 2011 vorgesehen.

### 1.1.3. Anlagen im Bau

Jahresübergreifend befanden sich keine Anlagen im Bau.

### 1.1.4. Personalentwicklung

In 2002 lag die Zahl der Beschäftigten bei Gründung der KSL bei 244, am Ende des Jahres 2010 bei 181.

## 1.2. Vermögens- und Liquiditätsentwicklung

### Entwicklung des Eigenkapitals

Zum 31.12.2010 betrug das Eigenkapital 10.093.003,57 € (Vorjahr 5.083.827,73 €). Das Eigenkapital hat sich folgendermaßen entwickelt:

	<b>Stammkapital</b>	<b>Kapitalrücklage</b>
<b>Stand 01.01.2010</b>	<b>2.500.000,00 €</b>	<b>2.583.827,73 €</b>
Zuführungen aus Verzicht Forderung Stadt gegen KSL	0,00 €	6.850.000,00 €
Zuführung zur Verlustabdeckung	0,00 €	9.204.740,00 €
Jahresverlust/Entnahme	0,00 €	- 11.045.564,16 €
<b>Stand 31.12. 2010</b>	<b>2.500.000,00 €</b>	<b>7.593.003,57 €</b>

Das Eigenkapital hat sich gegenüber dem Vorjahr um 5.009.175,84 € erhöht.  
(Im Vorjahr hatte es sich um 1.506.135,72 € gegenüber 2008 verringert).

Die Entwicklung des Vermögens und der Verbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar:

	<b>Sachanlagen</b>	<b>Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Leverkusen</b>
	€	€
01.01.2010	19.158.548,38 €	9.496.745,85 €
31.12.2010	18.621.646,16 €	4.692.537,20 €

### **Liquiditätsentwicklung**

Die Liquidität war durch den vom Rat der Stadt Leverkusen beschlossenen Wirtschaftsplan 2010 für die KulturStadtLev jederzeit gewährleistet.

### **Rückstellungen**

Zum 31.12.2010 betragen die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen 2.850.147,00 € (Vorjahr 1.703.105,00 €) sowie für **sonstige Rückstellungen** 1.206.833,32 € (Vorjahr 719.056,87 €).

Die Bildung der Rückstellung für Pensionen erfolgt analog den Vorschriften des § 6a EStG i.V.m. Abschnitt 41 EStR. Die Berechnung erfolgte als Teilwert der Verpflichtungen und basiert auf dem versicherungsmathematischen Barwert der künftigen Versorgungsleistungen. Der Rückstellung liegt ein versicherungsmathematisches Gutachten zugrunde, welches nach den Bestimmungen des BilMoG erstellt wurde. In der Rückstellung sind auch die Verpflichtungen aus der Zeit vor Gründung des Eigenbetriebs erfasst. In gleicher Höhe besteht hierfür eine Forderung gegenüber der Stadt Leverkusen.

## 2. Zukünftige Chancen, Entwicklungen und Risiken der künftigen Entwicklung

Der Rat der Stadt Leverkusen hat am 06.12.2010 für 2011 folgende Gebühren- und Entgelterhöhungen beschlossen:

- Änderung der Benutzungs- und Entgeltordnung für die Stadtbibliothek
- Neufassung der Benutzungsordnung Stadtarchiv

Gleichzeitig wurde im Dezemberturnus die Verteilung der Fördermittel für kulturelle Projekte des 1. Halbjahres 2011 beschlossen.

Zur Spielzeit 2011/2012 erhöhen sich die Eintrittspreise für die eigenen Veranstaltungen des **FORUMs**. Letztmalig geschah dies zur Spielzeit 2007/2008 infolge einer Anpassung an die durch den Ticketsystemanbieter vorgegebenen neuen Ticketgebühren, die an die Besucherinnen und Besucher weitergegeben werden muss. Mit einer für das kommende Jahr vorgesehenen Erhöhung um durchschnittlich 10 % auf den Nettokartenpreis wird den gestiegenen Gastspielkosten Rechnung getragen. Als weitere Maßnahme zur Konsolidierung des Betriebsergebnisses soll ab 2012 der Gastspieletat um weitere 55.000,00 € reduziert werden. Dies ist durch einen Verzicht auf 2 Operngastspiele pro Saison ab der Spielzeit 2011/2012 zu realisieren.

Im Bereich der **Vermietung** besteht bereits für das Jahr 2011 eine Vielzahl von vertraglichen Verpflichtungen, so dass von einer wieder steigenden Auslastung des Forums auszugehen ist. Aufgrund dieses positiven Belegungstrends und durch die Neufestsetzung der Nutzungsentgelte und Nebenkosten seit 1. Januar 2010 wird mit einem leichten Anstieg der Umsatzerlöse in diesem Bereich gerechnet.

Im Großen Saal des Forums soll zur Spielzeit 2011/2012 die Anzahl der Rollstuhlplätze von 2 auf 4 verdoppelt werden, eine erste Maßnahme zur Verbesserung der Situation im Hause für gehbehinderte Menschen.

Ab 01.07.2011 soll ein neuer Pächter das Forum-Terrassenrestaurant und damit verbunden die gastronomische Versorgung aller Gäste im Forum übernehmen.

Für die **Gebäudeunterhaltung** und die Instandhaltung der technischen Anlagen und Maschinen ist für 2011 im Forum eine Gesamtsumme von 123.300,00 € inkl. MwSt. vorgesehen. Im Sommer 2011 soll in einem 3. Bauabschnitt die Sanierung der Flachdächer des Forums abgeschlossen werden.

Das **Kulturbüro** ist bemüht, die hohe Qualität und Nachfrage der durch das Kulturbüro angebotenen Veranstaltungen und Programme auch in den Folgejahren zu halten.

Um das Überleben des Veranstaltungsortes Kolonie Eins langfristig zu sichern, soll ein Förderverein gegründet werden. Dies konnte bisher noch nicht umgesetzt werden, da die vermutete Unterstützung durch das Stammpublikum zunächst ausblieb.

Für den Morsbroicher Sommer werden nach Möglichkeit neue Veranstaltungsideen umgesetzt. Es wird verstärkt versucht, durch Kooperationspartner die Qualität der Veranstaltungen weiter zu stärken.

In einer sich verändernden Schul- und Freizeitwelt für Kinder und Jugendliche muss den Kooperationen mit Schulen und anderen Jugendeinrichtungen durch die **Jugendkunstgruppen** besondere Beachtung geschenkt werden. Die Angebote für Kinder im Vorschulalter werden wegen der großen Nachfrage noch ausgeweitet werden und für die älteren Jugendlichen müssen die Angebote am Abend und späten Nachmittag verstärkt werden, da die frühen Kurse wegen der langen Schulzeiten nicht wahrgenommen werden können.

Als Maßnahme zur Konsolidierung des Betriebsergebnisses ist geplant, die Zahl der Kurse zu reduzieren. In 2012 sollen statt bisher 65 Jahreskurse nur noch 54 Jahreskurse angeboten werden. Die Reduzierung der Anzahl der Jahreskurse beginnt im Herbst 2011. Um weiterhin Kosten zu sparen, jedoch gleichzeitig zu vermeiden, dass zudem Gebühren erhöht werden müssen, werden die Kurseinheiten von 38 auf 35 Jahrestermine reduziert.

Mit dem Ziel der Steigerung von Erträgen wurden die Entgelte der **Stadtbibliothek** zum 1. Januar 2011 um ca. 15 % erhöht. In zeitlichem Zusammenhang mit dieser Entgelterhöhung in der Stadtbibliothek soll die Servicequalität für die Kundinnen und Kunden durch die Änderung der Öffnungszeiten in der Hauptstelle gesteigert werden. Voraussetzung ist das Erreichen einer hohen Akzeptanz der Selbstverbuchungsgeräte bei den Kundinnen und Kunden. Dies ermöglicht die Reduzierung des Personaleinsatzes bei der Ausleihverbuchung.

Im Rahmen des Kulturentwicklungsplanes ist es Ziel der Stadtbibliothek, einen Bibliotheksentwicklungsplan zu erarbeiten. In diesem Plan soll unter anderem die Frage nach dem spezifischen Profil des Medienangebotes für Leverkusen beantwortet werden. In diesem Zusammenhang wird ein Qualitätsmanagement-Zertifikat angestrebt, das unter anderem durch permanentes Controlling die Qualität des Bibliotheksangebotes überprüft und die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden in den Mittelpunkt der Arbeit stellt. Neben dem Ausbau und der Sicherung der intensiven Kinder- und Jugendarbeit möchte die Stadtbibliothek ein Veranstaltungsangebot für Seniorinnen und Senioren ins Leben rufen. Aufgrund des demographischen Wandels gewinnt diese Zielgruppe für die Stadtbibliothek zunehmend an Bedeutung.

Für das Jahr 2011 plant das **Museum** wieder vier große Wechsellausstellungen. Darüber hinaus sollen in der Grafiketage zwei weitere Ausstellungen gezeigt werden.

Im Bereich der Gebäudeunterhaltung sind die Sanierung des Terrassenbelages inklusive der Außentreppen sowie die Überarbeitung des Natursteinpflasters als Maßnahmen vorgesehen. Die ursprünglich vorgesehene Erneuerung der Telefonanlage und die Putz- und Stuckarbeiten innen wurden in die Folgejahre verschoben.

Als Zuschuss für die **Volkshochschule** sieht das Land in 2011 die gleiche Summe vor wie in den Vorjahren. Es wird deshalb davon ausgegangen, dass im kommenden Jahr keine gravierende Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation der VHS eintreten wird. Im Rahmen des Haushaltssicherungskonzeptes wird die VHS den Zuschussbedarf ab 2011 um 63.000 € gegenüber der ursprünglichen Planung reduzieren. Dies soll durch einen Mix von Einnahmesteigerungen, Ausweitung einnahmeintensiver Bereiche und Erhöhung der Teilnehmerentgelte erreicht werden.

Das Projekt „BIWAQ“ (Stadtteilbezogene Grundbildungsangebote im Rahmen des Projekts „Soziale Stadt Rheindorf“) wird überwiegend durch Drittmittel finanziert und soll auch in 2011 fortgeführt werden.

Im Frühjahr 2010 wurde zwischen der Stadt Leverkusen und dem Schulministerium NRW ein Kooperationsvertrag zur Entwicklung einer „Bildungsregion“ unterzeichnet. Das Kommunale Bildungsbüro als zentraler Bestandteil des Projekts wurde organisatorisch der Volkshochschule zugeordnet. Für das Jahr 2011 ist die Durchführung einer ersten Bildungskonferenz mit allen lokalen Akteuren im Bildungsbereich geplant.

Auf der Grundlage des neuen Gesetzes über die Sicherung und Nutzung öffentlichen Archivguts im Lande Nordrhein-Westfalen (Archivgesetz Nordrhein-Westfalen - ArchivG NRW) wurde eine neue Benutzungsordnung für das **Stadtarchiv** erarbeitet, die 2011 in Kraft getreten ist.

Die Veranstaltungsreihe bergischgruen.de widmet sich 2011 dem Thema Verkehr und Mobilität. Das Stadtarchiv wird sich wieder mit 2 – 3 Veranstaltungen an diesem interkommunalen Projekt beteiligen, das für 2010 vorgesehen war, jedoch auf den Spätsommer 2011 verschoben wurde.

Das wichtigste und aufwändigste Vorhaben aber ist die Eröffnung der stadtgeschichtlichen Dauerausstellung „Zeiträume Leverkusen“ in der Villa Römer, die nun endlich im Juni 2011 stattfinden wird.

Für die Gebäudeunterhaltung und die Instandhaltung der technischen Anlagen und Maschinen wurden 2011 für die Villa Römer lediglich die im Weißbuch vorgesehenen Instandhaltungspauschalen eingeplant.

Hohe Priorität hat in der **Musikschule** weiterhin die Ausweitung der Kooperationen mit den städtischen Kindergärten bzw. Familienzentren und allgemeinbildenden Schulen sowie insbesondere die Einführung von Musikangeboten im offenen Ganztage.

Die in 2010 mit den Leverkusener Grundschulen begonnene Kooperation JEKISS (Jedem Kind seine Stimme) soll auf 8 Grundschulen erweitert werden. Das landesweit vielbeachtete Programm soll sich zukünftig neben den etablierten Angeboten zu einem weiteren festen Standbein im Grundstufenbereich entwickeln. Neu daran ist, dass alle Kinder einer Grundschule, an der JEKISS stattfindet, von diesem Angebot erreicht werden.

Die derzeitigen Rückmeldungen aus den ersten drei JEKISS-Grundschulen sind sehr positiv und lassen einen Ausbau als außerordentlich sinnvoll erscheinen.

Für die Gebäudeunterhaltung und die Instandhaltung der technischen Anlagen und Maschinen wurden 2011 die Maßnahmen aus dem Weißbuch mit einer Summe von 54.300,00 € inkl. MwSt. veranschlagt.

Für 2011 wurden die bereits beschlossenen tariflichen Erhöhungen für die Beschäftigten von 0,6 % ab Januar 2011 und weitere 0,5 % ab August 2011, zusätzlich eine Einmalzahlung von 240 € im Januar 2011 und für den Ausbau der leistungsorientierten Bezahlung eine Steigerung von 1,25 % auf 1,50 % eingeplant. Besoldungserhöhungen für die Beamtinnen und Beamten wurden nicht vorgesehen, ein Beschluss liegt hierüber noch nicht vor. Für die Folgejahre wurden für die **Personalkosten** Steigerungsraten von 1,5 % jährlich eingeplant, 1,0 % aufgrund der Vorgaben der Orientierungsdaten des Landes und 0,5 % für strukturelle Verbesserungen.

Gesetzlich vorgeschrieben ist in den nächsten Jahren eine Untersuchung der Abwasseranlagen. Ob und in welcher Höhe danach größere Sanierungsmaßnahmen auf die KSL zukommen, steht erst nach Abschluss der Kanaluntersuchungen fest, es wurden deshalb nur Erinnerungsposten und noch keine Beträge in das Weißbuch eingestellt.

Das auf dem ehemaligen Betriebsgelände des Ausbesserungswerks der Deutschen Bahn in Opladen angesiedelte Gebäude, welches als **Kulturausbesserungswerk (KAW)** durch den Träger- und Förderverein freier Jugend- und Kulturzentren Leverkusen e.V. genutzt wird, sollte bereits 2009 in das Sondervermögen der KSL übertragen werden. Aufgrund noch fehlender Vermessungen und nicht geklärter Grundstücksfragen ist die Übertragung noch nicht erfolgt. Über die Nutzung des Gebäudes wurde zwischenzeitlich eine vertragliche Regelung getroffen, die Verhandlungen über die Inanspruchnahme und Nutzung der Außenanlagen können erst zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.

Für die **Energiekosten** stehen 2011 knapp 35.000,00 € mehr zur Verfügung, als in 2010 tatsächlich angefallen sind. Die in 2010 erfolgten Einsparungen durch die neue Kälte- und Klimaanlage im Forum werden in 2011 erstmalig ganzjährig zu einem geringeren Fernwärmebezug beitragen, so dass auch 2011 mit einer weiteren Reduzierung der Energiekosten gerechnet wird.

Die Dienstleistungen in den kulturellen Einrichtungen der KulturStadtLev werden auch weiterhin zu den vom Rat der Stadt Leverkusen beschlossenen, nicht kostendeckenden Preisen angeboten. Die Kulturarbeit ist auch bei guter Resonanz und damit verbundenen Erträgen nicht kostendeckend zu leisten, sondern ist auf Dauer auf einen Zuschuss angewiesen.

Zur Steigerung der Einnahmen werden auch zukünftig moderate Entgelt- und Eintrittspreiserhöhungen unvermeidbar sein.

**3. Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind:**

Der Rat der Stadt Leverkusen hat in seiner Sitzung am 21.02.2011 im Rahmen der Haushaltsplanberatungen 2011 auf die Rückzahlung der Forderung von 2.595.400,00 € gegenüber der KSL verzichtet. Dies hat zur Folge, dass in dieser Höhe das Eigenkapital der KSL aufgestockt werden kann.

**4. Feststellungen im Rahmen der Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz**

Die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse hat zu keinen Beanstandungen geführt.

Nach der Beurteilung des Abschlussprüfers wurden die Geschäfte mit der erforderlichen Sorgfalt und in Übereinstimmung mit den einschlägigen handelsrechtlichen Vorschriften und der Betriebssatzung geführt.

Leverkusen, den 22.03.2011

Marion Grundmann  
Betriebsleiterin

## KulturStadtLev - Erfolgsplan 2011

	Büro BL	FORUM	Kulturbüro	Bibliothek	Museum	VHS	Archiv	Musikschule	Gesamt
Umsatzerlöse	0,00	762.000,00	71.000,00	175.500,00	60.300,00	619.000,00	6.150,00	966.500,00	2.660.450,00
Sonstige betriebliche Erträge	216.800,00	381.450,00	50.400,00	101.600,00	160.450,00	490.500,00	295.300,00	136.150,00	1.832.650,00
<b>Gesamtsumme der Erträge</b>	<b>216.800,00</b>	<b>1.143.450,00</b>	<b>121.400,00</b>	<b>277.100,00</b>	<b>220.750,00</b>	<b>1.109.500,00</b>	<b>301.450,00</b>	<b>1.102.650,00</b>	<b>4.493.100,00</b>
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	800,00	1.147.550,00	114.000,00	137.800,00	196.500,00	43.900,00	32.800,00	150.400,00	1.823.750,00
Aufwendungen für bezogene Leistungen	232.750,00	260.050,00	109.450,00	60.750,00	154.950,00	488.400,00	16.500,00	192.050,00	1.514.900,00
Personalaufwand	722.900,00	1.315.100,00	303.950,00	1.355.750,00	647.400,00	928.000,00	483.100,00	2.254.150,00	8.010.350,00
Abschreibungen auf Alt- und Neuanlagen	5.000,00	590.000,00	14.200,00	50.950,00	166.600,00	41.650,00	18.850,00	66.200,00	953.450,00
Sonst.betriebliche Aufwendungen	162.700,00	746.700,00	270.250,00	605.150,00	195.100,00	520.950,00	308.500,00	152.700,00	2.962.050,00
Zinsen	35.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	35.000,00
<b>Gesamtsumme Aufwand</b>	<b>1.159.150,00</b>	<b>4.059.400,00</b>	<b>811.850,00</b>	<b>2.210.400,00</b>	<b>1.360.550,00</b>	<b>2.022.900,00</b>	<b>859.750,00</b>	<b>2.815.500,00</b>	<b>15.299.500,00</b>
<b>Ergebnis</b>	<b>-942.350,00</b>	<b>-2.915.950,00</b>	<b>-690.450,00</b>	<b>-1.933.300,00</b>	<b>-1.139.800,00</b>	<b>-913.400,00</b>	<b>-558.300,00</b>	<b>-1.712.850,00</b>	<b>-10.806.400,00</b>
Kulturförderung	0,00	0,00	65.600,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	<b>65.600,00</b>
Tilgung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	<b>0,00</b>
<b>vorläufiger Verlust vor Zuschuss Kernverwaltung</b>	<b>942.350,00</b>	<b>2.915.950,00</b>	<b>756.050,00</b>	<b>1.933.300,00</b>	<b>1.139.800,00</b>	<b>913.400,00</b>	<b>558.300,00</b>	<b>1.712.850,00</b>	<b>10.872.000,00</b>
								<b>Zuschuss der Kernverwaltung</b>	9.257.440,00
								<b>Defizit</b>	<b>1.614.560,00</b>
								./. der nicht liquiden Abschreibungen auf Neuanlagen	207.650,00
								./. der nicht liquiden Abschreibungen auf Altanlagen	745.800,00
								+ Ertrag aus der Auflösung von Sonderposten	99.000,00
								./. Zuführung Rückstellung Urlaub, Altersteilzeit und Pensionen	256.500,00
								<b>liquides Defizit</b>	<b>503.610,00</b>

**Zusammenstellung der Maßnahmen im Vermögensplan 2011:**

<b>Betrieb</b>	<b>Maßnahme</b>	<b>Ausgabe €</b>	<b>Abschreibung €/Jahr</b>
FORUM	Ersatz- und Neuanschaffung, Geschäftsausstattung	10.000	2.000
FORUM	Kettenzüge für Vorbühnenaufzüge/ inkl. Steuerung	8.000	800
FORUM	Lichtpult für den großen Saal	45.000	9.000
FORUM	Lautsprecher Terrassensaal	14.000	2.333
Kulturbüro	Ersatz- und Neuanschaffung, Geschäftsausstattung	1.000	200
Kulturbüro	techn. Aktualisierung Computerstudio Jugendkunstgruppen	3.000	1.000
Kulturbüro	Beschaffung mobiler Werbeposters	1.500	300
Kulturbüro	Verstärker u. 2 Lautsprecher Tanzraum	1.000	200
Bibliothek	Ersatz- und Neuanschaffung, Geschäftsausstattung	4.000	800
Museum	Ersatz- und Neuanschaffung, Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.000	3.000
Museum	Ersatzbeschaffung Mobiliar Gartensaal	5.000	5.000
VHS	Ersatz- und Neuanschaffung, Geschäftsausstattung	15.000	3.000
VHS	Ersatzbeschaffungen Computerstudio	2.000	666
VHS	Erneuerung defekter Medien	2.000	2.000
Archiv	Ersatz- und Neuanschaffung, Geschäftsausstattung	2.000	400
Musikschule	Ersatz- und Neuanschaffung von Instrumenten u. sonst. Geschäftsausstattung	20.000	4.000
BBL	Unvorhergesehenes für den Gesamtbetrieb	36.000	4.500
<b>Summe</b>		<b>184.500</b>	<b>39.199</b>

# **neue bahnhof opladen GmbH**

Bilanz zum 31.12.2010

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010

Lagebericht

**neue bahnstadt opladen GmbH**  
Leverkusen  
Bilanz zum 31. Dezember 2010

**AKTIVA**

	<u>31.12.2010</u>	<u>31.12.2009</u>
€	€	€
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>		
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>		
Software	1.896,08	2.230,15
II. <u>Sachanlagen</u>		
Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>13.068,77</u>	<u>16.140,16</u>
	<u>14.964,85</u>	<u>18.370,31</u>
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>		
I. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>		
1. Forderungen gegenüber der Stadt Leverkusen	125.308,79	43.307,48
2. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>3.530,69</u>	<u>2.589,70</u>
	128.839,48	45.897,18
II. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>	<u>30.477,14</u>	<u>26.538,34</u>
	<u>159.316,62</u>	<u>72.435,52</u>
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	4.501,10	4.344,98
	<u>178.782,57</u>	<u>95.150,81</u>
<b>TREUHANDVERMÖGEN:</b>		
Treuhandkonto für die Stadt Leverkusen	262.026,90	33.780,93
Treuhandkonto Festgeld für die Stadt Leverkusen	<u>3.518.980,84</u>	<u>2.600.079,77</u>
	<u>3.781.007,74</u>	<u>2.633.860,70</u>

**PASSIVA**

	<u>31.12.2010</u>	<u>31.12.2009</u>
€	€	€
<b>A. EIGENKAPITAL</b>		
I. <u>Stammkapital</u>	25.000,00	25.000,00
II. <u>Rücklagen</u>	100,00	100,00
III. <u>Gewinnvortrag</u>	6.810,46	4.179,80
IV. <u>Jahresfehlbetrag/-überschuss</u>	<u>-809,37</u>	<u>2.630,66</u>
	<u>31.101,09</u>	<u>31.910,46</u>
<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>		
1. <u>Steuerrückstellungen</u>	3.460,00	220,00
2. <u>Sonstige Rückstellungen</u>	<u>92.328,01</u>	<u>33.178,01</u>
	<u>95.788,01</u>	<u>33.398,01</u>
<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>		
1. <u>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</u>	10.993,39	5.698,66
2. <u>Sonstige Verbindlichkeiten</u>	40.900,08	24.143,68
davon aus Steuern: € 40.700,08 (Vorjahr: € 24.031,82)		
	<u>51.893,47</u>	<u>29.842,34</u>
	<u>178.782,57</u>	<u>95.150,81</u>
<b>TREUHANDVERBINDLICHKEITEN:</b>		
Treuhandkonto für die Stadt Leverkusen	262.026,90	33.780,93
Treuhandkonto Festgeld für die Stadt Leverkusen	<u>3.518.980,84</u>	<u>2.600.079,77</u>
	<u>3.781.007,74</u>	<u>2.633.860,70</u>

**neue bahnstadt opladen GmbH**  
Leverkusen

Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	€	<u>2010</u> €	<u>2009</u> €
1. Umsatzerlöse		1.015.980,49	778.114,70
2. Materialaufwand			
Aufwendungen für bezogene Leistungen		-81.060,85	0,00
3. Personalaufwand			
a) Gehälter	-451.816,68		-362.597,18
b) Soziale Abgaben und Auf-			
wendungen für Altersversorgung	-208.976,94		-197.977,49
- davon für Altersversorgung:			
€ 71.626,69			
(Vorjahr: € 69.635,02)			
	<hr/>	-660.793,62	<hr/> -560.574,67
4. Abschreibungen auf immaterielle Ver-			
mögensgegenstände des Anlage-			
vermögens und Sachanlagen		-4.319,49	-4.455,80
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Betriebsaufwendungen	-114.866,46		-103.062,19
b) Verwaltungsaufwendungen	-103.649,92		-86.747,21
c) Vertriebsaufwendungen	<u>-42.388,22</u>		<u>-16.755,64</u>
		-260.904,60	<hr/> -206.565,04
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<hr/> -78,20	<hr/> -90,97
7. Ergebnis der gewöhnlichen			
Geschäftstätigkeit		8.823,73	6.428,22
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-9.633,10	-3.797,56
9. Jahresfehlbetrag/-überschuss		<hr/> <u>-809,37</u>	<hr/> <u>2.630,66</u>

## **neue bahnstadt opladen - Lagebericht zum Jahresabschluss 2010**

### **Rechtliche Grundlagen**

Die Gesellschaft neue bahnstadt opladen GmbH (im Folgenden auch „nbso“ oder „Gesellschaft“) wurde am 28.02.2008 als in Gründung befindlich beurkundet und nahm mit der Eintragung im Handelsregister am 14.03.2008 ihre Tätigkeit auf. Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung des Geländes der neuen bahnstadt opladen.

Der Stand der Entwicklungsmaßnahme wird nachfolgend detailliert erläutert.

Die Stadt Leverkusen ist mit einem Startkapital in Höhe von 25.000 € an der Gesellschaft beteiligt.

### **Geschäftsverlauf:**

Die Geschäfte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010 verliefen planmäßig.

Die Gesellschaft erwirtschaftete einen Jahresfehlbetrag in Höhe von -809,37 €. Die Gesellschaft erhält für ihre Tätigkeit ein Geschäftsbesorgungsentgelt, das auf Grundlage der Selbstkosten zuzüglich eines Gewinnanteiles berechnet wird.

### **Erläuterungen zum Stand der Entwicklungsmaßnahme und Vorschau auf das Geschäftsjahr 2011**

#### **Gesamtprojektbeschreibung:**

Die neue bahnstadt opladen befasst sich als städtebauliches Schwerpunktprojekt der Stadt Leverkusen im Rahmen der Regionale 2010 mit der Entwicklung einer 72 ha großen, für den Betrieb nicht mehr benötigten Bahnfläche. Das Areal liegt zentral im Stadtgebiet und umfasst im Osten die Flächen des ehemaligen Ausbesserungswerkes Opladen und des Gleisbauhofes. Weitere Entwicklungsflächen liegen westlich der Bahnstrecke Köln-Wuppertal.

Ziel der Stadt Leverkusen und der von ihr beauftragten Gesellschaft neue bahnstadt opladen GmbH und der Deutschen Bahn AG als Kooperationspartner ist es, die neue bahnstadt opladen langfristig zu einem attraktiven und stark durchgrüntem Stadtteil mit Wohnen, Gewerbe, Dienstleistungen und gemischten Stadtquartieren auf den östlichen Entwicklungsflächen sowie zentrumsergänzende Nutzungen im westlichen Bereich zu entwickeln. Das Projekt geht mit umfangreichen Infrastrukturmaßnahmen einher. So sind die Verlegung der Gütergleisstrecke im Westen sowie die Schaffung einer neuen Bahnallee und mehrerer Brückenschläge über die Bahntrasse als Verbindung zwischen der neuen bahnstadt opladen und den angrenzenden Stadtteilen geplant. Der Erhalt und eine wirtschaftlich tragfähige Umnutzung Identifikation stiftender alter Bausubstanz (Kesselhaus, Wasserturm, Magazin) und vorhandener Grünstrukturen stellen weitere wichtige Planungsziele dar.

### Gütergleisverlegung:

Ein wichtiger Bestandteil für die Gesamtentwicklung des Geländes der neuen bahnstadt opladen ist die Verlegung der Gütergleise parallel zur Personenstrecke. Grundlage dieser Gütergleisverlegung ist der Abschluss des Finanzierungsvertrages zwischen der DB AG und der Stadt Leverkusen. Dieser Vertrag wurde per Ratsbeschluss am 25.08.2008 seitens der Stadt Leverkusen beschlossen.

Zur Konkretisierung der Synergieeffekte, die durch das gemeinsame Vorhaben Bau eines elektronischen Stellwerkes (ESTW) durch die DB AG und Verlegung der Güterzugstrecke im Bahnhof Opladen und Verfügbarmachung für eine nord-südlich verlaufende neue Bahnallee und Bereitstellung weiterer baulich nutzbarer Flächen erwartet werden können, wurde das Gutachten „Harmonisierung mit der Vorplanung ESTW Solingen, 1. Baustufe“ in Auftrag gegeben. Die Kosten für dieses Gutachten, erstellt von DB Projektbau, wurden in 2008 finanziert.

Im Rahmen der konkreten Untersuchung für den Verlauf der Gütergleise wurde eine gutachterliche Stellungnahme durch das Büro Prof. Dr.-Ing. H. Dülmann in Auftrag gegeben. In diesem Gutachten erfolgt die detaillierte Betrachtung und Überprüfung des Baugrundes zur Führung der Gütergleisstrasse auf dem Gelände der ehemaligen Deponie südlich der Fixheider Straße. Gleichzeitig erfolgte die Betrachtung der Altlastensituation. Dieses Gutachten war ein wesentlicher Bestandteil des Ratsbeschlusses für den Finanzierungsvertrag.

Auf Grundlage der bahntechnischen Voruntersuchungen aus dem Jahr 2001 wurde vom Büro DEC im Jahr 2005 im Auftrag der Stadt Leverkusen und der Deutschen Bahn AG eine Vorplanung für die Umlegung der Güterzugstrecke auf Grundlage der vorhandenen Leit- und Sicherungstechnik (LST) in Alttechnik durchgeführt. Hierauf aufbauend erfolgt im Jahr 2010 durch die DB Netz AG, im Auftrag der Stadt Leverkusen die Aktualisierung der Vorplanung und anschließend die Erstellung der Entwurfsplanung für die Variante 3 der Gütergleisverlegung.

Das Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr (MWEBWV) hat der Stadt Leverkusen ergänzend empfohlen, vor einer abschließenden Förderentscheidung das Verhältnis von Kosten und Nutzen der kostenträchtigen Gütergleisverlegung einer aktuellen Prüfung zu unterziehen. Die Stadt erstellte in Abstimmung mit dem MWEBWV und der Bezirksregierung Köln eine Kosten-Nutzen-Analyse, die den gesamtstädtischen Nutzen durch verschiedene Varianten der Bahnallee mit und ohne Gütergleisverlegung betrachtete. Parallel dazu wurden die erforderlichen Gutachten (Verkehr, Schall) erstellt. Das Untersuchungsergebnis sprach sich infolge eines besseren Kosten-Nutzen-Verhältnisses für die nunmehr so genannte neue Variante 4 aus. Der Finanzausschuss sowie der Rat der Stadt Leverkusen fassten Ende des Jahres 2010 den Beschluss, die neue Variante 4 weiter zu verfolgen und die weiteren Planungsschritte zur Umsetzung der Variante 4 unter Berücksichtigung der technischen Machbarkeit und in Abstimmung mit der DB Netz AG vorzunehmen. Vor diesem Hintergrund beauftragte die neue bahnstadt opladen die DB International, die DB Kommunikationstechnik sowie die DB Projektbau für die gemeinsame Erarbeitung der Vorplanung der neuen Variante 4.

Parallel hierzu realisiert die DB Netz AG den Bau des elektronischen Stellwerkes (ESTW) Solingen 1. Baustufe.

### Wettbewerb für die Neuplanung der Brücken Nord und Mitte:

Zur Vorbereitung des Wettbewerbes für die Neuplanung der Brücken erfolgte eine detaillierte Betrachtung der Rahmenbedingungen zur Führung der Brücken. Dieser Auftrag wurde von der Planungsgruppe MWM (Aachen) bearbeitet.

Im November 2008 lobte die neue bahnstadt opladen GmbH den Wettbewerb für die Brücken Nord und Mitte als begrenzten Wettbewerb mit vorgeschaltetem Werbungsverfahren aus. Der Auslobung lagen die Regeln für die Auslobung von Wettbewerben (RAW 2004) zugrunde. Die Übereinstimmung ist unter der Registrier-Nummer W64/08 vom 24.11.2008 festgestellt worden. Das Büro Drey + Riemer Städtebau, Köln, führte die Voruntersuchung für den Gestaltungswettbewerb Brücken durch und begleitete und moderierte das Wettbewerbsverfahren. Die Durchführung des Wettbewerbes erfolgte in Kooperation mit der Regionale 2010 Agentur. Zur Prüfung der fachlichen Eignung und gestalterischen Qualität wurde ein von der Ausloberin berufenes Auswahlgremium gebildet, das am 24.11.2008 tagte. Die Vorprüfung der Wettbewerbsunterlagen erfolgte durch das Büro Drey + Riemer. In diesem Zusammenhang fand auch die bahntechnische Prüfung statt, um die Funktionsfähigkeit der Brücken unter Berücksichtigung des Bahnverkehrs sicherzustellen.

Das Preisgericht tagte am 27.02.2009. Das Preisgericht wählte aus den eingereichten Arbeiten das Büro Knight Architects, High Wycombe, GB, mit Knippers Helbig, Stuttgart, für den ersten Preis aus. Das Büro Knippers Helbig mit Knight Architects erhielt das Preisgeld für den ersten Preis in Höhe von 18.000 €. Das Büro Werner Sobeck, Stuttgart, erhielt das Preisgeld für den zweiten Preis in Höhe von 10.000 € (das Preisgeld für den dritten Preis in Höhe von 8.000 € ist unter „Übrige“ im Einzelwert unter 10.000 € gelistet).

Das Büro Knippers Helbig GmbH, Stuttgart, als erster Preisträger wurde mit der Tragwerksplanung für die Brücken Nord und Mitte beauftragt.

In 2010 wurde die weitere Planung für die Brücke Mitte vorgenommen und die Ausschreibung für das Widerlager für die Brücke Mitte vorbereitet.

### ÖPNV-Maßnahmen:

Im Rahmen der Planung und Vorbereitung des Baus der Brücken wurde die Untersuchung der ÖPNV-Beziehungen (Bus und Bahn) erforderlich. Diese Bestandsanalyse und eine vergleichende Betrachtung von Planungsvarianten wurden von der Planungsgruppe MWM erbracht. Diese Maßnahmen flossen ebenso in die Vorbereitung des Wettbewerbs ein.

Zur Vorbereitung des Brückenwettbewerbes erfolgten weitere Untersuchungen im Umfeld des bestehenden Bahnhofbereiches Opladen. Darüber hinaus wurden gutachterliche Stellungnahmen zur geplanten Gütergleisverlegung erforderlich, um für die zukünftige Stellung der Stützen für die Brücken verlässliche Grundlagen zu erhalten.

### Städtebauliche Maßnahmen:

Zur Realisierung der städtebaulichen Maßnahmen ist es erforderlich, den Rahmenplan des Wettbewerbsgewinners der ARGE B.A.S. Kopperschmidt + Moczala (Weimar), Werkgemeinschaft Freiraum (Nürnberg), Ingenieurbüro Kühnert, Verkehrsplanung (Bergkamen) zu überarbeiten und fortzuentwickeln.

In 2009 erbrachte die ARGE B.A.S. Planungsleistungen für die Verkehrsanlagen im östlichen Bereich der neuen Bahnstadt opladen, führte städtebauliche Beratungen durch und erstellte den Vorentwurf für die Freianlagen.

Ein wesentlicher Bestandteil für die Fortentwicklung ist die Erstellung der Entwässerungsstudie, die in 2008 zu großen Teilen erstellt wurde.

Zur genauen Erfassung und Vorbereitung des Sanierungsplanes wurden die bestehenden umwelttechnischen Untersuchungen auch für den Bereich Ost-West-Grünzug durch das Büro Tauw GmbH (Moers) vorgenommen.

In 2009 legte das Büro Tauw die Detailuntersuchung, die Vorarbeiten für den Sanierungsplan und die Ergebnisse des Sanierungsplanes für das Gebiet östliche Bahnstadt vor. Verbindlichkeitserklärung erfolgte am 13.11.2009.

Weiterhin wurden durch das Büro GEO-Idee (Hattingen) Gebäudeuntersuchungen im Umfeld des Kesselhauses vorgenommen.

In 2009 erbrachte das Büro Ingenieur- und Planungsleistungen zum Gebäuderückbau für den ersten Bauabschnitt.

Die vorgetätigten Planungsmaßnahmen bildeten eine wesentliche Grundlage für die Kaufverhandlungen für den Kaufvertrag über die Flächen im Umfeld des ehemaligen Ausbesserungswerkes („Ostfläche“). Dieser Grundstückskaufvertrag wurde am 19.12.2008 notariell beurkundet. Am 09.12.2009 erfolgte die notarielle Beurkundung des Kaufvertrages „Grüne Mitte“. Der Kaufpreis wurde mit einer Restzahlung für den Kaufvertrag Ost im Februar 2010 an die DB AG überwiesen.

Zur Umsetzung der mit dem Kaufvertrag verbundenen Auflagen erfolgte die notwendige Medientrennung (Auftrag DB Services West GmbH) und die erforderlichen Änderungen an den Versorgungsleitungen mit Wasser. Weiterhin wurden zur Herrichtung des Geländes und zur Vorbereitung der Endwidmung Gleisbauarbeiten (Herausnahme eines Gleises) durchgeführt.

Zur Vorbereitung weiterer Grundstückserwerbe wurde das Institut für Bodenmanagement, Dortmund, mit der Verkehrswertermittlung der noch zu erwerbenden Grundstücksflächen auf dem östlichen Gelände der neuen Bahnstadt opladen beauftragt.

In 2009 erfolgte der erste Abschnitt der Industriemontage und des Abbruchs der nicht mehr benötigten aufstehenden Gebäude. Nach Durchführung eines EU-weiten Verfahrens wurde damit die Firma F & R Industriemontage und -abbruch GmbH, Neuenkirchen, beauftragt. Der Auftrag wurde in 2009 durchgeführt. Wesentliche Voraussetzung für den Abbruch waren in 2010 Rodungsarbeiten und die Freiräumung des Gebäudes der DB Netz AG im Umfeld des Wasserturms. Die Finanzierung der Ro-

dungsarbeiten, der Abbruchmaßnahmen sowie der kaufvertraglichen Auflage zur Räumung des Gebäudes durch die DB Netz AG erfolgte in 2010.

Parallel dazu erfolgten die Vorarbeiten und die Beauftragungen für die Erstellung der Bebauungspläne. Das Büro ASS aus Düsseldorf wurde nach vorgeschaltetem Auswahlverfahren mit der Erstellung der Bauleitplanung und der Projektsteuerung für die Bebauungspläne im Bereich Ost beauftragt. Das Büro Sven Peuker, Landschaftsarchitekt, wurde mit der Erstellung der Grundlagen, Gutachten und Kartierungen zu Artenschutz/Biototypen beauftragt. Die ersten Abschnitte wurden in 2009 vorgelegt und abgerechnet. Für die Aufstellung des Bebauungsplanes Quartier am Campus erfolgte 2009 die Beauftragung des Büros AGES GmbH, Münster, zur Erstellung eines Konzeptes für die zukünftige Energieversorgung auf dem Gelände der neuen bahnstadt opladen Ost, als Grundlage für die Erstellung des Bebauungsplanes.

In 2010 erfolgten die Restarbeiten für die Aufstellung des Bebauungsplanes „Grüne Mitte“ und für die Aufstellung des Bebauungsplanes Quartier am Campus durch das Büro ASS sowie die Erstellung der notwendigen Gutachten (Accon, Peuker).

In 2010 erfolgte die Umsetzung des 1. Bauabschnittes für die Durchführung der Bodensanierung. Dafür wurde die fachgutachterliche Begleitung beauftragt.

Weiterhin wurden die städtebaulichen Planungen für die Freianlagen, die Straßenerschließung und die städtebauliche Konzeption im Umfeld des Campus Leverkusen beauftragt.

An den Bestandgebäuden wurden 2010 Maßnahmen zur Gebäudesicherung erforderlich. In 2011 wurden vorbereitende Maßnahmen zur Veräußerung der Bestandsgebäude Magazin, Wasserturm, Hallen Torstraße vorgenommen.

#### Campus Leverkusen- übergeordnete Planungskosten

Im Hinblick auf den erfolgten Zuschlag für die Ansiedlung eines Campus Leverkusen der Fachhochschule Köln auf dem Gelände der neuen bahnstadt opladen erfolgten zusätzliche Planungsleistungen durch die ARGE in Bezug auf Anpassungen im Bereich des Grünes Kreuz und Werkstättenstraße. Mit der Fachhochschule wird ein wichtiger Impuls für die weitere Entwicklung des Geländes der neuen bahnstadt opladen gesetzt.

In 2010 lobte der BLB als Bauherr für die Fachhochschule den Generalplanerwettbewerb in enger Kooperation mit der Stadt Leverkusen, der nbso und der Regionale 2010 aus. Die Regionale Agentur hatte erfolgreich die Förderung des Wettbewerbs durch Stadterneuerungsmittel erreicht. Die Fördermittel wurden über das Treuhandvermögen der nbso bereitgestellt. Der Eigenanteil wurde durch die Stadt Leverkusen bereitgestellt. Weiterhin bewilligte der RP Köln die Mittel für die Wettbewerbsbetreuung durch das Büro Scheuven und Wachten.

## Öffentlichkeitsarbeit

In 2010 wurden der Projekttag, der Tag der Architektur und zahlreiche Führungen auf dem Gelände der neuen Bahnstadt Opladen durchgeführt. Dadurch wurde die Finanzierung von Werbematerial, Agenturkosten mit vorlaufendem Wettbewerb, Veranstaltungs- und Durchführungskosten erforderlich.

## Projektsteuerung

In 2010 wurde das Projekt neue Bahnstadt Opladen durch das Büro Zerna mit der Projektsteuerung begleitet.

## **Erläuterungen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

### Vermögenslage:

Die Bilanzsumme beträgt zum 31. Dezember 2010 T€ 179.

Das Anlagevermögen beträgt zum Bilanzstichtag T€ 15; Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von T€ 1 stehen Abschreibungen in Höhe von T€ 4 gegenüber. Die Investitionen betreffen insbesondere Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Die zum 31.12.2010 bestehenden Forderungen gegenüber der Stadt Leverkusen von T€ 125 betreffen laufende Verrechnungen. Die Weiterberechnungen von Personal- und Sachkosten an die Stadt Leverkusen ist in den §§ 6 und 11 des Dienstleistungsvertrags zwischen der Stadt Leverkusen und der Gesellschaft geregelt.

Zum Abschlussstichtag waren liquide Mittel von T€ 30 auf den Geschäftskonten der Gesellschaft vorhanden.

Das Eigenkapital betrug zum Jahresende T€ 31 (17,3% der Bilanzsumme). Die kurzfristigen Fremdmittel betragen zum Bilanzstichtag T€ 148 und enthalten Steuer- und sonstige Rückstellungen (T€ 96) und kurzfristige Verbindlichkeiten (T€ 52).

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich zum 31. Dezember 2010 wie folgt zusammen:

	T€
<u>Personalbezogene Rückstellungen:</u>	
Urlaubsrückstände	29
Mehrarbeitsüberhänge	13
Leistungszulagen	9
<u>Sonstige Rückstellungen:</u>	
ausstehende Rechnungen	20
Jahresabschlusskosten	10
Archivierungskosten	6
Mieten	3
Beiträge Künstlersozialkasse	2
	<u>92</u>

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen zum 31. Dezember 2010 T€ 11. Die kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten betragen zum 31. Dezember 2010 T€ 41 und betreffen insbesondere Umsatzsteuerverbindlichkeiten (T€ 30), abzuführende Lohn- und Kirchensteuern aus Dezember 2010 (T€ 9) und ausstehende Gewerbesteuerzahlungen (T€ 2).

#### Finanzlage:

Unter Hinzurechnung der Abschreibungen (T€ 4) zum Jahresergebnis (-T€ 1) ergibt sich ein Cashflow von T€ 3. Zunahmen kurzfristiger Forderungen, insbesondere der Forderungen gegen die Stadt Leverkusen in Höhe von T€ 82, führen zu Mittelabflüssen von T€ 84. Dagegen führen die Zunahme der kurzfristigen Rückstellungen (T€ 63) und der kurzfristigen Verbindlichkeiten um T€ 22 zu Mittelzuflüssen von T€ 85. Insgesamt ergibt sich ein Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit von T€ 4. Die Investitionen führten zu einem Mittelabfluss von T€ 1. Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit und der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit führen zu einer Erhöhung des Finanzmittelbestands um T€ 3 auf T€ 30 am 31.12.2010.

#### Ertragslage:

Einen Überblick über die Entwicklung der Ertragslage gibt die folgende Darstellung:

	Plan	Ist
	2010	2010
	T€	T€
Umsatzerlöse	1.147	1.011
Sponsoring	20	5
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1	-81
Personalaufwand	-837	-661
Abschreibungen	-3	-4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-304	-261
Zinsaufwendungen	-2	0
Ertragsteuern	0	-10
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>20</b>	<b>-1</b>

Die Gesellschaft erzielte in 2010 Umsatzerlöse mit der Stadt Leverkusen aus der Weiterberechnung von Sach- und Personalkosten gemäß den Regelungen des Dienstleistungsvertrags zur Vorbereitung und Durchführung der Stadtumbaumaßnahme „neue bahnstadt opladen“ zwischen der Gesellschaft und der Stadt Leverkusen.

Die Gesellschaft hat in 2010 außerdem Sponsoringenerlöse von der Sparkasse Leverkusen für die Bereitstellung von Werbeflächen und Präsentationsräumen erhalten.

Den Umsatzerlösen stehen betriebliche Aufwendungen von T€ 1.007 gegenüber. Davon entfallen auf den Personalaufwand T€ 661, auf die Abschreibungen T€ 4, auf die sonstigen Aufwendungen T€ 261 und auf bezogene Leistungen T€ 81. Im Personalaufwand sind Zuführungen zu personalbezogenen Rückstellungen enthalten. Die Gesellschaft beschäftigte in 2010 zehn Mitarbeiter.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich in 2010 wie folgt zusammen:

	<u>2010</u>
	T€
Betriebsaufwendungen	115
Verwaltungsaufwendungen	104
Vertriebsaufwendungen	<u>42</u>
	<u><u>261</u></u>

Das Betriebsergebnis beträgt in 2010 T€ 9. Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2010 mit einem Jahresfehlbetrag von - T€ 1 ab.

## Ausblick 2011

### Gütergleisverlegung:

Für 2011 wird die Fertigstellung der Vorplanung für die Gütergleisverlegung, Variante 4 erfolgen. Der Grundsatzentscheid des Rates zur Vorplanung, Finanzierungsvertrag sowie Grunderwerb für die Westseite wird für Oktober 2011 erwartet.

### Planung Brücken Nord und Mitte:

In 2011 erfolgt der Baubeginn des Widerlagers für die Brücke Mitte und die Ausschreibung der Ausführungsplanung mit den Baumaßnahmen für die Brücke Mitte. Für die Brücke Nord muss die Kreuzungsvereinbarung mit der DB Station und Service abgeschlossen werden.

Im Zuge der weiteren Planungen für die Brücke Nord werden Abstimmung mit der DB AG (Geschäftsbereich Station und Service) die Erstellung der Aufzüge, die Anhebung der Bahnsteige und deren Ausstattung (Maßnahmen im Rahmen des MOF-Programms) erfolgen. Weiterhin erfolgt die Abstimmung mit dem Nahverkehr Rheinland (NVR) über die Förderfähigkeit der Brückenmaßnahmen. Dazu werden ergänzend die Fördergespräche mit der Bezirksregierung Köln fortgeführt.

Die TBL werden mit der fachlichen Begleitung der Planung und Erstellung der Brücken weiterhin beauftragt.

### Städtebauliche Maßnahmen Ost:

- In 2011 erfolgte die Wahrnehmung der Projektsteuerung für das Projekt neue bahnstadt opladen durch das Büro Zerna Ingenieure GmbH.
- In 2011 erfolgen weitere Beauftragungen für die Ausführungsplanungen für die Erschließung und die Freianlagen.
- Es erfolgt der Abschluss der Mehrfachbeauftragung für die Bebauung des zukünftigen Quartiers am Campus.
- Die Fertigstellung des Bebauungsplanes Campus Leverkusen und Gewerbe durch das Büro ASS sowie die dafür notwendigen Gutachten (Schallschutzgutachten, Energiegutachten, landschaftspflegerischer Begleitplan) werden in 2011 durchgeführt.
- Die Bodensanierung 2. Bauabschnitt wird in 2011 fortgesetzt.
- In 2011 erfolgt der Beginn der Straßenbaumaßnahmen Abschnitte 4 und 5.
- In 2011 werden weiterhin die nächsten Leistungsphasen für die Erstellung der Planungen für das Grüne Kreuz beauftragt und der 2. Bauabschnitt zur Realisierung der Grünen Mitte beauftragt.
- Für die Brücke Mitte erfolgt die Ausschreibung für das Widerlager und der Baubeginn mit sich anschließender Auffüllung.
- In 2011 werden die Bestandsimmobilien (Wasserturm, Magazin, Hallen Torstraßen sowie erste erschlossenen Baugrundstücke) veräußert.
- In 2011 werden die „Umgriffsflächen“ (Flächen im Umfeld des zukünftigen Campus Leverkusen) von der DB AG erworben.

- Für die Gütergleisverlegung werden die Aufträge für die Erstellung der Vorplanung erteilt.
- In 2011 werden Aktivitäten zur Vermarktung (Baubörse, Tag der Architektur, Erstellung von Broschüren, neuer Internet-Auftritt) und zur Öffentlichkeitsarbeit (Projekttag, Führungen, Flyer usw.) geplant.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung:

Die Gesellschaft betreibt die Projektabwicklung für die Stadtumbaumaßnahme „neue bahnstadt opladen“. Über die allgemein und bekannten Projektrisiken hinaus sind derzeit keine Risiken für die zukünftige Entwicklung absehbar.

gez.  
Vera Rottes

**Anlage**  
**gem. § 56 Abs. 3 Satz 2 GO NRW**

# Anlage gem. § 56 Abs. 3 Satz 2 GO NRW

## Erstattung des Aufwandes der Fraktionen

- I. Die Fraktionen im Rat der Stadt Leverkusen erhalten gem. § 56 Abs. 3 GO NRW zur Unterstützung ihrer Arbeit folgende Zuwendungen der Stadt:
  - 1 Geldleistungen
    - 1.1 Die Stadt Leverkusen gewährt zur Abgeltung der Personal-, Sach- und Geschäftskosten einer Fraktion mit 3 Mitgliedern einen pauschalen Betrag in Höhe von 4.250,00 € pro Monat.
    - 1.2 Zur Abgeltung der durch eine steigende Mitgliederzahl erhöhten Personal-, Sach- und Geschäftskosten wird eine monatliche Pauschale von 500,00 € je zusätzlichem Mitglied gewährt.
    - 1.3 Fraktions- und gruppenlose Einzelmitglieder des Rates erhalten die maximal mögliche finanzielle Zuwendungen nach § 56 Abs. 3 Satz 5 GO NRW.
  - 2 Geldwerte Leistungen  
Die Stadt Leverkusen stellt den Fraktionen im Rahmen vorhandener Kapazitäten Sitzungsräume innerhalb von städtischen Gebäuden zur Verfügung.
  - 3 Die Regelung tritt mit Wirkung vom 01.01.2012 in Kraft.
  
- II. Die Fraktionen in den Bezirksvertretungen der Stadt Leverkusen erhalten gem. § 56 Abs. 3 GO NRW zur Unterstützung ihrer Arbeit folgende Zuwendungen der Stadt:
  - 1 Geldleistungen
    - 1.1 Die Stadt Leverkusen gewährt zur Abgeltung der Personal-, Sach- und Geschäftskosten einer Bezirksfraktion mit 2 Mitgliedern einen pauschalen Betrag in Höhe von 100,00 € pro Monat.
    - 1.2 Zur Abgeltung der durch eine steigende Mitgliederzahl erhöhten Personal-, Sach- und Geschäftskosten wird eine monatliche Pauschale von 30,00 € je zusätzlichem Mitglied gewährt.
  - 2 Die Zuwendungen an die Bezirksfraktionen werden strukturellen Haushaltskürzungen nicht unterworfen.
  - 3 Die Regelung tritt rückwirkend zum 01.01.10 in Kraft.

## Zuwendungen an Fraktionen und Gruppen sowie Mitglieder des Rates

### Geldleistungen

Nr.	Bezeichnung der Haushaltsstelle	Haushaltsansatz		Ergebnis der Jahresrechnung	Erläuterungen <sup>4)</sup>
		2012 <sup>1)</sup> EURO	2011 <sup>2)</sup> EURO	2010 <sup>3)</sup> EURO	
1	2	3	4	5	6
	Auslagenanteil Fraktionen: 810001050105 549200				zu 1-10: Die Zuwendungen erfolgen aufgrund eines Ratsbeschlusses vom 13.12.04, der in der Ratssitzung am 26.10.09 bestätigt und in der Ratssitzung am 30.05.11 geändert wurde.
1	CDU-Fraktion (22 Mitglieder)	165.000,00	174.000,00	168.324,05	zu 9: Der Ansatz 2011 und das Ergebnis 2010 beziehen sich auf die Gruppe DIE LINKE.
2	SPD-Fraktion (16 Mitglieder)	129.000,00	138.000,00	137.265,77	
3	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	75.000,00	84.000,00	88.102,27	
4	(7 Mitglieder)				
	Fraktion BÜRGERLISTE (7 Mitglieder)	75.000,00	84.000,00	89.641,93	
5	FDP-Fraktion (5 Mitglieder)	63.000,00	72.000,00	48.927,88	
6	Fraktion Freie Wähler (3 Mitglieder)	51.000,00	60.000,00	52.731,17	
7	Fraktion pro NRW (3 Mitglieder)	51.000,00	60.000,00	59.999,77	
8	OP-Fraktion (3 Mitglieder)	51.000,00	60.000,00	54.892,73	
9	Rf. Tietz (DIE LINKE)	17.000,00	40.000,00	39.963,61	
10	Rh. Lindlar (Die PARTEI)	17.000,00			

Fußnoten:

<sup>1)</sup> Haushaltsjahr

<sup>2)</sup> Vorjahr

<sup>3)</sup> Vorvorjahr

<sup>4)</sup> Spalte 6 kann entfallen, wenn die Erläuterungen an anderer Stelle stehen

Die Unterschiede bei den Haushaltsansätzen ergeben sich aus den unterschiedlichen Mitgliederzahlen.

## Zuwendungen an die Fraktionen der Bezirksvertretungen

### Geldleistungen

Nr.	Bezeichnung der Haushaltsstelle	Haushaltsansatz		Ergebnis der Jahresrechnung	Erläuterungen <sup>4)</sup>
		2012 <sup>1)</sup> EURO	2011 <sup>2)</sup> EURO	2010 <sup>3)</sup> EURO	
1	2	3	4	5	6
	Auslagenanteil Fraktionen: 810001050104 549200				zu 1-4: Die Zuwendungen erfolgen aufgrund eines Ratsbeschlusses vom 04.10.10 zur Vorlage Nr. 0687/2010.
1	Bezirksvertretung für den Stadtbezirk I: SPD-Fraktion (3 Mitglieder)	1.560,00	1.560,00	1.560,00	
2	Fraktion BÜRGERLISTE (3 Mitglieder)	1.560,00	1.560,00	1.560,00	
3	Bezirksvertretung für den Stadtbezirk II: SPD-Fraktion (3 Mitglieder)	1.560,00	1.560,00	1.560,00	
4	Bezirksvertretung für den Stadtbezirk III: SPD-Fraktion (4 Mitglieder)	1.920,00	1.920,00	1.920,00	
5	Deckungsreserve			3.400,00	

Die restlichen in Fraktionsstärke in den Bezirksvertretungen vertretenden Parteien (mind. 2 Mitglieder) haben ihr Recht auf Bildung einer Fraktion gem. § 56 GO NRW nicht beansprucht.

Fußnoten:

<sup>1)</sup> Haushaltsjahr

<sup>2)</sup> Vorjahr

<sup>3)</sup> Vorvorjahr

<sup>4)</sup> Spalte 6 kann entfallen, wenn die Erläuterungen an anderer Stelle stehen

Die Unterschiede bei den Haushaltsansätzen ergeben sich aus den unterschiedlichen Mitgliederzahlen.

**Vermerke**

# VERMERKE ERGEBNISPLAN UND FINANZPLAN

## BESTIMMUNGEN FÜR DIE AUSFÜHRUNGEN DES HAUSHALTSPLANES

### 1. Grundsatz der Gesamtdeckung (§ 20 GemHVO)

Soweit nichts anderes bestimmt ist, dienen

- die Erträge insgesamt zur Deckung der Aufwendungen,
- die Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit insgesamt zur Deckung der Auszahlungen für laufende Verwaltungstätigkeit,
- die Zahlungsüberschüsse aus laufender Verwaltungstätigkeit und die Einzahlungen aus Investitionstätigkeit sowie die Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten insgesamt zur Deckung der Auszahlungen für die Investitionstätigkeit.

### 2. Bildung von Budgets (§ 21 Absatz I GemHVO)

Zur flexiblen Haushaltsbewirtschaftung können Erträge und Aufwendungen zu Budgets verbunden werden. In den Budgets ist die Summe der Aufwendungen für die Haushaltsführung verbindlich. Die Sätze 1 und 2 gelten auch für Einzahlungen und Auszahlungen für Investitionen.

Die Budgetierung bezieht sich auf die Produktgruppen der jeweiligen Fachbereiche, die in den Teilergebnis- und Teilfinanzplänen dargestellt sind.

2.1 Das Personalaufwand- bzw. Personalauszahlungsbudget (Sachkonten 50XXXX bzw. Finanzpositionen 70XXXX) der einzelnen Produktgruppen ist produktbereichsübergreifend deckungsfähig. Darüber hinaus sind die Aufwendungen/Auszahlungen der Sachkonten 50XXXX bzw. Finanzpositionen 70XXXX mit den Aufwendungen/Auszahlungen der Sachkonten 51XXXX bzw. Finanzpositionen 71XXXX gegenseitig deckungsfähig.

2.2 Die Budgets der

- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen (Sachkontengruppe 52) bzw. Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen (Kontengruppe 72);
- Transferaufwendungen (Sachkontengruppe 53) bzw. Transferauszahlungen (Kontengruppe 73);

- Sonstigen ordentlichen Aufwendungen (Sachkontengruppe 54) bzw. sonstigen Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit (Kontengruppe 74) und
- Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen (Sachkontengruppe 55) bzw. Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen (Kontengruppe 75) sind nicht nur innerhalb einer Produktgruppe gegenseitig deckungsfähig, sondern auch innerhalb verschiedener Produktgruppen, wenn sie demselben Fachbereich zugeordnet sind.

Soll im Bereich der vorgenannten Kontengruppen eine Deckung durch eine Produktgruppe eines anderen Fachbereiches des gleichen Dezernates erfolgen, so ist dies mit vorheriger Zustimmung des Beigeordneten möglich.

2.3 Innerhalb eines Fachbereiches sind die Finanzpositionen 782600 (Erwerb bewegliches Vermögen über 410 €) und 782700 (Erwerb bewegliches Vermögen unter 410 €) gegenseitig deckungsfähig.

2.4 Bei den EDV-Entgelten sind die Aufwendungen/Auszahlungen der Sachkonten 542206 (EDV-Entgelte /VoIP) sowie 542216 (Schulung Standardsoftware durch KSL), Finanzpositionen 742206, 742216 fachbereichsübergreifend gegenseitig deckungsfähig.

2.5 Nicht zahlungswirksame Aufwendungen (bilanzielle Abschreibungen, interne Leistungsverrechnungen, Rückstellungen, Pauschal- und Einzelwertberichtigungen) sind fachbereichsübergreifend gegenseitig deckungsfähig jedoch nicht zu Gunsten von zahlungswirksamen Aufwendungen.

2.6 Unterjährige Zuführungen aus dem Aufwand zum entsprechenden Rückstellungssachkonto sind in unbegrenzter Höhe zulässig und einseitig deckungsfähig.

2.7 Innerhalb aller Produktgruppen sind die Erstattungen an KSL gegenseitig deckungsfähig. Dies gilt auch für die Erstattungen an TBL (AöR).

2.8 Die Aufwendungen/Auszahlungen der Sachkonten 541229 – Fortbildung extern (Finanzposition 741229), 541309 - Dienstreisen und Kilometerentschädigungen (Finanzposition 741309), 543109 – Büromaterial (Finanzposition 743109) und 543119 – Portokosten (Finanzposition 743119) sind fachbereichsübergreifend gegenseitig deckungsfähig.

Dies gilt auch für folgende Aufwendungen/Auszahlungen:

Sachkonto 542909 (Finanzposition 742909) – Zentral sonstige Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten,  
Sachkonto 542129 (Finanzposition 742129) – Zentral Miete Parkraum und  
Sachkonto 525539 (Finanzposition 725539) – Zentral Erstattungen an Beteiligungen TBL/AöR

#### Band 1 Zeilen 27 und 28 in den Teilergebnisplänen:

Die Ausweisung der Internen Leistungsbeziehungen zwischen den einzelnen Produkten/Produktgruppen wird aktualisiert. Diese Aktualisierung dient der verursachungsgerechten Abrechnung der Serviceprodukte bzw. der Outputprodukte mit Serviceanteil, sofern zum Zeitpunkt der Drucklegung der Beratungsunterlagen keine oder keine gesicherten Aussagen über Interne Leistungsbeziehungen für die Haushaltsjahre 2012 bis 2015 getroffen werden konnten. Basis hierfür ist das Zahlenmaterial, das sich aufgrund der Vorbereitungen zum Jahresabschluss 2011 sowie aus den bereits durch den Wirtschaftsprüfer bestätigten Jahresabschlüssen 2008 bis 2010 ergeben hat.

#### 2.9 Fachbereichsbezogene Vermerke:

##### Vermerk FB 01:

Die Aufwendungen/Auszahlungen der Finanzstelle PN0105 (Politische Gremien), Sachkonto 523200 (Aufwand Unterhaltung Infrastruktur)/Finanzposition 720000 sind gegenseitig deckungsfähig mit Positionen, aus denen Aufwendungen/Auszahlungen für kleine Maßnahmen in den Stadtbezirken finanziert werden (fachbereichsübergreifend).

Die Auszahlungen der Finanzstelle 81040105012000 (Kleine Investitionen in den Stadtbezirken), Finanzpositionen 782600 und 782700 (Auszahlungen für beweglichen Sachen des Anlagevermögens – über und unter 410 €)) sind gegenseitig deckungsfähig mit Positionen, aus denen Auszahlungen für diesen Zweck finanziert werden (fachbereichsübergreifend).

#### Vermerk Büro 03:

Die Aufwendungen/Auszahlungen bei der Finanzstelle PN0115 (Gleichstellung von Frau und Mann), Sachkonten 501900 (Aufwendungen für sonstige Beschäftigte), 541200 (Aufwendungen für Aus- und Fortbildung) und 543120 (Sachausgaben, Literaturbeschaffung) bzw. Finanzpositionen 700000 und 740000 sind gegenseitig deckungsfähig.

#### Vermerk FB 20/ZFD

Alle Finanzstellen des Fachbereiches 20 mit der Finanzposition 782200 (Auszahlungen für den Erwerb von unbebauten Grundstücken) sind gegenseitig deckungsfähig.

#### Vermerk FB 30:

Die Aufwendungen/Auszahlungen bei der Finanzstelle PN0160 (Rechts- und Versicherungsangelegenheiten), Sachkonto 549900 (Andere sonstige ordentliche Aufwendungen)/Finanzposition 740000 sind gegenseitig deckungsfähig mit Positionen, aus denen Aufwendungen/Auszahlungen für die Behebung von Versicherungsschäden finanziert werden (fachbereichsübergreifend).

Die Finanzstelle 30000160022000 (Versicherungsleistungen), Finanzpositionen 782600 und 782700 (Erwerb bewegliches Vermögen über/unter 410 €) ist gegenseitig deckungsfähig mit Positionen, aus denen Auszahlungen für die Behebung von Versicherungsschäden finanziert werden (fachbereichsübergreifend).

#### Vermerk FB 32:

Die Finanzstellen 32000926012000 (Überwachung nbs:o) bis 32001405012000 (Geräte Umweltverträglichkeit) sind gegenseitig deckungsfähig.

#### Vermerk FB 37:

Finanzstelle 37000265012003 (Feuerwehr - Anschaffung von Fahrzeugen), Finanzposition 782600 (Erwerb bewegliches Vermögen über 410 €): Sperrvermerk – Freigabe je nach Sachverhalt durch den zuständigen Fachausschuss und/oder den Finanzausschuss.

#### Vermerk FB 40:

Alle investiven Finanzstellen der Produktgruppe 0305 (Bereitstellung schulischer Einrichtungen), Finanzpositionen 782100 (Erwerb immaterieller Vermögensgegenstände), 782600 (Erwerb bewegliches Vermögen über 410 €), 782700 (Erwerb bewegliches Vermögen unter 410 €) sowie 783300 (Auszahlungen Grün und Freizeit) des FB 40 sind gegenseitig deckungsfähig.

#### Vermerk FB 51:

Im Rahmen des U-3 Ausbauprogramms incl. Sonderausbauprogramm sind die veranschlagten Mittel für die Investitionen im Zusammenhang mit der U-3-Betreuung gegenseitig deckungsfähig.

#### Vermerk FB 65:

Finanzstelle 65000170011070 (Generalsanierung Bielerthalle), Finanzposition 783100 (Ausgaben für Hochbaumaßnahmen):

Sperrvermerk – Freigabe je nach Sachverhalt durch den zuständigen Fachausschuss und/oder den Finanzausschuss.

Alle investiven Finanzstellen der Produktgruppe 0170 (Gebäudemanagement), Finanzpositionen 783100 (Ausgaben für Hochbaumaßnahmen) sowie die Finanzpositionen 783100 mit 782700 (Erwerb bewegliches Vermögen unter 410 €) und 782600 (Erwerb bewegliches Vermögen über 410 €) innerhalb einer Finanzstelle des FB 65 sind gegenseitig deckungsfähig.

Die veranschlagten Mittel für die Investitionen im Zusammenhang mit der U-3-Betreuung sind gegenseitig deckungsfähig (sh. auch genereller Deckungsvermerk für den FB 65)

#### Vermerke FB 66:

Alle investiven Finanzstellen der Produktgruppe 1205 (öffentliche Verkehrsfläche) und 1315 (Hochwasserschutz), Finanzpositionen 782600 (Erwerb bewegliches Vermögen über 410 €) sowie 783200 (Ausgaben für Tiefbaumaßnahmen) des FB 66 sind gegenseitig deckungsfähig.

### Vermerke FB 67:

Alle investiven Finanzstellen der Produktgruppe 1305 (öffentl. Grün und Landschaftsbau) und 1310 (Friedhofs- und Bestattungswesen), Finanzpositionen 783300 (Auszahlung Grün und Freizeit) 782600 (Erwerb bewegliches Vermögen über 410 €) sowie 782700 (Erwerb bewegliches Vermögen unter 410 €) des FB 67 sind gegenseitig deckungsfähig.

2.10 Die gegenseitige Deckungsfähigkeit nach den vorstehenden Haushaltsvermerken (Ziffern 2.1 bis 2.9) erfolgt im Haushaltsvollzug durch die Übertragung veranschlagter Haushaltsmittel (sogenannte „Sollübertragung“). Die Übertragung kann auch auf Sachkonten und Finanzpositionen eines Fachbereiches oder Dezernates erfolgen, auf denen kein Ansatz geplant ist. Sollübertragungen sind in unbegrenzter Höhe zulässig.

Die echte Deckungsfähigkeit muss vor Inanspruchnahme von den Fachbereichen beim Fachbereich Finanzen beantragt werden.

2.11 Niederschlagungen von Forderungen bedingen von der Buchungslogik her eine entsprechende Aufwandsbuchung. Eine Budgetplanung im Rahmen der Haushaltsplanung ist hierfür nicht erforderlich, so dass diese Buchungen auch ohne Bereitstellung eines Haushaltsansatzes durchgeführt werden dürfen.

2.12 Die Zuführungen zu den Rückstellungen des Fachbereiches 11 (z.B. für Pensionen, Beihilfe) sind alle gegenseitig deckungsfähig.

### **3. Zweckbindung (§ 21 Absatz II GemHVO)**

Soweit durch einen Haushaltsvermerk eine Zweckbindung ausgewiesen ist, berechtigen Mehrerträge in den Teilergebnisplänen zu Mehraufwendungen.

Das Gleiche gilt für Einzahlungen und Auszahlungen analog.

Allgemeiner Vermerk:

Mehrerträge/Mehreinzahlungen aus Zuweisungen, Spenden und Sponsorengeldern berechtigen zur Aufstockung eines vom begünstigten Fachbereich zu benennenden Kontierungsobjektes oder zur Einrichtung neuer (bisher noch nicht im Haushaltsplan enthaltenen) Kontierungsobjekte zur zweckentsprechenden Verwendung der Zuweisung, Spende/des Sponsorengeldes.

Mehrerträge aus der Auflösung/Herabsetzung von Rückstellungen, Einzelwert- und Pauschalwertberichtigungen etc. (Sachkonto 458XXX) berechtigen zu Mehraufwendungen bei den entsprechenden Aufwendungspositionen.

Vermerk FB 01:

Mehrerträge/Mehreinzahlungen bei Finanzstelle PN0105 (Politische Gremien), Sachkonto 442700 (Erstattungen von privaten Unternehmen) bzw. Finanzposition 642700 berechtigen zu Mehraufwendungen/Mehrauszahlungen bei Finanzstelle PN9981 (Produktgruppenübergreifende Finanzstelle FB 01), Sachkonto 549900 (andere sonstige ordentliche Aufwendungen) bzw. Finanzposition 740000.

Mehrerträge/Mehreinzahlungen bei Finanzstelle PN0255 (Statistik), Sachkonto 442700 (Erstattungen von privaten Unternehmen) bzw. Finanzposition 642700 berechtigen zu Mehraufwendungen/Mehrauszahlungen bei Finanzstelle PN0255, Sachkonto 526100 (sonstige Aufwendungen/Dienstleistungen) bzw. Finanzposition 720000.

Mehrerträge/Mehreinzahlungen bei Finanzstelle PN0135 (Presse und Öffentlichkeitsarbeit), Sachkonto 459100 (andere sonstige ordentliche Erträge) bzw. Finanzposition 659100 berechtigen zu Mehraufwendungen/Mehrauszahlungen bei Finanzstelle PN0135, Sachkonto 526100 (sonstige Aufwendungen/Dienstleistungen) bzw. Finanzposition 720000.

### Vermerk Büro 03:

Mehrerträge/Mehreinzahlungen bei Finanzstelle PN0115 (Gleichstellung von Frau und Mann), Sachkonto 441100 (Erträge aus Verkauf) / Finanzposition 641100 berechtigen zu Mehraufwendungen/Mehrauszahlungen bei Finanzstelle PN0115, Sachkonten 501900 (Aufwendungen für sonstige Beschäftigte) und 543120 (Sachausgaben, Literaturbeschaffung) bzw. Finanzpositionen 700000 und 740000.

### Vermerk FB 11

Mehrerträge/Mehreinzahlungen bei Finanzstelle PN0130 (Zentrale Dienste FB 11), Sachkonto 414200 (Zuweisungen von Gemeinden und Verbänden) / Finanzposition 614200 berechtigen zu Mehraufwendungen/Mehrauszahlungen bei Finanzstelle PN9911 (Produktübergreifende Finanzstelle FB 11), Sachkonto 523609 (Zentrale Aufwendungen Betriebs- und Geschäftsausstattung)/ Finanzposition 723609.

Mehrerträge/Mehreinzahlungen bei Finanzstelle PN0130 (Zentrale Dienste FB 11), Sachkonto 442530 (Erstattungen von Beteiligungen AöR) / Finanzposition 642530, 442510 (Erstattungen von Beteiligungen KSL) / Finanzposition 642510 und 442800 (Erstattungen von übrigen Bereichen) / Finanzposition 642800 berechtigen zu Mehraufwendungen/Mehrauszahlungen bei Finanzstelle PN0130, Sachkonto 526100 (sonstige Aufwendungen, Dienstleistungen)/ Finanzposition 720000 und 528110 (Aufwand für Druckmaterial) / Finanzposition 720000.

### Vermerke FB 20 / Zentrales Finanzdepot:

Mehreinzahlungen bei Finanzstelle 97001605023000 (Verkauf städt. Übergangsheime), Finanzposition 682100 (Verkauf Grundstücke/Gebäude) berechtigen zu Mehrauszahlungen bei Finanzstelle 97001605023000, Finanzposition 781100 (Zuweisung an Land).

Mehreinzahlungen bei Finanzstelle 20000165012500 (Grundstückserlöse), Finanzposition 682100 (Verkauf Grundstücke/Gebäude) berechtigen zu Mehrauszahlungen bei den Finanzstellen 20000165012001 (Grunderwerb), 20000165012002 (Notarkosten), 20000165012003 (Vermessungskosten), 20000165012004 (Grunderwerbsteuer) und 20000165012005 (Erschließungskosten) - alle Finanzposition 782200 (Ausz. für den Erwerb von unbebauten Grundstücken).

Mehrerträge/Mehreinzahlungen bei Finanzstelle PN1110 (Abfallwirtschaft), Sachkonto 469175 (Erträge aus Gewinnanteilen AVEA)/Finanzposition 679375 berechtigen zu Mehraufwendungen/Mehrauszahlungen bei Finanzstelle PN1110, Sachkonto 548175 (Ertragsteuern AVEA)/Finanzposition 740000.

Mehrerträge/Mehreinzahlungen bei Finanzstelle PN0145 (Finanzmanagement und Rechnungswesen), Sachkonto 431140 (Vollstreckungsgebühren)/Finanzposition 631140 berechtigen zu Mehraufwendungen/Mehrauszahlungen bei Finanzstelle PN0145, Sachkonten 549910 (Mahngebühren) und 526100 (sonstige Aufwendungen für Dienstleistungen)/ Finanzpositionen 740000 und 720000.

Mehrerträge/Mehreinzahlungen bei Finanzstelle PN0810 (Sportförderung), Sachkonto 469120 (Rückzuführung von SPL)/Finanzposition 679320 berechtigen zu Mehraufwendungen/Mehrauszahlungen bei Finanzstelle PN0810, Sachkonto 548120 (Ertragsteuern SPL)/Finanzstelle 740000.

Mehrerträge/Mehreinzahlungen bei Finanzstelle PN1211 (ÖPNV), Sachkonto 491100 (außerordentliche Erträge)/Finanzposition 679200 berechtigen zu Mehraufwendungen/Mehrauszahlungen bei Finanzstelle PN1211, Sachkonto 542930 (Aufwendungen ÖPNV)/Finanzposition 740000.

Mehrerträge/Mehreinzahlungen bei Finanzstelle PN1211 (ÖPNV), Sachkonto 442200 (Erstattungen von Gemeinden/GV)/Finanzposition 642200 berechtigen zu Mehraufwendungen/Mehrauszahlungen bei Finanzstelle PN1211, Sachkonto 542930 (Aufwendungen ÖPNV)/Finanzposition 740000.

Mehrerträge/Mehreinzahlungen bei Finanzstelle PN1211 (ÖPNV), Sachkonto 469191 (Ausschüttung KWS)/Finanzposition 679391 berechtigen zu Mehraufwendungen/Mehrauszahlungen bei Finanzstelle PN1211, Sachkonten 531200 (Aufwendungen für Zuweisungen an Gemeinden/GV) und 548191 (Ertragsteuern KWS) bzw. Finanzstellen 730000 und 740000.

Mehrerträge/Mehreinzahlungen bei Finanzstelle PN1515 (Wirtschaft und Tourismus, Allgemeine Einrichtungen und Unternehmen), Sachkonto 469182 (Erträge aus Gewinnanteilen Radio Leverkusen)/Finanzposition 679382 berechtigen zu Mehraufwendungen/Mehrauszahlungen bei Finanzstelle PN1515, Sachkonto 548182 (Ertragsteuern Radio Leverkusen)/Finanzposition 740000.

Mehrerträge/Mehreinzahlungen bei Finanzstelle PN1515 (Wirtschaft und Tourismus , Allgemeine Einrichtungen und Unternehmen), Sachkonto 469195 (Erträge aus Gewinnanteilen LPG)/Finanzposition 679395 berechtigen zu Mehraufwendungen/Mehrauszahlungen bei Finanzstelle PN1515, Sachkonto 548195 (Ertragsteuern LPG)/Finanzposition 740000.

Mehrerträge/Mehreinzahlungen bei Finanzstelle PN1515 (Wirtschaft und Tourismus , Allgemeine Einrichtungen und Unternehmen), Sachkonto 469100 (Erträge aus Gewinnanteilen Beteiligungen)/Finanzposition 679310 berechtigen zu Mehraufwendungen/Mehrauszahlungen bei Finanzstelle PN1515, Sachkonto 548100 (Ertragsteuern)/Finanzposition 740000.

Mehrerträge/Mehreinzahlungen bei Finanzstelle PN1605 (Allgemeine Finanzwirtschaft), Sachkonto 401300 (Gewerbsteuer)/Finanzposition 601300 berechtigen zu Mehraufwendungen/Mehrauszahlungen bei Finanzstelle PN1605, Sachkonten 534100 (Gewerbsteuerumlage) und 534200 (Finanzierungsbeitrag am Fonds dt. Einheit) bzw. Finanzpositionen 734100 und 734200.

Mehrerträge/Mehreinzahlungen bei Finanzstelle PN1605 (Allgemeine Finanzwirtschaft), Sachkonto 411100 (Schlüsselzuweisungen)/Finanzposition 611100 berechtigen zu Mehraufwendungen/Mehrauszahlungen bei Finanzstelle PN1605, Sachkonto 537200 (Umlage Landschaftsverband) /Finanzposition 737200.

Mehrerträge/Mehreinzahlungen bei Finanzstelle PN1605 (Allgemeine Finanzwirtschaft), Sachkonto 452500 (Erträge aus Verzinsung gem. AO)/Finanzposition 652500 berechtigen zu Mehraufwendungen/Mehrauszahlungen bei Finanzstelle PN1605, Sachkonto 559110 (Aufwendungen für Verzinsung AO)/Finanzposition 750000.

Mehrerträge/Mehreinzahlungen bei Finanzstelle PN1605 (Allgemeine Finanzwirtschaft), Sachkonto 461700 (Zinserträge Kreditinstitute)/Finanzposition 671700 berechtigen zu Mehraufwendungen/Mehrauszahlungen bei Finanzstelle PN1605, Sachkonto 551700 (Zinsen für Darlehen vom Kreditmarkt)/Finanzposition 751700.

Mehrerträge hinsichtlich der „Pauschalwertberichtigung“ (Innenauftrag 970016050102, Sachkonto 458350) berechtigen zu Mehraufwendungen bei der entsprechenden Aufwandsposition (Innenauftrag 970016050102, Sachkonto 544950).

#### Vermerke FB 32:

Mehreinzahlungen bei Finanzstelle 3200140502 (Bodenschutz), Finanzposition 614100 (Zuweisung vom Land) berechtigen zu Mehrauszahlungen bei den Rückstellungen für die Altlastensanierungen im Bereich des Bodenschutzes (Finanzposition 726110).

#### Vermerk FB 33:

Mehrerträge/Mehreinzahlungen bei Finanzstelle PN0240 (Pass- und Ausweisangelegenheiten), Sachkonto 431100 (Verwaltungsgebühren), Finanzposition 631100 berechtigen zu Mehraufwendungen/Mehrauszahlungen bei Finanzstelle PN0240, Sachkonten 526100 (Aufwand Dienstleistungen) Finanzpositionen 720000.

#### Vermerke FB 40:

Mehrerträge/Mehreinzahlungen bei Benutzungsgebühren (Elternbeiträge offene Ganztagschule/Förderkurse) berechtigen zur Aufstockung der entsprechenden Aufwands- und Auszahlungspositionen.

Mehrerträge/Mehreinzahlungen bei Erstattungen (für Essensgelder) berechtigen zur Aufstockung der entsprechenden Aufwands- und Auszahlungspositionen.

Mehrerträge/Mehreinzahlungen bei Zuschüssen der Bürgerstiftung („Kein Kind ohne Mahlzeit“) berechtigen zur Aufstockung der entsprechenden Aufwands- und Auszahlungspositionen.

Mehrerträge/Mehreinzahlungen bei Erstattung von Versicherung und Regressforderungen berechtigen zur Aufstockung der entsprechenden Aufwands- und Auszahlungspositionen.

Mehreinzahlungen bei Finanzstelle 40000305002500 (Rückflüsse von Schulgirokonten), Finanzposition 682200 (Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagen) berechtigen zu Mehrauszahlungen bei den Finanzstellen Einrichtungsgegenstände/Lehrmitteln sowie Ersatzbeschaffung Schulgestühl der Produkte 03 bis 09 der Finanzpositionen 782600 (Erwerb bewegliches Vermögen über 410 €) sowie 782700. (Erwerb bewegliches Vermögen unter 410 €).

Mehreinzahlungen bei Finanzstelle 40000305002501 (Erstattung von Versicherungen), Finanzposition 682300 (Erlöse bewegliches Vermögen über 410 €) berechtigen zu Mehrauszahlungen bei den Finanzstellen Einrichtungsgegenstände/Lehrmitteln sowie Ersatzbeschaffung Schulgestühl der Produkte 03 bis 09 der Finanzpositionen 782600 (Erwerb bewegliches Vermögen über 410 €) sowie 782700 (Erwerb bewegliches Vermögen unter 410 €).

#### Vermerk FB 50:

Die beim FB 50 bewirtschafteten Mittel der Ausgleichsabgabe können anderen Fachbereichen, die diesbezügliche Aufwendungen/Auszahlungen tätigen, sowohl im konsumtiven als auch im investiven Haushalt zur Verfügung gestellt werden (§ 21 Abs. 1 und 2 GemHVO).

### Vermerke FB 51:

Mehrerträge/Mehreinzahlungen bei Finanzstelle PN0605 (Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen), Sachkonto 442800 (Erstattung vom übrigen Bereich)/Finanzposition 642800 berechtigen zu Mehraufwendungen/Mehrauszahlungen bei Finanzstelle PN0605, Sachkonto 556910 (Rückzahlung zuviel erhaltener Zuweisungen)/Finanzposition 740000.

Mehrerträge/Mehreinzahlungen bei Finanzstelle PN0610 (Kinder- und Jugendarbeit), Sachkonto 421100 (Kostenbeiträge und Aufwendungsersatz, Kostenersatz) /Finanzposition 621100 berechtigen zu Mehraufwendungen/Mehrauszahlungen bei Finanzstelle PN0610, Sachkonto 524900 (Sonstige Aufwendungen für Sachleistungen) und 523600 (Aufwendungen für Unterhaltung der Betriebs- und Geschäftsausstattung)/Finanzposition 720000.

Mehrerträge/Mehreinzahlungen bei Finanzstelle PN0610 (Kinder- und Jugendarbeit), Sachkonto 441200 (Mieten und Pachten)/Finanzposition 641200 berechtigen zu Mehraufwendungen/Mehrauszahlungen bei Finanzstelle PN0610, Sachkonto 523100 (Aufwendungen f. d. Unterhaltung von Grundstücken u. Gebäuden) und 523600 (Aufwendungen für Unterhaltung der Betriebs- und Geschäftsausstattung)/Finanzposition 720000.

Mehrerträge/Mehreinzahlungen bei Finanzstelle PN0610 (Kinder- und Jugendarbeit), Sachkonto 441900 (Sonstige privatrechtliche Leistungsentgelte)/Finanzposition 641900 berechtigen zu Mehraufwendungen/Mehrauszahlungen bei Finanzstelle PN0610, Sachkonto 523600 (Aufwendungen für Unterhaltung der Betriebs- und Geschäftsausstattung), Finanzposition 720000 und Sachkonto 549900 (Sonstige Aufwendungen für Sachleistungen)/Finanzposition 740000.

Mehrerträge/Mehreinzahlungen bei Finanzstelle PN0610 (Kinder- und Jugendarbeit), Sachkonto 442100 (Erstattungen vom Land)/Finanzposition 642100 berechtigen zu Mehraufwendungen/Mehrauszahlungen bei Finanzstelle PN0610, Sachkonto 524900 (sonstige Aufwendungen für Sachleistungen)/Finanzposition 720000.

Mehrerträge/Mehreinzahlungen bei Finanzstelle PN0615 (Sonstige Hilfen für junge Menschen und ihre Familien), Sachkonto 441200 ((Mieten und Pachten)/Finanzposition 641200 berechtigen zu Mehraufwendungen/Mehrauszahlungen bei Finanzstelle PN0615, Sachkonto 523600 (Aufwendungen für Unterhaltung der Betriebs- und Geschäftsausstattung)/Finanzposition 720000.

### Vermerk FB 62:

Mehrerträge bei Finanzstelle PN0915 (Grundstücksneuordnung), Sachkonto 459100 (andere sonst. öffentl. Erträge) berechtigen zu Mehraufwendungen bei Finanzstelle PN0915, Sachkonto 549900 (andere sonst. öffentl. Aufwendungen).

### Interne Leistungsbeziehungen:

Die Ausweisung der internen Leistungsbeziehungen zwischen den einzelnen Produkten/Produktgruppen wird laufend aktualisiert.

### Allgemein:

Die Verwaltung wird ermächtigt, im Rahmen der Vorbereitung und Erstellung des jeweiligen Jahresabschlusses die erforderlichen Abschlussbuchungen - so weit sie im betroffenen Jahr nicht zahlungswirksam sind - nach den im Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses vorliegenden Erkenntnisse auszuwerten und ggf. ergebniswirksam aufzunehmen. Hierzu gehören insbesondere die zum Jahresabschluss zwingend vorzunehmenden Buchungen zu Abschreibungen und Rückstellungen (wie z. B. für Instandhaltungen, Pensionen, Beihilfe, Urlaub, etc.).

Innerhalb des durch die Vorgaben des Innenministeriums NRW bestehenden Handlungsrahmens einschließlich der diesbezüglich bestehenden internen Dienstanweisung wird die Verwaltung ermächtigt, Geschäftsabschlüsse im Bereich des Zins- und Schuldenmanagement - insbesondere zum Zwecke der Absicherung offener im Risiko unbegrenzter Zinspositionen - auszuführen. Zu diesem Zwecke dürfen die Finanzpositionen Zinsen für Darlehen vom Kreditmarkt (751700) und Zinsen für Liquiditätskredite (751710) erhöht werden, wenn aufgrund der zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle Erträge realisiert werden. Unter Gegenrechnung dieser Erträge darf die Haushaltsbelastung maximal die Ansätze der o. g. Finanzpositionen erreichen.